Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 14. Juli 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 164

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press")

Ausland.

Jingkau besetzt.

So besagt eine Meldung aus Tokio. — Neues Gerücht, daß Port Arthur gefallen sei. — Die jüngsten Schlachtsensationen. — Wladiwostok-Flotte erscheint wieder.

Tokio, 14. Juli. (Halb 5 Uhr Abends.) Es wird berichtet, daß Jingkau (der Hafen von Niutschweng) von den Japanern ohne irgendwelchen Widerstand der russischen Truppen besetzt wurde.

St. Petersburg, 14. Juli. Es ist hier das Gerücht verbreitet, daß Port Arthur nach einem verzweifelten Kampf, in welchem es auf beiden Seiten Tausende von Todten gegeben habe, gefallen sei. Doch findet das Gerücht noch wenig Glauben, obwohl Manche muthmaßen, die frühere Kunde über einen angeblichen japanischen Verlust von 30,000 Mann habe auf ein solches Ereigniß vorbereiten sollen!

St. Petersburg, 14. Juli. Zu der früheren Kunde über die Zurückschlagung eines japanischen Angriffs auf Port Arthur in der Sonntagnacht, wobei die Japaner, hauptsächlich durch explodirende Minen, einen Verlust von 30,000 Todten und Verwundeten erlitten haben sollen, wird in einer Meldung aus Mukden noch hinzugefügt, daß der Verlust der Russen 1800 Mann betrage, und daß General Fock die Japaner bis nach dem Nanga-Paß verfolgt habe. (Das Letztere ist wahrscheinlich nur eine Wiederholung einer alten Meldung, wonach General Fock am 5. Juli einen Angriff auf die rechte Flanke der Japaner machte und sie nach dem Nanga-Paß zurücktrieb.)

London, 14. Juli. Hr. Routhowski, der, aus St. Petersburg zurückgekehrte Finanz-Agent des russischen Botschafteramtes dahier, stellt in Abrede, daß Rußland daran sei, eine neue Anleihe flott zu machen. Er sagt, die russische Regierung brauche kein Geld und habe von der, in Frankreich vor einiger Zeit abgeschlossenen militärischen Anleihe noch keinen Franken angerührt; die Papier-Noten, welche seit Beginn des jetzigen Krieges ausgegeben wurden, in bisheriger Höhe von 55 Millionen Dollars, seien durch die Gold-Reserve mehr, als gedeckt. (Aus Berlin waren wiederholt bestimmt klingende Nachrichten über eine neue russische Anleihe in Höhe von 250 Millionen Mark gekommen.)

Tokio, 14. Juli. Zwei Kriegsschiffe und vier Torpedoboote, welche zum russischen Wladiwostok-Geschwader gehören, kamen unsern der Insel Hokkaido gestern in Sicht.

Mailand, Italien, 14. Juli. Die russische Regierung hat bei einer hiesigen Fabrikationsgesellschaft 100,000 Brustpanzer bestellt, welche kugelfest sein sollen und nur je etwa ein Pfund wiegen. Der betr. Erfinder hatte letzten Winter vor dem Zaren in St. Petersburg eine Probe-Vorstellung mit solchem Panzer gegeben.

Niutschwang. 13. Juli, Mittags. (Auf der Uebermittlung verspätet:) Es wird berichtet, daß die japanischen Truppen, welche auf Kaitschau (von Kaitschau?) vorrücken, sich verschanzt haben und Verstärkungen erwarten. Heftiges Feuern wurde Tag und Nacht vernommen, was beweist, daß die Russen einen hartnäckigen Widerstand leisteten. Russische Offiziere, welche öfter von Tatschakiau hierher kommen, sagen, jener Platz sei gut befestigt.

In Niutschwang liegen nur noch wenige Soldaten. Das russische Kanonenboot „Siwutsch" ist noch immer im Liaufluß, und man glaubt, daß es bis zum Aeußersten Widerstand leisten werde, wenn die Japaner Niutschwang zu nehmen suchen sollten. Wenigstens sagen seine Offiziere und Mannschaften, sie würden sich nie ergeben.

Vergangene Nacht sprengten zwei japanische Kundschafter, die als Chinesen gekleidet waren, durch die Stadt.

Es laufen jetzt Schiffe in den Hafen ein, ohne außerhalb untersucht worden zu sein. Doch wird noch immer an der Telegraphenstation zu Jingkau eine strenge Zensur erhalten.

Banditen und ähnliche Elemente kommen noch immer hierher, in der Erwartung, während der Zeit zwischen dem Abzug der Russen und der Besetzung der Stadt durch die Japaner Gelegenheit zu Plünderungen zu haben.

Tschifu, 14. Juli. Es heißt, daß die Generäle Oku und Nodzu mit 125,000 Mann den General Kuropatkin nördlich von Kaitschau angegriffen hätten. Nach einer russischen Angabe wurden die Japaner dabei mit großem Verlust geschlagen; nach einer andern Angabe ist noch immer eine große Schlacht im Gange.

Feldmarschall Oyama, der bekanntlich zum Oberbefehlshaber sämmtlicher japanischer Streitkräfte ernannt wurde, soll zu Dalny eingetroffen sein.

St. Petersburg, 14. Juli. (5:05 Uhr Abends.) Welches eigentlich die Mission der Freiwilligenflotte-Dampfer „St. Petersburg" und „Smolensk" ist, die aus dem Schwarzen Meer durch den Bosporus fuhren und sich jetzt im Rothen Meer befinden, darüber schweigen sich die russischen Behörden gründlich aus. Man hat jedoch allen Grund zu der Annahme, daß die beiden Dampfer Geschütze an Bord hatten, und es gilt für wahrscheinlich, daß sie Kontrebande-Ladungen abfangen sollen, welche für die Japaner bestimmt sind. Trotzdem wird die Fahrt dieser Dampfer durch die Dardanellenstraße nicht als eine Verletzung des Völkerrechts angesehen.

Wie es heißt, kam die Angabe, wonach die Japaner eine sehr verlustreiche Niederlage zu Port Arthur erlitten hätten, vom russischen Konsul zu Tschifu.

Es sind Vorkehrungen beinahe zur Reife gediehen betreffs Uebermittelung drahtloser telegraphischer Berichte zwischen dem Liautischan-Vorgebirge (südlich von Port Arthur) und Tschifu, wodurch es möglich werden wird, daß täglich Nachrichten über den Gang der Ereignisse zu Port Arthur nach St. Petersburg gelangen. Wie schon früher erwähnt, sehen die russischen Behörden darin keine Verletzung der chinesischen Neutralität.

Schweres Belastungsmaterial.

Münster, 14. Juli. In dem, zur Zeit vor dem Gericht in Gelsenkirchen, Westfalen, verhandelten Prozeß gegen die Bergwerksdirektoren, welche die große Typhus-Epidemie vom Jahre 1902 verschuldet haben sollen, häuft sich das Belastungsmaterial von Tag zu Tag. Neuerdings bekundete der Sachverständige Bruns, die, ihm zur Untersuchung übergebenen Wasserproben aus dem Eibergbache hätten ergeben, daß auf einem Raum-Zentimeter 100,000 bis 1,000,000 Krankheitskeime enthalten waren, und sich im Schlamme des Erdbehälters Typhus-Bazillen vorfanden. In den Eibergbach entleerten die Anwohner vielfach die Abgänge von Typhus-Kranken, und dadurch wurde der Weiterverbreitung der Seuche Thür und Thor geöffnet.

Riesige Bilanzfälschungen.

Köln, 14. Juli. Gewaltiges Aufsehen erregt in deutschen Finanzkreisen der Zusammenbruch der Leder-Aktiengesellschaft in Aachen. Die Gesellschaft, welche sich bisher eines guten Rufes erfreute, ist durch die Veruntreuungen ihres Direktors Hesselle vollständig ruinirt worden. Um diese zu verdecken, hat Hesselle seit längerer Zeit Fälschungen der Bilanzen in großartigem Maßstabe verübt und bis jetzt sind Fehlbeträge im Betrage von 1¼ Million Mark ermittelt worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Zusammenbruch der Leder-Aktiengesellschaft nicht nur in Aachen selbst, sondern auch in anderen Städten der Rheinprovinz Fallissements anderer Firmen im Gefolge haben, die, im Vertrauen auf den guten Namen des Instituts, dessen Papiere diskontirt oder ihm anderweitig Kredit bewilligt haben.

Ratenkrieg noch nicht aus.

Hamburg, 14. Juli. Die Hoffnung, daß es durch Vermittlung des britischen Handelsministers Gerald Balfour gelingen werde, die Friedens-Unterhandlungen zwischen dem Präsidenten der Hamburg-Amerika-Linie und demjenigen der Cunard-Linie in London zum endgiltigen Abschluß zu bringen, hat sich bislang nicht bestätigt. Herr Ballin ist wieder von London abgereist, ohne daß ein greifbares Ergebniß erzielt worden ist. Doch werden die Verhandlungen schriftlich weitergeführt, und voraussichtlich wird Hr. Ballin bald wieder nach London kommen. Man erwartet alsdann eine endgiltige Verständigung auf Grundlage der früheren Auswanderer-Passagier-Raten.

Beim „Wunderdoktor".

Magdeburg, 14. Juli. Unter den sogenannten Wunderheilern, die sich neuerdings eines besonders großen Ansehens und Zulaufes erfreuen, ist ein Sohn des verstorbenen, seinerzeit gleichfalls auf diesem Gebiet sehr bekannten Ausmeier in Kirchgandern, bei Heiligenstadt, Provinz Sachsen. Selbiger führt die Praxis seines Vaters mit großem klingendem Erfolg weiter, und er wird nicht nur von einer Menge Einheimischer, sondern auch von vielen Amerikanern besucht, die bei ihm Heilung von Leiden zu finden hoffen, welche der Kunst anerkannter Aerzte spotten. Bis jetzt hat er es vermieden, mit den Behörden in Konflikt zu kommen.

Inland.

Stellt sich den Behörden.

Milwaukee, 14. Juli. Der frühere Supervisor Joseph A. Schunk, gegen den Bestechungs-Anklagen in Verbindung mit dem Vergeben von County-Kontrakten erhoben worden waren, ist von Kolorado zurückgekehrt und hat sich sofort dem Sheriff gestellt.

Er bekannte sich auf zwei Anklagen schuldig und wurde zu $1000 Geldbuße und den Gerichtskosten, oder einem Jahre Haft verurtheilt. Er bezahlte die Strafe.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Havre: La Lorraine von New York.
Liverpool: Teutonic von New York.
Neapel: Königin Luise, von New York nach Genua.

Politisches.

Karl Schurz an Präsidentschaftskandidat Parker.

New York, 14. Juli. Karl Schurz, der bekannte deutschamerikanische Staatsmann, hat von Lake George aus folgendes Schreiben an den demokratischen Präsidentschafts-Kandidaten Parker gerichtet:

„Nicht als Parteimann, sondern als Unabhängiger fühle ich mich gedrungen, Ihnen meine Hochachtung zu bezeugen. Die Grundsätze und Meinungen in Bezug auf die Währungsfrage, den Zoll-Tarif, den Imperialismus und die Zivildienst-Reform, zu denen Sie sich bekennen, empfehlen sich Leuten meiner Denkart. Aber wenn ich als Unabhängiger Zweifel hegte, welchem Kandidaten ich meine Stimme zu geben verpflichtet sei, so sind diese Zweifel durch Ihre Handlungsweise betreffs der Bedingungen Ihrer Nomination vollständig gehoben worden. Indem Sie dem amerikanischen Volke ein so edles Beispiel moralischen Muthes und bürgerlicher Tugend gaben, haben Sie der Republik einen unschätzbaren Dienst geleistet. Es ist gerade solch' ein Beispiel, dessen unser öffentliches Leben besonders bedarf. Je höher Sie diese Standarte halten, um so höher werden Sie in der Achtung und dem Vertrauen Ihrer Landsleute stehen, und um so sicherer werden dieselben Sie des höchsten Amtes werth erachten."

Esopus, N. Y., 14. Juli. Henry Watterson, der bekannte Herausgeber des Louisviller „Courier & Journal", sandte Herrn Parker eine Anzahl Zeitungs-Ausschnitte und einen Glückwunsch-Brief, den er mit den Worten schließt:

„Ich gehe in den bevorstehenden Wahl-Feldzug mit größerem Vertrauen, als ich je zuvor hatte, selbst die Kampagne von 1876 nicht ausgenommen."

Richter Parker wird auch sonst mit Briefen geradezu überschwemmt.

Waterville, Me., 14. Juli. Die demokratische Staatskonvention für Maine zur Aufstellung eines Gouverneurs-Kandidaten trat hier zusammen. 600 Delegaten waren zugegen. Es wurde die neue St. Louiser National-Platform nebst der Nomination gutgeheißen. Ein Antrag, aus den Resolutionen, die den Staat Maine betreffen, einen Abschnitt zu streichen, welcher Neu-Unterbreitung des Prohibitionsgesetzes zur Urabstimmung verlangt, wurde durch Rufe nach Abstimmung erstickt.

Soldateska-Ausschreitungen.

New York, 14. Juli. Mit Revolvern bewaffnet, gaben 20 Artilleristen, die aus Fort Totten gekommen sein sollen, den Sommer-Bewohnern in der Nachbarschaft von Great Neck, L. J., einen ungefähren Begriff vom frühern Grenzerleben! Nachdem sie einige Zeit in den Wirthschaften herumgekneipt hatten, begannen sie gestern Abend, Straßenlaternen auszuschießen, ergriffen dann Besitz von fünf Sommerhotels am Gestade entlang, verjagten die erschreckten Gäste und verbarrikadirten die Thüren. Darauf schossen sie auf Spiegel, Gläser und Flaschen hinter den Schanktischen. Ein Eigenthümer, welcher protestirte, wurde gebunden und in ein Klosett geworfen. Nachdem sie sich einige Zeit auf solche Weise amüsirt, marschirten die Soldaten nach dem, zwei Meilen entfernten Dock, und auf dem ganzen Weg dorthin zertrümmerten sie sämmtliche elektrische Lampen.

Mittlerweile machte sich ein Bürger-Aufgebot an die Verfolgung der Krawaller; aber diese erreichten ihre Boote zuerst und entkamen.

Schiff gescheitert.

South Norwalk, Konn., 14. Juli. Unfern Coppes Island, im Long-Island Sund, ist während der Nacht ein unbekannter dreimastiger Schuner unbekannten Namens gescheitert, während es alle Segel aufgespannt hatte. Das Schicksal der Bemannung ist noch unbekannt. Wie es scheint, war das Schiff vorher mit einem anderen Fahrzeug zusammengestoßen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Cherbourg: Deutschland, von New York nach Hamburg; Großer Kurfürst, von New York nach Bremen.
Hamburg: Memphis von San Franzisko, über Südamerika; Patricia von New York.

Abgegangen.

New York: Princeß Alice nach Bremen; La Touraine nach Havre; Mongolian nach Glasgow; Kansas City nach Savannah.
Hongkong: Empreß of Japan nach Vancouver, B. K., über Yokohama u. s. w.
Cherbourg: Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York.
Queenstown: Oceanic, von Liverpool nach New York; Merion, von Liverpool nach Philadelphia.
Antwerpen: Switzerland nach Philadelphia.

Opfer des Patriotismus.

Der 13jährige John Cezoni ist heute in der elterlichen Wohnung, Nr. 291 Ost Kinzie Str., am Kinnbackenkrampfe, der Folge von Verletzungen, die er sich gelegentlich der Feier des glorreichen Vierten zuzog, gestorben. Der Koroner ist benachrichtigt worden. Er wird den üblichen Inquest abhalten.

Leichenfund.

Eine Leiche, angeblich diejenige Alb. Palstroms, der Nr. 3141 Butler Str. wohnte, wurde heute in der Nähe der 14. Str. aus dem Fluß gefischt. Palstrom verschwand vor 3 Monaten, und da die Merkmale, soweit sie noch erkenntlich sind, mit der Person des Vermißten stimmen, glaubt man, daß es Palstrom ist.

958.

Endgiltiger Polizeibericht über die „Slocum"-Opfer.

New York, 14. Juli. Die Gesammtzahl der Umgekommenen bei der Zerstörung des Exkursionsdampfers „General Slocum", am 15. Juni, wird jetzt in einem Schlußbericht des hiesigen Polizeidepartements auf 958 angegeben, wovon nur 897 identifizirt wurden. 62 blieben vermißt; 180 wurden verletzt. Von den nahezu 1400 Personen, die sich an Bord des Dampfers befanden, sind nur 235 mit heiler Haut davongekommen. Unter der Annahme, daß die unidentifizirten Todten unter den Vermißten sind, bleibt nur noch über den Verbleib einer einzigen Person Rechenschaft zu geben.

Die streikenden Fleischer.

St. Louis, 14. Juli. Hier und in East St. Louis erhielt der Ausstand der organisirten Fleischer und Fleischschneider noch neue Nahrung dadurch, daß viele Fuhrleute, anscheinend aus eigenem Antrieb, sich weigerten, Fleisch zu hantiren, das von Nicht-Gewerkschaftlern zugerichtet ist. Alle organisirten Fuhrleute wollen gleichfalls die Arbeit einstellen, wenn sie Weisung dazu erhalten.

Im Uebrigen nahmen die Streiker mit Befriedigung die Nachricht aus Chicago auf, daß ein ernstlicher Versuch im Gange sei, die Streitigkeiten schiedsgerichtlich beizulegen.

Kansas City, Mo., 14. Juli. 30 Böttcher und Kistenmacher und etwa 125 allgemeine Arbeiter in den Schlächtereien von Armour, Fowler und Cudahy erschienen heute nicht zur Arbeit. Viele dieser gehören bis jetzt nicht zur Gewerkschaft.

St. Joseph, Mo., 14. Juli. Die Schlachthausstreik-Situation dahier ist unverändert. In der Swift'schen Anlage wurden einige Schweine und Rinder geschlachtet, doch wurde kein Versuch zum Vollbetrieb der Anlage gemacht. Ende der Woche mag es aber dazu kommen; diese Firma stellt jetzt viele ungelernte Arbeiter ein.

Es wurde eine allgemeine Preis-Erhöhung für frisches Fleisch bekannt gemacht.

Omaha, Neb., 14. Juli. „Wir dingen alle Leute, die wir bekommen können, und so schnell wie möglich, und werden den normalen Betrieb in allen Abtheilungen unseres Schlachthauses zu South Omaha aufnehmen." So äußerte sich der General-Betriebsleiter Murphy von der Cudahy'schen Anlage.

Auch sämmtliche übrigen Schlachthäuser in South Omaha engagiren alle Leute, die sie bekommen können, und setzen den Betrieb vorerst im Kleinen fort.

Philadelphia, 14. Juli. Alle Gefahr eines Fleischmangels in unserer Stadt ist jetzt vorüber, und das Zurückgehen auf die normalen Preise wird auch nur noch eine Frage weniger Tage sein. So versichern wenigstens die Händler.

Hiesige Fleisch-Zurichter sagen, sie könnten nur die Hälfte des hier verkauften Rindfleisches hantiren, und sie könnten jederzeit leicht Hornvieh genug erhalten. Die Agenten der westlichen Vieh-Lieferungsgesellschaft versichern, sie würden ihre Kunden prompt weiter bedienen. Es werden jetzt Schritte gethan, hier ein Hauptquartier für Schlachthäuser zu errichten.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Verdächtiger Patron.

Die Polizei fahndet auf einen angeblichen Kindesräuber.

M. H. Allen, ein Anwalt und Theilhaber des Staatssenators Thomas Dawson, wohnhaft im Plaza-Hotel, meldete heute der Polizei, daß ein Fremdling gestern den Versuch gemacht habe, seinen siebenjährigen Sohn Edward zu entführen. Der Knabe spielte vor dem Plaza-Hotel, als ein Fremder, der eine dunkelfarbige Brille trug, sich ihm näherte, ihm erzählte, daß er blind sei und ihm $1 tägliche Löhnung bot, wenn er ihn in der Stadt umherführen würde. Sein Sohn habe das verlockende Anerbieten angenommen und den Fremdling wohl eine Stunde lang umhergeführt. Schließlich wurde sein Verdacht rege. Der angeblich blinde Mann schlängelte sich mit bewunderungswürdiger Gewandtheit zwischen Fuhrwerken und Straßengängern durch, ohne anscheinend eines Führers zu bedürfen. In der Nähe des Northwestern-Bahnhofes machte der Mann Halt, reichte dem Knaben die Brille, ersuchte ihn, die Gläser zu putzen und ging in eine Wirthschaft. Als er zurückkehrte, gab Edward Fersengeld. Er sah, daß der Fremdling keinen Versuch machte, ihn zu verfolgen, aber einen andern Knaben in ein Gespräch verwickelte. Die Polizei fahndet auf den Menschen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Drohendes Wetter und möglicher Weise Gewitterregen heute Nachmittag und Abend, morgen klareres Wetter und kühler. Lebhafter Südwind.
Illinois: Gewitterstürme heute Abend, morgen theilweise bewölkt und kühler. Lebhafter Südwind.
Indiana: Gewitterstürme heute Abend, im mittleren und nördlichen Theil wahrscheinlich auch morgen. Südwind, später Nordwestwind.
Nieder-Michigan: Gewitterstürme heute Abend, wahrscheinlich auch Freitag. Kühler am letztgenannten Tage, lebhafter bis starker Südwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 79 Grad, Nachts 12 Uhr 72 Grad, Morgens 6 Uhr 67 Grad, Mittags 12 Uhr 73 Grad.

Achtzehn Todte!

Hat die Katastrophe auf der C. & E. J.-Bahn gefordert.

Weitere werden sterben.

Zahl der mehr oder minder schwer Verletzten beträgt 90.

Wen trifft die Schuld?

Das Unglück ereignete sich gestern Abend in der nächsten Nähe von Glenwood, wo ein mit Mitgliedern der hiesigen Doremus-Kongregationalisten-Gemeinde besetzter Exkursionszug mit einem Kohlenzug zusammenstieß.—Das Verhängniß ereilte die ahnungslosen Ausflügler wie ein Blitz aus heiterem Himmel. — Die Schreckensszene.—Bergung der Todten und Verletzten bei Fackellicht. — Herzzerreißende Szenen in der Morgue. — Wunderbare Rettung.—Inquest begonnen. — Eigenthümliche Verkettung unglücklicher Umstände.

Von einer schweren Heimsuchung ist die Doremus Kongregationalisten-Gemeinde betroffen worden. 654 Mitglieder unternahmen gestern Vormittag, lebensfroh und gesundheitstrotzend, einen Ausflug mittels eines Extrazuges der Chicago & Eastern Illinois-Bahn nach Momence, Ill., um dort ihr jährliches Piknik in Gottes freier Natur zu feiern. Um sechs Uhr Abends traten die Ausflügler nach köstlich verlebten Stunden die Rückfahrt an. Man war fröhlich und guter Dinge, als plötzlich dicht vor Glenwood der Zug, welcher mit einer Geschwindigkeit von etwa 50 Meilen die Stunde fuhr, mit einem auf demselben Geleise befindlichen Kohlenzug zusammenstieß.

Ein gellender Pfiff, ein Krach und noch ein Krach — dann eine unheimliche Stille, die nach wenigen Augenblicken durch Stöhnen, dumpfes Wehklagen und gellendes Geschrei unterbrochen wurde — das Alles folgte blitzschnell aufeinander. Zwei Personenwaggons waren zu Kleinholz verarbeitet, zwei andere schwer beschädigt. Achtzehn Passagiere waren jäh, unvorbereitet, in die Ewigkeit befördert worden, 90 waren mehr oder minder schwer verletzt worden. Wen die Verantwortlichkeit für das Unglück trifft, konnte bisher nicht zweifelsohne festgestellt werden.

Die Todten sind:

Josef Bierlinger, 10 Jahre alt, 2941 Union Ave.

Frau G. Geringer, 3121 Union Ave.

Walter Geringer, 12 Jahre alt, 3121 Union Ave.

Baby Geringer, 2 Jahre alt, 3121 Union Ave.

Lena Hipelius, 14 Jahre alt, 3019 Wallace Str.

Andrew Kramer, 2851 Emerald Ave.

Frau Ellen Lander, 57 Jahre alt.

Frau Emma Palmer, 38 Jahre alt, 3207 Canal Str.

Leilene Palmer, 12 Jahre alt, 3207 Canal Str.

Frau Mary Cherry, 3007 Wallace Str.

Frau Harvey Perry, Wohnung unbekannt.

William H. Meyer, 12 Jahre alt, 3330 Parnell Ave.

Charles Probata, 11 Jahre alt, 2909 Emerald Ave.

Mamie Probata, 3 Jahre alt, 2909 Emerald Ave.

Thomas Volkstorf, 2909 Emerald Ave.

Thomas Sevecik, 3137 Canal Str.

Arme und Beine eines Knaben und eines Mannes, deren Leichen so verstümmelt sind, daß ihre Personalien nicht festgestellt werden konnten, befinden sich gleichfalls in Perrigos Bestattungsgeschäft, Nr. 2993 State Str., in dem sämmtliche Todten aufgebahrt sind.

Möglicher Weise mag die Zahl der Todten auf 16 beschränkt werden, da kaum anzunehmen ist, daß bis heute Nachmittag die beiden so fürchterlich verstümmelten Leichen nicht auch identifizirt worden wären. Koroner Träger glaubt, daß die Arme und Beine, die augenscheinlich einem Mann und einem Knaben angehörten, Theile von zwei Leichen sind, die sich schon vorher in der Todtenhalle befanden.

Die Verletzten:

Im Englewood Union-Hospital fanden Aufnahme:

Charles J. Smith, 11 Jahre alt, Nr. 6212 Marshfield Ave.; Bein zermalmt und innerlich verletzt. Zustand hoffnungslos.

Anthony Jeska, 14 Jahre alt, Nr. 4426 Hermitage Ave.; Schädelbruch und Bruch des rechten Beines und linken Armes. Zustand hoffnungslos.

Edward Steinhauer, 16 Jahre alt, Nr. 3203 Butler Straße. Beide Füße zermalmt; ein Fuß mußte ihm abgenommen werden.

Adolf Hirsch, 23 Jahre alt, Nr. 3000 Canal Str.; Hand zermalmt und Verletzungen am Kopf.

Daisy Smith, 10 Jahre alt, Nr. 6212 Marshfield Ave.; Kinn zermalmt und schwere Quetschungen.

Frau Mary Smith, 40 Jahre alt, Nr. 6212 Marshfield Ave.; Verletzungen am Rücken und Knöchelverrenkung.

Frau Margaret Ecklund, 28 Jahre alt, Nr. 3009 Butler Str.; Verletzung oberhalb des rechten Auges und Bruch des Handgelenks.

Rosa Trohaska, 12 Jahre alt, Nr. 3131 Canal Str.; Verrenkung der rechten Hüfte und Bruch des linken Beines.

Frau Christina Ecklund, 62 Jahre alt, Nr. 3020 Wallace Str.; Bruch des linken Beins und Verletzungen am rechten Bein.

Edward Ecklund, 35 Jahre alt, Nr. 3009 Butler Str.; Quetschungen.

Fred L. De Witt, Schaffner, 32 Jahre alt, Nr. 756 63. Place; Bruch des rechten Beines.

Frank Koutney, 14 Jahre alt, Nr. 3127 Canal Str.; Quetschungen am rechten Fuß.

Frau J. K. Koutney, 43 Jahre alt, Nr. 3137 Canal Str.; Verletzungen am Rücken.

Frl. Roda Koutney, Nr. 3137 Canal Str.; Hautabschürfungen am Gesicht und Körper.

Anthony O'Nitsky, 45 Jahre alt, Nr. 3135 Butler Str.; Quetschungen am rechten Fuß.

Frau Ella Tighe, 31 Jahre alt, Nr. 2910 Butler Str.; Quetschungen am Rücken und Verrenkung des Handgelenkes.

Catherine Geringer, 9 Jahre alt, Nr. 3121 Union Ave.; Bruch des linken Schenkels.

Frau Anna Vapouda, 35 Jahre alt, Nr. 2909 Emerald Ave.; Verrenkung des Knöchels.

Im Provident-Hospital fanden Aufnahme:

Frl. Katherine Herava, Nr. 6 30. Str.; innerlich verletzt.

Frau Elizabeth Healy, Nr. 6 30. Place; innerlich verletzt.

—— Brohowsky, 14 Jahre alt, Nr. 3139 S. Canal Str.; Bruch des linken Beins und schwere Hautabschürfungen.

Im Chicago Baptisten-Hospital liegt darnieder:

Ida Ecklund, 17 Jahre alt; Schädelbruch und Hautabschürfungen. Ihr Zustand wird für besorgnißeregend gehalten.

Nachstehend eine Liste der Personen, welche verletzt wurden, aber nicht nach Hospitälern geschafft wurden:

Maire Williams, 7 Jahre alt, Nr. 2938 Parnell Ave.; Bruch des linken Beins und innerlich verletzt.

Ellen Scott, 13 Jahre alt, Nr. 3026 Parnell Ave.; Wunden im Gesicht.

Tom Hirsch, 15 Jahre alt, Nr. 3000 Parnell Ave.; Verletzungen am Rückgrat und innerlich verletzt.

Fred Lueker, Nr. 496 29. Straße; Verletzungen an der rechten Hand.

Grace Hayes, 12 Jahre alt, Nr. 2814 S. Canal Str.; schwere Schnittwunden im Gesicht und am Hals.

Frau A. Kubes, Nr. 3308 Wallace Str.; Hautabschürfungen.

Mary Kubes, 10 Jahre alt, Schnittwunden am Kopf.

James Kubes, 15 Jahre alt, Schnittwunden am Kopf und Hautabschürfungen an den Fingern.

Josie Mlejner, 9 Jahre alt, Nr. 2909 Emerald Ave.; Beine zermlamt.

Fred Storg, 15 Jahre alt, Nr. 3034 Butler Str.; Verrenkung des linken Armes.

Fred Roderick, Nr. 3608 42. Str.; Schnittwunden am Kopf.

Edward Mason, Nr. 3144 Parnell Ave.; Schnittwunden am Kopf.

Thomas Brown, 12 Jahre alt, Nr. 3116 Parnell Ave.; Bruch des linken Armes.

George Eckstein, 15 Jahre alt, Nr. 3141 Parnell Ave.; Verletzungen am rechten Bein.

Benjamin Dietz, Nr. 2915 Wallace Str.; Schnittwunden am Kopfe und an den Armen.

Louisa Hipelius, 12 Jahre alt, Nr. 3019 Wallace Str.; Verletzungen an der linken Hand.

Margaret Hipelius, 15 Jahre alt, Hautabschürfungen am Kopfe.

Emily Hipelius, 11 Jahre alt, Nr. Schnittwunden im Gesicht.

Joseph Tuffey, 41 Jahre alt, Nr. 3330 Parnell Ave.; innerlich verletzt.

Catherine Zeinieter, 7 Jahre alt, Nr. 3121 Union Ave.; schwere Hautabschürfungen.

Frau Mary Kubes, Nr. 3308 Wallace Str.

Mary, Tochter der Vorigen, 14 Jahre alt.

James, Sohn der Frau Kubes, 9 Jahre alt.

Frl. Elizabeth Healy, 25 Jahre alt, Nr. 6 30. Place.

John Burky, 15 Jahre alt, Nr. 3001 Wallace Str.; Schädelbruch.

Pearl Burky, 10 Jahre alt, Nr. 3001 Wallace Str.; Bruch des rechten Armes.

Frau Nellie Tigag, 35 Jahre alt, Nr. 2910 Wallace Str.; Bruch des Rückgrats. Zustand hoffnungslos.

Tony O'Nitzky, elf Jahre alt; Hautabschürfungen an beiden Beinen.

F. K. Koutney, neun Jahre alt, Nr. 3137 Canal Str.; Bruch des rechten Knöchels und Verletzungen am linken Bein.

John Prohaska, zehn Jahre alt, Nr. 3139 Canal Str.; Verletzungen am rechten Bein und Schnittwunden im Gesicht.

Walter Barber, elf Jahre alt, Nr. 379 29. Str.; Bruch beider Arme und Beine.

Alice Cherry, acht Jahre alt, Nr. 3007 Wallace Str.; Bruch des rechten Beines.

Mary Williams, sieben Jahre alt, Nr. 3928 Parnell Ave.; Bruch des rechten Beines.

Harry Gustaffson, zehn Jahre alt, Nr. 3201 Canal Str.; Schnittwunden und Hautabschürfungen.

Ruth Gustaffson, neun Jahre alt, Nr. 3201 S. Canal Str.; innerlich verletzt und Hautabschürfungen am Kopf.

Frau Max Ruter, Nr. 3020 Wallace Str.; Schnittwunden und Hautabschürfungen im Gesicht und am Körper.

Lulu Ruter, 3 Jahre alt; Schnittwunden am Kopf.

Ethel Ruter, 4 Jahre alt; Schnittwunden am Kopf und Körper.

Gustave Swanson, Nr. 3138 Parnell Ave.; Schnittwunden im Gesicht und am Körper.

Thomas E. Duffy, Nr. 322 Butler Str.; schwere Schnittwunden am rechten Bein.

Joseph Schock, Nr. 2943 Butler Str.; Hautabschürfungen am Rumpf und an den Beinen.

Henry Busch, Nr. 306 Butler Str.; Hautabschürfungen.

Frau Anna Pearson, Nr. 3908 Parnell Ave.; Bruch des linken Beines.

Lizzie Pearson, 17 Jahre alt, Nr. 3908 Parnell Ave.; innerlich verletzt.

Frau Anna Daubriche, 33 Jahre alt, 29. Str. und Emerald Ave.; Beinbruch und innerlich verletzt.

Charles Daubriche, vier Jahre alt; Bruch des linken Beines.

Mamie Daubriche, drei Jahre alt; Bruch des linken Beines.

Frau Lizzie Hipplius, Nr. 3019 Wallace Str.; Beinbruch und innerlich verletzt.

Louis Hipelius, zehn Jahre alt; Beinbruch.

Archie Nool, 23 Jahre alt, Nr. 2920 Parnell Ave.; Verletzungen am Rumpf.

Barbara Volkstorf, 17 Jahre alt, Nr. 2909 Parnell Ave.; Bruch beider Beine.

Walter Dogherty, zwölf Jahre alt, Nr. 537 31. Str.; Bruch des linken Beines.

Frau Anna Bunacky, Nr. 4135 Butler Str.; Bruch des rechten Beines und innerlich verletzt.

Frau Katherine Hereen, Nr. 6 30. Place; Hautabschürfungen am Rumpf.

Frau Elizabeth Healy, 41 Jahre alt; Bruch beider Beine und innerlich verletzt. Zustand hoffnungslos.

Frau Mary Milken, 34 Jahre alt, Nr. 2934 Parnell Ave.; Verletzungen am Rumpf.

Sadie Milken, elf Jahre alt, Nr. 2934 Parnell Ave.; Beinbruch und Verletzungen am Kopf.

Mamie Milken, neun Jahre alt, Nr. 2934 Parnell Ave.; Bruch des rechten Beines.

Frank Duffy, Nr. 3222 Butler Str.; innerlich verletzt und Schnittwunden am Kopfe.

George Duffy, 13 Jahre alt, Nr. 3222 Butler Str.; Schnittwunden.

Wm. Johnson, 17 Jahre alt, Nr. 2052 Parnell Ave.; Bruch des rechten Beines.

Michael Kavanagh, zwölf Jahre alt, Nr. 442 29. Str.; Bruch des rechten Beines.

Barbara Forster, vier Jahre alt, Nr. 516 24. Str.; Hautabschürfungen am Kopf und Rumpf.

Isadore Forster, 14 Jahre alt, Nr. 516 24. Str.; Schnittwunden im Gesicht und am Rumpf.

John Downey, Lokomotivführer, Nr. 3000 Emerald Ave.; Bruch des rechten Beins und innerlich verletzt.

Georgie Dors, Lanwark, Ill., Verrenkung des Rückgrats und innerlich verletzt.

Lillie Means, zwölf Jahre alt, Nr. 3134 Shields Ave.; Bruch des linken Armes.

Louis Belon, Fahrkarten-Einsammler im Zuge; linker Arm zermalmt.

Im Englewood Union-Hospital, in dem 18 Schwerverletzte Aufnahme fanden, erklärten die Aerzte heute früh, daß die Mehrzahl dieser Patienten voraussichtlich genesen wird.

Das Unglück ereignete sich dreiundeinhalb Meilen von Chicago Heights und wenige Yards von Glenwood, wo sich eine Kurve befindet und dichter Wald die Aussicht auf die Strecke verhindert.

Die Ausflügler waren fröhlich und guter Dinge, als das Verhängniß sie ereilte. Es traf sie wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Die Leute auf der Lokomotive sahen plötzlich die Kohlenwaggons vor sich auftauchen. Der Heizer fand Gelegenheit zum Abspringen. Er entkam unversehrt. Der Lokomotivführer C. W. Downey, Nr. 3000 Emerald Ave., blieb auf seinem Posten. Mit sicherer Hand brachte er die Luftbremse in Anwendung, so jäh, daß die Passagiere wie Kraut und Rüben durcheinander gerüttelt wurden. Im nächsten Augenblick raste die Lokomo-

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Vor-Inventur-Räumungs-Verkauf der nicht seines Gleichen hat

Dies bedeutet eine rasche Räumung aller Sommer-Waaren, noch ehe wir mit der Inventur beginnen, und bis dahin sind es nur noch einige Wochen. Das Lager muß reduzirt werden, ohne Rücksichtnahme, was die Preisherabsetzungen uns kosten werden.

Nie zuvor veranstalteten wir eine solch riesige Vor-Inventur-Räumung. Nie zuvor bewerkstelligten wir solch gründliche und solch' radikale Preisherabsetzungen.

Wir können diese Neuigkeit wirklich nicht genug hervorheben anläßlich dieses Verkaufes. Wenn wir jedes Item anführen und beschreiben würden, wie es sich's gebührt, dann würde nicht ein einziger Leser diesen Verkauf versäumen.—Die verspätete Saison ist die Ursache.—Rasche, entschiedene Räumung ist das Resultat.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Lawns — Von 8:30 bis 9:30 Vormittags: Rester von einfachen weißen Lawns, India Linons, karrirten Nainsooks, einfachen farbigen Lawns und bedruckten Dimities — um damit zu räumen, zu 3¾c

Suitings — Von 1:30 bis 2:30 Nachmittags: Echtfarbige Homespun Suitings—einfache u. Shepherd Plaids — werth 15c —zu 7½c

Strümpfe — Schwarze baumwollene nahtlose Damen-Strümpfe — regulärer 10c Wth., das Paar 6½c

Strümpfe — Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Kniee — 5 bis 9½—zu 7c

Ihr könnt jetzt Foster Waists kaufen zu ½ bis ⅔ ab

da wir das ganze Ueberschuß-Lager von S. M. Foster, Fort Wayne, Ind., zu diesen Preis-Ermäßigungen angekauft haben.

Nur wenig ist zu sagen über die Foster Waists—Sie sind bekannt durch's ganze Land wegen ihrer Schönheit, hochfeinen Arbeit und Passen. Es genügt zu sagen, daß Ihr jetzt kaufen könnt

75c Waists zu 38c — $1.50 bis $2 Waists zu 75c
$1 u. $1.25 Waists, 48c — $2.25 bis $2.50 Waists, $1

Darunter befinden sich Lawn Waists, Percale-Waists, Oxford-Waists, Mercerized Tuch Waists, einfach und besetzt — jede Waist in diesjährigen Facons—Foster Waists wurden nie zuvor zu diesen Preisen offerirt.

38c — 48c — 75c — $1.00

Eine riesige Kleiderstoffe-Räumung

19c — 38zöllige halbwollene Poplins—Cream und Schwarz; 50c wollene Challies in allen neuesten Designs; Rester von regulären 58c Kleiderstoffen, per Yard — 19c

Slippers — Von 9:30 bis 10:30 Vormittags: Leder-Haus-Slippers für Damen — alle Größen—werth volle 69c — ganz speziell für eine Stunde zu 29c

Schuhe — Arbeitsschuhe für Männer. Grain Leder und Satin Calf — Lace oder Congreß, Größen 6 bis 12—$1.50 Werth— $1.00

Damen-Hüte — Strohhüte für Damen — assortirte Facons — werth 35c bis 75c, zu 5c

Baby-Kappen — Jap seidene gestickte Kappen für Babies, regulärer 50c Wth., zu 25c

Spitzen — Kleine Partie von fancy Spitzen und Einsätzen — werth bis zu 5c—so lange der Vorrath reicht, per Yard 1c

Muslin — 40 Zoll breiter ungebleichter Muslin—sehr schwer — 10c-Werth — 10 Yards auf jeden Kunden—per Yard 5c

Strohhüte — Strohhüte für Männer und Knaben — alle Facons — 25c und 50c Werthe — müssen verkauft werden zu 10c

Unterzeug — Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Männer—alle Größen, von 34 bis 46—zu 18c

Wrappers — Percale Wrappers für Damen—Schulter-Ruffle — Braid besetzt — 98c werth —zu 55c

Besen — Ein guter Besen — werth 20c—für diesen Freitag zu 10c

Stickereien — Stickerei-„Edging" und Einsätze—werth 10c, speziell p. Yard zu 5c

Handtücher — Huck Handtücher — fertig zum Gebrauch — echtfarbiger Border—6c werth—das Stück zu 2c

Hosenträger — Hosenträger f. Männer und Knaben — importirtes elastisches Gewebe — regulärer 25c Werth—zu 10c

Unterzeug — Merino Unterhemden und Unterhosen für Männer—einige davon etwas beschmutzt—50c Werth —zu 29c

Etons — Separate Etons—in Schwarz und Farben — ganz speziell zu 1.50

Kaffee-Kannen — 4 und 3 Quart Granite eiserne Kaffee-Töpfe, zu 15c und 10c

Bänder — Fancy Bänder—Nr. 40—werden überall zu 10c verkauft — speziell zu 5c

Bettdecken — Gesäumte Marseilles Bettdecken, volle Größe, $1.25 werth, zu 89c

Halstrachten — Beste Qualität seidene Ties für Männer und Knaben — Strings und Four-in-Hands — 25c u. 50c Werthe. 10c

Damen-Leibchen — Feine geformte Leibchen für Damen—V-förmiger Hals, kurze Aermel — 18c Wth., zu 10c

Reefers — Tuch Reefers für Kinder — werden regulär zu $3.95 verkauft—zu 1.25

Piknik-Teller — 9-zöllige hölzerne Piknik-Teller — 2 Dutzend für 5c

Steingutwaaren — Jelly Gläser — mit Deck—per Dutzend 10c; Dinner Plates—englischer Porzellan — dekorirt—Stück 5c; Spucknäpfe — fancy dekorirt — Gold-lined—Stück 25c; Stein-Wasserkrüge —½-Gall.-Größe — fancy mottled —Stück 15c

Groceries und Provisionen für Freitag

Von 9 bis 11 Uhr Vormittags—4 Stücke Santa Claus Seife zu 8c — Von 9 bis 11 Uhr Vormittags—Feine Parlor Streichhölzer, per Packet 5c

Wieboldt's bestes XXXX Mehl—per 10-Pfd.-Sack 29c; Hochfeine Muskatell Rosinen—das Pfund zu 6½c; Maple Flake Breakfast Food, das Packet zu 10c; Hochfeiner japanischer Reis, 4 Pfund für 15c; Fancy Alaska Lachs—1-Pfd. hohe Büchse 12c

Standard Mustard Sardinen, ¾ Größe Büchse—zu 6½c; Gherkins—süße, gemischte u. saure — die Gallone zu 60c; D. & B. feiner Catsup, Pint-Flasche 13c; Reiner weißer Wein-Essig—Gallone 9c; Bester gereinigter schwarzer Pfeffer—das Pfund zu 18c

Feiner Santos Kaffee, per Pfund 12c; Java und Mokka Kaffee, per Pfund 18c; Schinken — Swift's oder Armour's Nr. 1 Sugar Cured California Schinken, das Pfund zu 8½c; Armour's Frühstücks-Speck, kleine magere Streifen—Pfd. 11½c

Liköre — Pure Rye Whiskey—„White Horse"—per Gallone $1.80 — ½ Gallone 95c—Flasche 50c; Wein — Port und Claret—½ Gall. 29c; Wild Cherry Phosphate—drei Flaschen 10c; Wieboldts Root Beer —6 Flaschen für 25c

Krach.

Roman von Hanns von Zobeltitz.

(26. Fortsetzung.)

XII. Kapitel.

Auf der Terrasse vor der Kirche San Pietro in Montorio standen sie und schauten hinab auf die ewige Stadt.

Seit zwei Monaten Mann und Frau. Seit sechs Wochen in Rom. Er neckte dann und wann: „Siehst Du nun ein, Lora, wie gut ich prophezeien kann?"

Weit, weit hinter ihr lagen in ihrem Erinnern die Bitternisse des kurzen Brautstandes. Sie hatte sie vergessen, weil sie vergessen wollte. Vergessen all die kleinen Unarten Hardis, vergeben auch den trotzigen, hochmüthigen Zug in Willys Gesicht, mit dem er ihr Glück gewünscht hatte. Das mußte überwunden werden, und sie überwand; denn sie fühlte zu deutlich, daß sie das Außergewöhnliche ihres Entschlusses selbst erst rechtfertigen mußte vor Allem vor seinen Kindern.

Eins aber, das fühlte sie auch, würde sie nie vergessen: den liebevollen Zartsinn und den ruhigen, klugen Takt, mit dem ihr Mann ihr die Brücken zu dem neuen Lebensabschnitte schlagen half. Als ob eine eigene Gabe, ihrem innersten Wesen so verwandt, in ihm sei, Wege zu ebnen, auszugleichen — und auch mit einem einzigen herzlichen Handdruck, ohne Worte, zu trösten, zu heilen, mit einem stillen Lächeln zu sagen: „Geduld, und die Lücke schließen sich von selber."

Sie war so dankbar. Sie war so innerlich frei. Sie war glücklich.

Mit Bernhardine bahnte sich das freundschaftliche Verhältniß von ehedem schon wieder an. Vielleicht — sie fühlte es — von Hardis Seite mit kleinen egoistischen Nebengedanken. Das war erklärlich, war verzeihlich, und Lora ergriff ja so gern die mit verstohlenem Schmollen dargebotene Hand. Eine jüngere Schwester erschien ihr Hardi jetzt, für die sie mit sorgen wollte, der sie rathen und helfen wollte.

Gerade sprachen sie von ihr. Heute Morgen war eine lange konfuse Epistel von ihr eingetroffen — aus Pallanza, wo die beiden Mädchen mit Fräulein von Schotten einige Wochen bleiben sollten.

Möller-Sieghard wiederholte ein paar drollige Wendungen des Briefes: „Denke nur nicht, Papa, daß ich meinen Conny vergesse. Und wollt' ich's auch: hier im Grand Hotel ist ein junger Engländer, der sieht ihm zum Verwechseln ähnlich und mahnt mich täglich an ihn. Ein bildhübscher Junge — nur trägt er, ich bitt' Dich, Röllchen!"

„Sie ist und bleibt ein Kind." Er sah zärtlich seine Frau an: „Wenn ich daran denke, daß ihr fast gleichaltrig seid!"

Lora lachte heiter: „Möchtest Du mich vielleicht älter haben, Eberhard? Ich freue mich meiner Jugend. Ja, bisweilen ist mir, als würde ich ihrer jetzt erst recht bewußt. Und das danke ich Dir!"

„Aber Lora —"

„Doch! Doch!" Sie nickte eifrig. „Jetzt fühle ich erst, wie schön das Leben ist. In jeder Stunde. Auch nun —"

Sie deutete hinunter auf die ewige Stadt.

„So sieh doch nur: dort die Zypressen auf dem Palatin! Die braunen Riesenmauern des Kolosseums! Drüben die feinen, blauen Schwingungen des Gebirges! Da links die Kuppel von Sankt Peter! Das gewaltige Häusermeer im Sonnenlicht — diese geradlinigen Dächer und darin Thurm an Thurm — und über dem allen der blaue Wunderhimmel, klar, wolkenlos. Ah — ist das schön!"

Noch dichter trat sie an die Mauerbrüstung heran und spähte mit ihren scharfen Augen in die Ferne.

„Manchmal, wenn wir hier oben sind, denk' ich, aus Schutt und Asche müßte vor uns das alte Rom wieder erstehen. Dann seh' ich im Geist das goldene Haus des Nero und die Säulenpracht des Forums aufwachsen, sehe den todten Cäsar in der blutigen Toga oder den Zirkus mit jubelnden Volksmassen erfüllt oder eine siegreiche Legion im Triumphzuge.... Aber ich schwatze Alltägliches — wer sollte denn hier nicht das Gleiche empfinden —"

Er hatte seine Hand in ihren Arm gelegt und lächelte ihr zu.

„Nein, Lora! Glaube mir... die allerwenigsten sehen mit geistigem Auge —"

„Und dann wieder das Andere!" fuhr sie fort. „Hier, gerade hinter uns, die Grabstätte des gekreuzigten Petrus — das Alles dort unten, wie es jetzt sich breitet, von dem Prunkbau der Basilika San Paolo fuori le mura bis zum Vatikan ein Zeugniß für die Macht seiner Nachfolger! Aber siehst Du's... ganz hinten noch ein kleines Stück von der Fassade des Laterans. Muß ich da nicht an den armen Augustinermönch denken, den Doktor Martinus, der dort gläubigen Herzens auf schmerzenden Knien die Stufen der Scala Santa heraufklomm, und dann, heimkehrend, seinen Weltbrand entzündete.... Und dann noch weiter, dort, die gelben Mauern des Quirinal.... das neue Italien — unsere Zeit —"

Ein Betteljunge schob sich zwischen sie, die bunte Mütze im Genick, die braune Hand ausgestreckt: "Per grazio di dio.... misericordia, abbia pietà, bellissima Signora!"

Sie sah ihren Mann bittend an, und Beide lächelten. Er wußte schon: Vor jeder Ausfahrt mußte er sich die ganze Tasche mit den dicken Kupfersoldis füllen. Denn sie wollte keinen Bettler unbeschenkt lassen. Es war ja Unsinn für einen alten erfahrenen Italienfahrer, aber es half nichts.

Er warf dem Bengel eine Münze zu — aber der streckte der Signora gleich die Hand noch einmal hin. Und richtig, sie zog ihr kleines Portemonnaie heraus und gab, was sie gerade fand.

„Du bist doch noch ein Kind —" sagte er belustigt.

„Laß mich nur. Ich bin ja so froh, geben zu können —"

Der Kutscher mahnte: „Wenn die Herrschaften noch auf den Monte Pincio wollen...."

Das war auch eine kleine Leidenschaft von ihr, die ihn immer auf's Neue freute, weil sie ihm so recht als Ausfluß ihrer Jugend erschien: Lora fuhr so gern. Sie sagte auch ganz unbefangen: „Weil's mir was Neues ist — ich weiß wohl. Aber wenn einem zwanzig Jahre lang eine Berliner Droschke ein Ereigniß war, darf man sich wohl in einer bequemen, eleganten Equipage behaglich fühlen."

Durch die Passaggiata Margherita fuhren sie, den neuen Wunderweg über den Janikulus, am Riesendenkmal Garibaldis vorüber. Die Magnolien standen in voller Blüthe, und die Judasbäume leuchteten ihr Granatroth aus dem Grün der Anlagen, aus Lorbeer und Kornelkirschen.

Tief unten lag Rom, und jenseits seiner Mauern und Thürme die Kampagna im Frühlingskleide.

Ein weicher wonniger Dufthauch — Veilchen — Rosen — Jasmin —

„Ein paar Wochen noch, und wir müssen Abschied nehmen," sagte er. „Vielleicht ist's Thorheit; die Aerzte behaupten ja, jetzt blieben die oberen Stadttheile fieberfrei. Aber man darf nicht spaßen mit der Malaria. Und so wollen wir denn lieber auf einige Zeit nach Frascati ziehen, dort drüben im Albanergebirge, ehe wir nach Florenz gehen."

„Abschied von Rom! Sprich noch nicht davon! Sag's mir erst am Abend, ehe wir abreisen müssen. Mir ist's ja, als seien wir gestern erst angekommen."

Ihre Augen blickten schwärmerisch in's Weite. Und dann faßte sie seine Hand mit leisem Druck.

Der Wagen rollte die Serpentinen bergab, an San Onofrio vorbei, wo Tasso seine Leiden endete, und durch die Porta di San Spirito in das Borgo, die alte düstere Papststadt. Und weiter am Tiber entlang unter dem massigen Mauerwerk der Engelsburg, die wie ein gewappneter Krieger am Stromufer steht, dem neuen Rom zu mit seinen geradlinigen Häuserfronten und den kahlen schnurgeraden Spekulationsstraßen.

„Die Augen möchte man schließen —" meinte Lora.

„Ein paar Minuten Geduld nur!"

Da waren sie auch schon unter der nachmittäglichen Korsofluth, die vom Monte Pincio nach der Piazza del Popolo herabströmte, auf den schönen Schlangenwindungen des Weges, mit den sich immer mehr an Umfang und Schönheit steigernden Ausblicken auf die Stadt.

Fast an jedem Spätnachmittag fuhren sie hier hinauf. Denn Lora konnte sich nicht sattschauen an den ewig gleichen, ewig wechselnden Bildern. Riesenhaft zur Rechten die Kuppel der Peterskirche und die hohen Mauern des Vatikans und wieder das für die Ewigkeit gebaute Grabmal Hadrians. Auf der Höhe des alten Janikulus, ganz in der Ferne, das gewaltige Reiterdenkmal Garibaldis. Dazwischen die Stadt. Die flache Kuppel des Pantheon gleich einem Gigantenschild. Das Kapitol.... die Marc Aurel-Säule, von der sie den Imperator herabgestürzt haben, um die Statue des Apostels Paulus hinaufzusetzen ....ein schmaler Streif blauer Kampagna.... die Zypressen auf dem Palatin.

Und dann eine Wendung des Weges, und das verzauberte Auge ruht auf den breiten grünen Wipfeln der Pinien in den weiten Gärten der Borghese....

„Liebe Schwärmerin!" sagte er zärtlich, wenn sie ihm immer neue Ausrufe des Entzückens zuraunte.

„Sieh nur den Abendhimmel, Eberhard. Diese violetten Düfte ganz dort hinten.... und wie das wechselt.... jetzt hebt sich die Kuppel Michelangelos fast auf Goldgrund ab...."

„Die Sonne sinkt. Wir werden nach Hause fahren müssen, Lora. Da, die junge Ecclesia militans rüstet sich auch schon zum Heimmarsch. Er deutete auf die kleinen Kolonnen der geistlichen Seminaristen, die wie allabendlich ihren Erholungsspaziermarsch machten. „Die dort mit der violetten Soutane sind Schotten, Lora.... aber in denen drüben können wir Landsleute begrüßen. Gamberi nennt sie der Römer: Krebse, weil sie die rothe Soutane tragen."

Der Wagen rollte langsam bergab, in der großen Reihe der Korsofahrer. Vor der Terrasse ließ der Geheimrath halten. Sie stiegen hier meist auf einige Minuten aus, um den Wunderblick über das Häusermeer in größerer Ruhe zu genießen.

Aber der Wagen hielt kaum, als Lora erstaunt, erschrocken zusammenzuckte. Unwillkürlich griff sie nach dem Arm ihres Mannes. Und da sah auch er —

Neben ihnen, kaum zwanzig Schritte entfernt, hielt eine sehr elegante Equipage. Im Fond saß, allein, Frau Baldin.... am Wagen aber stand Willy....

Er konnte sie nicht sehen, denn er wandte ihnen den Rücken zu und sprach eifrig mit der schönen Frau. Sie hatte den Arm auf den Wagenschlag gelegt und lächelte ihm, unter dem duftigen Frühlingshut, heiter zu.

Im nächsten Moment schon hatte sie Lora erkannt. Sie flüsterte irgend ein schnelles Wort, neigte ein wenig den Kopf wie zum Gruß. Willy zog sofort den Hut, drehte sich um und schritt, während der Wagen von Frau Baldin sich in Bewegung setzte, auf den des Vaters zu.

Lora hatte die erste Ueberraschung schon überwunden, aber ihre Züge nahmen einen eisigkalten Ausdruck an. Nichts als ein starkes Empfinden der Abwehr war im Augenblick in ihr gegen diese Frau.... und gegen den Mann, der sich am Narrenseil herumführen ließ. Und sie wunderte sich nur, daß ihr Mann gar nicht sonderlich erregt schien über diese plötzliche Begegnung.

Willy war doch ein wenig verlegen, trotzdem er einen möglichst unbefangenen Ton anzuschlagen suchte: „'n Tag, liebe Lora! Tag, Papa! Vor einer Stunde bin ich angekommen, fand in Eurem Hotel kein Zimmer frei und fuhr zum Grand Hotel weiter.... es ist ja nur um die Ecke. Seid Ihr wohl und munter? Ja.... und so bin ich hier hinaufgepilgert, und das erste bekannte Gesicht ist das von Frau Baldin. Da konnt' ich denn gleich die Grüße ihres Mannes ausrichten und von seiner Sehnsucht erzählen. Scheint aber keinen sonderlichen Eindruck gemacht zu haben."

„Das kam mir auch so vor," schob der Geheimrath trocken ein.

„Kann ich bei Euch einen Teller Suppe essen, Lora? Schön — danke herzlich! Ich bespreche dann gleich mit Dir, weshalb ich hier bin, lieber Papa. — Um sieben Uhr.... vortrefflich. Dann hab' ich noch Zeit, mich ein wenig zu erkobern. Ich bin in einer Tour durchgefahren und will morgen wieder zurück.... Gute Nachricht von unseren Kleinen, Papa? Ja ....das ist ja schön...."

„Willst Du nicht einsteigen, Willy?"

„Danke sehr. Ich habe noch in der Korso Straße eine Kleinigkeit zu kaufen. Also auf Wiedersehen um sieben Uhr. Ich küss' die Hand, Lora. Addio, Papa...."

Sie fuhren bergab an der Villa Medici vorbei, unter den immergrünen Eichen, zur spanischen Treppe und die Via Sistina entlang. Beide schweigend.

(Fortsetzung folgt.)

— Druckfehler. — Der ins Wasser gefallene Gerichtsvollzieher wappelte aus Heibeskräften.

Laßt Hartman „Euer Heim ausstatten."

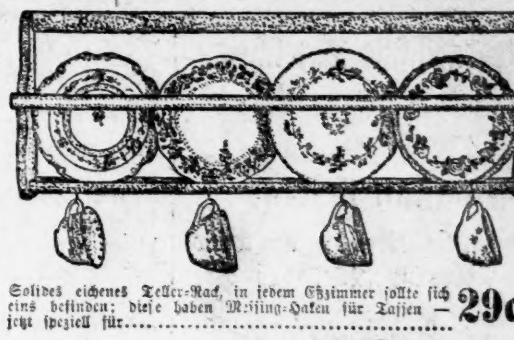
223 225 227 und 229 Wabash Ave. — **Hartman FURNITURE & CARPET CO.** — 223 225 227 und 229 Wabash Ave.

Nordwest-Branch: 961 und 963 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str.

Herunter gehen die Preise.

Große Verschleuderungs-Räumung. Noch weitere Herabsetzungen an allen Waaren. Absolut nie niedrigsten Preise zu welchen ähnliche Qualitäten unter irgend welchen Verhältnissen verkauft wurden.

Liberaler Kredit gewährt.



Solides eichenes Teller-Rack, in jedem Eßzimmer sollte sich eins befinden; diese haben Messing-Haken für Tassen — jetzt speziell für 29c

Dresser, in polirtem Golden od. Mahogany Finish, geschliffener Spiegel, Partie zu Preisen, um damit aufzuräumen 6.75

Räumung voneisernen Bettstellen — Extra massive Bettstelle, sehr eleganter Entwurf, alle Farben von Emaille und Gold Chills, speziell zu 5.75

Sideboard, in solidem Eichenholz, geschliffener Spiegel, mit vieler Schnitzerei, ausgelegte Schubladen für Silberwaaren, jetzt 13.75

Speziell — Combination Bücherschrank und Pult, in massivem Eichenholz, geschliff. Spiegel, schöne Schnitzerei, zu nur 10.75

3-Stück Parlor Suit, Gestelle in feinstem polirtem Mahogany Finish, schöne Velour-Bezüge, bedeutend herabgesetzt, um eine sofortige Räumung herbeizuführen — jetzt 12.75

Speziell — Gasoline-Oefen — die zuverlässigsten, neuer Brenner und Generator, hochfeines Fabrikat, 2-Brenner Größe zu 1.85

Morris-Stuhl-Bargain, 168 (wie Abbildung), schwere geschnitzte Füße, Patent Reclining-Lehne und Velour-Polster, nur 4.75

4 Zimmer möblirt für $75
Kredit-Bedingungen: 7.50 Anzahlung und $5 pro Monat.
Alle die Bequemlichkeiten eines Heims—alle Zimmer vollständig ausgestattet.

Eröffnet morgen ein Kredit-Konto.

Eisschränke, die große Sorte, selfventilating, kein Geruch und kein Schwitzen, außerordentlich sparsam, jetzt 5.75

Massive Couches, schwere eichene Gestelle, verbesserte Stahl-Konstruktion, feinste importirte Velour-Bezüge. Diese prächtigen Couches in diesem Verkauf zu 8.75

RUGS
Diese profitlosen Preise sollten ein lebhaftes Geschäft bewirken.
Smyrna-Rugs — reine Wolle und sehr dauerhaft, Größe 6 bei 9, schöne Muster, nur 8.75
Reinwollene Smyrna Rugs, Größe 7½ bei 10½, schöne Farben, Auswahl von der Partie 13.75
Tapestry Brüsseler Rugs, eine große Auswahl von neuen exklusiven Mustern, 9 bei 12 Fuß 13.75
Arminster Rugs, schöne orientalische Muster, schweres Gewicht, eine große Ausstellung, in 8¼ bei 10½ Fuß Größe 16.85
Body Brüsseler Rugs, schwer und in schönen Farben, 9 bei 12 Fuß, zu 18.75
Wilton-Rugs, 9 bei 12 Fuß, feine Farben, Räumungspreis morgen nur 23.75

Auszieh-Tisch mit runder Platte, solides Eichenholz, Platte fein polirt. Diese eleganten Tische zu 6.75

CARPETS
Jedes hier angeführte Item ist 25 bis 40 Prozent unter den regulären Preisen angesetzt.
Schwerer Ingrain von außerordentlicher Qualität, schweres Gewicht, herabgesetzt per Yard auf 21c
Ingrains, wollegefüllt, extra fein, in schönen Farben-Kombinationen, reduzirt per Yard auf 29c
Tapestry Brüsseler Carpets, schöne Farben, durchgreifende Räumung diese Woche, nur 43c
Schwere Wilton Velvets, tiefe Pile, die schönsten Muster, die jemals gezeigt wurden, werden jetzt verkauft zu 65c
Arminster Carpets, neue, hübsche Muster, werden anderwärts für nahezu das Doppelte verkauft, für nur 85c
Matten — feine nahtlose Cotton Warp japanische Matten, sehr dauerhaft, speziell für nur 15c

Wie Blinde sehen lernen.

Wie lernen Blinde sehen, wenn ihnen durch einen Eingriff das Sehvermögen verschafft wird? Zu dieser Frage, mit der sich schon Kant eingehend beschäftigte, liefert der Augenarzt Schanz einen neuen Beitrag. Schanz operirte, wie er in der „Münch. med. Wochenschrift" berichtet, einen 6-jährigen Knaben, dessen Sehvermögen von Geburt an infolge von Star herabgesetzt war auf Erkennen von hell und dunkel. Alle Gegenstände, die man dem Knaben in die Hand gab, betastete er nach allen Richtungen und führte sie auch vor das Auge. Dabei stellte er sich immer gegen das Licht, legte den Gegenstand unmittelbar an die Augenhöhlenränder und zog ihn am Auge vorbei. Er prüfte so den Schatten, den die Lichtquelle von dem Gegenstande in seinem Auge erzeugte. Gab man ihm z. B. eine gefaßte Linse, wie sie zum Augenspiegeln gebraucht wird, so sagte er nachdem er sie auf diese Weise geprüft: „Das ist e Guckel!" Er hatte erkannt, daß die Mitte durchsichtig war. Gab man ihm farbige Gläser, so hielt er sie in gleicher Weise ans Auge und rief: „Das ist e Glasel." Auf die Frage wie es aussieht, sagte er: „Ja, das sieht aus!" Er merkte also, daß die Sachen farbig waren, aber über Unterschiede zwischen den Farben waren trotz vielen Fragens keine Auskünfte zu erlangen.

Bei diesem Patienten hat Schanz kurz hintereinander beide Augen operirt und am Weihnachtsabend gleichzeitig beide Augen aufgebunden und mit Starglas versehen. Bei der ersten Sehprüfung nach der Operation erkannte der Patient mit dem Auge nicht seinen Ball, einen Topf erklärte er als Teller, sein Näpfchen auch als Teller. Mit den Augen, und auch erst, wenn er sich sehr genähert hat, wird nur der Löffel und ein Bauklötzchen erkannt. Das Holzpferdchen, das er früher beim Betasten als „Mähschäfel" bezeichnete, erkennt er nicht mit dem Auge. Den Christbaum mit silbernen Kugeln an den Zweigspitzen bezeichnet er richtig und versucht zu blasen, er hält die Kugeln augenscheinlich für Lichter. Wird ein großer Gummiball auf den Boden gelegt, findet er ihn, wenn er in die Richtung des Balles gestellt wird. Wird der Ball auf die Seite gelegt, so muß er lange suchen; versucht er ihn zu fassen, so sieht er nicht die Tischbeine, die Tischplatte, die ihm dabei in den Weg kommen. Den rollenden Ball verfolgt er richtig. Ein Thaler wird mit dem Auge als Schlüssel erklärt, mit der Hand als „Pfengel". Gibt man ihm ein Bilderbuch, in dem Spielsachen und sonst ihm bekannte einfache Gegenstände abgebildet sind, so erkennt er auch nach vielen Wochen nicht die einfachsten Sachen, nicht einmal das Bild des Balles, des Stuhles, der Lampe. Er sucht die Gegenstände zu betasten und bezeichnet alles als Blumen.

Am interessantesten war die Prüfung am Spiegel. Er glaubt auf das „Gassel" zu sehen. „Es sind Kinder draußen." Er betastet die Spiegelscheibe: „Kinder heben die Hand hoch." Auf die Frage, wer wohl das sei, der ihm alles nachmache, ob er es nicht selbst sei, betastete er auch zwei Monate nach der Operation noch sein Spiegelbild und sagt: „Das ist e Mädel." „Mädel hat eine Brille auf." Drei Monate nach der Operation hatte ihm die Schwester aus Papier einen Schützenhut gemacht und ließ ihn damit in einen Handspiegel sehen, sofort rief er seinen Namen und nickte seinem Spiegelbilde zu. Als ihm der Hut abgenommen und er wieder vor einen Wandspiegel gestellt wurde, erkannte er sich wieder nicht: erst einige Tage später erkannte er sich im Wandspiegel, er nahm seinen Rockflügel und winkte seinem Spiegelbilde zu. Drei Monate nach der Operation erkennt er mit den Augen alle Gegenstände seiner Umgebung, im Bilderbuch aber noch keine Figur, die Farbenprüfung ergab noch ein recht mäßiges Resultat. Das Gesichtsfeld schien keine größeren Defekte aufzuweisen, Entfernungen wurden ganz leidlich geschätzt, er griff richtig, baute ganz hübsch mit dem Baukasten, sprang frei die Treppe hinab und nahm dabei absichtlich öfters mehrere Stufen gleichzeitig.

Ein Record-Brecher.
In 1903 sind viele Records vernichtet worden, aber
MALT MARROW
hat immer noch den nationalen Record als Gesundheits-Förderer für sich. Tausende von Aerzten wissen, daß es ein wissenschaftliches Gebräu von reinem Malz und Hopfen ist, und sie empfehlen es beständig solchen, die anaemic sind und eines belebenden Tonic bedürfen. Telephonirt South 257 oder South 1758 und laßt Euch eine Kiste ins Haus schicken.
McAVOY MALT EXTRACT DEPT., CHICAGO. Schickt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West."

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Weittragende Entscheidung.

Milwaukee, 14. Juli. Einer Entscheidung zufolge, welche Richter Ludwig im Kreisgericht abgegeben hat, sind Kontrakte, die von inkorporirten Arbeiter = Gewerkschaften mit Fabrikanten abgeschlossen wurden und die Anstellung von Nicht-Gewerkschaftsarbeitern untersagen, ungiltig. Das ist zum ersten Mal, daß im Staat Wiskonsin über eine solche Frage entschieden wird, und dieser Entscheid, wenn er vom Staats-Obergericht aufrechterhalten werden sollte, wird von weitreichender Wichtigkeit sein.

Anlaß zu dem Spruch des Richters Ludwig gab ein Prozeß, welchen die Milwaukeer Hosenschneider = Gewerkschaft gegen ein hiesiges Geschäft anstrengte, das sich durch einen Kontrakt mit den organisirten Schneidergesellen verpflichtet hatte, keine Andere, als Gewerkschaftler, anzustellen. Es wurde auch ein temporärer Einhalts-Befehl gegen die Firma erwirkt, und weiterhin beantragte die Gewerkschaft, die Firma wegen Mißachtung des Gerichtshofes zu bestrafen. Richter Ludwig wies diesen Antrag jedoch ab und hob den zeitweiligen Einhalts = Befehl wieder auf.

Ausland.

† Ohm Krüger †

Der wackere alte Boeren = General stirbt fern der Heimath.

Bern, 14. Juli. Paul Krüger, der frühere Präsident der Transvaal-Republik, ist zu Clarens, im Schweizer Kanton Waadt, heute früh um 3 Uhr gestorben.

Er hatte seit dem November 1900, als er während des Boeren-Krieges das Präsidentenamt niederlegte und in Holland Zuflucht suchte, nicht mehr im Transvaal gelebt.

Vielleicht wird die Leiche nach Südafrika zurückgebracht werden.

Der Tod war durch Lungen-Entzündung und hinzu tretende Herzschwäche veranlaßt worden. Nach der Annahme Vieler aber starb der brave Ex-Präsident eigentlich an gebrochenem Herzen über das Schicksal seines Vaterlandes. Seit Montag war er bewußtlos gewesen. Seine Tochter und sein Schwager waren am Sterbebett. (Seine, in Südafrika zurückgebliebene Gattin war bald nach Hrn. Krügers Wegreise gestorben.)

Clarens, Schweiz, 14. Juli. Die Leiche des, heute früh um 3 Uhr dahingeschiedenen Ex-Präsidenten Krüger wurde einbalsamirt und vorläufig in einem Gewölbe beigesetzt. Die britische Regierung wird um die Erlaubniß ersucht werden, den Leichnam nach dem Transvaal zu bringen.

(J. Paul Krüger wurde zu Rastenburg, in der Kapkolonie, am 10. Oktober 1825 geboren, wurde also beinahe 79 Jahre alt. 1839 wanderte er über den Vaal aus, und 1863 wurde er Generalkommandant der Südafrikanischen Republik. 1872 wurde er Mitglied des dortigen Exekutivrathes. Als Transvaal-Delegat besuchte er 1883 England, und im nächsten Jahre bereiste er Holland, das Land seiner Vorfahren, sowie Deutschland. Von 1882 bis 1900 war er, wiederholt gewählt, Präsident der Transvaal-Republik. Zur Zeit, als der Boeren-Krieg ausbrach, war Hr. Krüger ein reicher Mann; aber zur Zeit seiner Wegreise von Südafrika soll er keine 5000 Dollars mehr gehabt haben. Er war beim Volke so beliebt, wie nur wenige Staats-Oberhäupter. Ueber die Geschichte des Boeren-Krieges hat er ein, durch aktenmäßige Treue ausgezeichnetes Buch geschrieben, das auch in deutscher Sprache erschienen ist.)

Duell-Urtheile gemildert.

Dresden, 14. Juli. In der vielgenannten Pirna'er Leutnants-Duellgeschichte hat das sächsische Obergericht nunmehr das letzte Wort gesprochen. Wie seinerzeit gemeldet, wurden die früheren Leutnants Eduard Korn und Karl Gerlach, vom 64. Feldartillerie-Regiment in Pirna, am 16. März vom Kriegsgericht der 3. Division wegen Zweikampfes zu 1 Jahr 3 Monaten, bezw. 2 Jahren Festungshaft verurtheilt. Das Ober-Kriegsgericht hat in der Unerfahrenheit und großen Jugend der Verurtheilten (Ersterer ist 24, und Letzterer 21 Jahre alt) mildernde Umstände erblickt und das Strafmaß in jedem Falle auf 8 Monate Festungshaft herabgesetzt.

(Die Veranlassung zu den Duellen war bekanntlich ein riesiger Skandal gewesen, in welchem die Gattin des Oberleutnants und Adjutanten Krohn von demselben Regiment die Hauptrolle gespielt hatte.)

Zweiter Bürgermeister Hamburgs

Hamburg, 14. Juli. Zum Nachfolger des Zweiten Bürgermeisters von Hamburg, Dr. G. Hachmann, der, wie jüngst gemeldet, plötzlich starb, hat der Senat den Dr. J. G. Mönckeberg gewählt. Dr. Mönckeberg ist in der Hamburger Verwaltung kein Neuling, denn er hat bereits im Jahre 1902 als Bürgermeister fungirt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu St. Louis vergiftete sich der 18jährige John W. Parker, dessen Eltern in Denver wohnen, mit Blausäure.

— Das New Yorker Staats-Obergericht hat das Ehescheidungs-Dekret für die Sängerin Nordica aufrechterhalten.

— Zu Sharon, O., stürzte ein Güterzug der „Big Four"-Bahn durch eine Holzbrücke. Ein Heizer und ein Bremser wurden getödtet.

— Nahezu 15,000 Personen haben Bonesteel, S. D., seit Eröffnung des Registriramtes für die Rosebud-Indianerreservation besucht. Noch immer mehr kommen.

— Bei New Hurlinger, 10 Meilen östlich von St. Joseph, Mo., wurde der wohlhabende Farmer Philipp Bermond in seiner Wohnung von Räubern ermordet.

— Frau Mary Murphy in New York erstickte dadurch, daß ihr falsches Gebiß in den Hals rutschte, infolge der Aufregung darüber, daß ihr kleiner Junge beinahe überfahren worden wäre.

— C. A. Partene von Chicago, wäre an Bord des, jetzt in New York angekommenen Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große" von einem Mitglied einer Gämblerbande, den er des Falschspiels beschuldigt hatte, beinahe über Bord geworfen worden.

— Durch die erwähnte Feuersbrunst zu Millington, Md., wurden 200 Menschen obdachlos. Der Kriegssekretär ließ ihnen Zelte zuschicken, und von Baltimore, Philadelphia und anderen Städten wurden Geld-Beiträge geliefert.

— Bei Arlington, Kal., prallte ein Personenzug der Santa Fe-Bahn mit einem Fuhrwerk zusammen, worin der Farmer Mazzoni, dessen Gattin und 2 Kinder saßen. Das 10jährige Söhnchen wurde sofort getödtet, und alle Andern wurden schwer verletzt.

— In Milwaukee sind, obwohl der Fleischer-Streik die dortigen Schlachthäuser noch gar nicht berührte, die Fleischpreise sofort erhöht worden. In La Crosse und anderen Plätzen des westlichen Wiskonsin will man bei den alten Preisen bleiben.

— Die Vegetarianer in New York benutzen den Fleischerstreik und die Fleischtheuerung zu einer schwunghaften Agitation für ausschließliche Pflanzenkost und empfehlen besonders „Peanuts", trotzdem sich deren Preis in den letzten paar Jahren beinahe verdreifacht hat.

— Edward Brabant von Cincinnati wurde am Flußufer unfern Lawrenceburg, Ind., mit zerschmettertem Schädel gefunden. Er soll von einer Frau, mit der er in einem Hausboot zusammelebte, und einem anderen Geliebten derselben ermordet worden sein.

— R. H. F. Sewall von New Orleans theilte dem Flottendepartement mit, daß er mit der kubanischen Regierung einen Kontrakt zur Hebung des Wracks vom Schlachtschiff „Maine" abschloß. Er will wissen, ob die Ver. Staaten noch Ansprüche an das Wrack machen.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Chicago 7, Boston 4; Cincinnati 4, New York 3; St. Louis 2, Brooklyn 1; Pittsburg 11, Philadelphia 9. „American League" — Chicago 0, Philadelphia 3; Boston 3, Detroit 2; New York 3, Cleveland 16; Washington 9, St. Louis 4.

Ausland.

— Der neue englisch = deutsche Schiedsgerichtsvertrag deckt keine größeren Streitfragen.

— Der „tolle Mullah" steht mit seiner Streitmacht 50 Meilen von Berbera, der Hauptstadt von Somaliland.

— Die Handels- und Diskontobank in Berlin und Hamburg und die Kredit- und Sparbank in Leipzig haben sich verschmolzen.

— Es heißt der Boerengeneral Maritz werde mit 500 jungen Boeren den Deutschen zur Unterdrückung des Herero-Aufstandes helfen.

— Der britische Brigadegeneral Mc Donald will den Vormarsch auf Lhassa, die Hauptstadt von Thibet, heute beginnen.

— Große Aufregung entstand in Panama darüber, daß der amerikanische Gouverneur Davis in der Kanal-Zone ein Zollhaus errichten läßt.

— In Frankreich und überall anderwärts, wo Franzosen in größerer Anzahl sind, wurde heute der Jahrestag der Erstürmung der Bastille flott gefeiert.

— Der französische republikanische Abgeordnete Cesbron forderte seinen sozialistischen Kollegen Gerault-Richard zum Duell, weil ihn derselbe in einer Kammersitzung beschimpfte.

— Der Zucker-Industrielle A. B. Spreckels von San Franzisko, Sohn von Klaus Spreckels, erkrankte in Karlsbad schwer an Blinddarm-Entzündung.

— Die französische Deputirtenkammer vertagte sich bis zum Oktober. Vorher wurden noch 30,000 Franken bewilligt, um eine Anzahl Arbeiter nach der St. Louiser Weltausstellung zu schicken.

— In Königsberg begann die Verhandlung des Prozesses gegen acht deutsche Sozialdemokraten, welche angeklagt sind, geheimbündlerische Bestrebungen unterstützt und revolutionäre Schriften nach Rußland geschmuggelt zu haben.

— Eingeborene von Deutsch-Samoa verlangten beim Gouverneur Solf, daß dem entthronten König Mataafa gestattet werde, alle Gesetze und Verordnungen gegenzuzeichnen, und ihm auch sonst Rang-Zugeständnisse gemacht würden. Mataafa soll der ganzen Angelegenheit fernstehen.

— In dem serbischen Garnisonsstädtchen Kragujwatz gab es eine Schlägerei zwischen Sozialisten und Offizieren, welche den Geburtstag des Königs feierten und sich dabei sehr geräuschvoll benommen haben sollen. Eine Angabe spricht von 20 Getödteten; amtlich wird nur gemeldet, daß Einige verwundet seien, darunter mehrere wahrscheinlich tödtlich.

Lokalbericht.

Achtzehn Todte!

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

tive durch den hintersten Kohlenwagen. Der Gepäckwagen wurde von den hinteren Waggons eingeschachtelt. Er erhob sich hoch in die Luft; die Waggons prallten zusammen und wurden zu Kleinholz verarbeitet, und der Gepäckwagen fiel auf den ersten Personenwagen, diesen und die Passagiere unter seiner Last zermalmend. Die Wucht des Zusammenpralls hatte zur Folge, daß die Lokomotive zu einer unförmlichen Masse verwandelt worden war, nachdem sie die Kohlenwaggons durchschnitten und rechts und links zur Seite geschleudert hatte. Sie kam mit einem so jähen Ruck zum Halten, daß der Gepäckwagen auf das Dach des ersten Personenwagens geschleudert und dieser buchstäblich zersplittert wurde

Ein Theil der Passagiere dieses Waggons war in einer wirren Masse gegen die Vorderthür geschleudert worden. Im Hintergrunde standen Passagiere, deren Beine von den beweglichen Sitzen wie von Schraubstöcken festgehalten wurden. Im nächsten Augenblick sauste der schwere Gepäckwaggon durch das Dach, die Car und die entsetzte Menschenmasse zermalmend.

Am gräßlichsten wurden die Passagiere der beiden vordersten Waggons zugerichtet. Die Passagiere der übrigen Waggons wurden aus ihren Sitzen geschleudert, kamen aber mit verhältnißmäßig leichten Verletzungen davon.

Unfähig, einen klaren Gedanken zu fassen, taumelten sie blutend, zerschunden, aus den Waggons heraus. Es war zu plötzlich über sie gekommen. Ein furchtbarer Zusammenprall, ein Krach und noch ein Krach — dann eine unheimliche Stille. Die Aermsten blickten geisterhaft bleich, mit verstörten Zügen um sich, dann ertönte das Wimmern und Stöhnen der Kinder und die gellenden Angstrufe besorgter Mütter. Gleichzeitig hörte man das dumpfe Stöhnen der tödtlich Verletzten. Männer, welche durch die Waggons geschleudert worden waren, erhoben sich halb betäubt; Kinder, welche aus dem Schooß der Mütter gefallen waren, suchten sich aufzurichten, und die Frauen schienen sich zu sammeln und ihre Gedanken zu ordnen. Die entsetzten Fahrgäste schleppten sich in's Freie. Ihre Blicke fielen auf die Trümmermasse, aus der das Stöhnen der Verletzten drang. Die Männer faßten sich schnell und machten sich unverzüglich an die Rettungsarbeit.

Die beiden vordersten Waggons waren mit Todten und Verletzten angefüllt, die beiden nächsten waren fast unversehrt, der fünfte und sechste Waggon arg beschädigt; die übrigen Waggons waren gänzlich unbeschädigt.

Nachdem man mehrere Verwundete aus dem fünften und sechsten Waggon geschleppt hatte, machte man sich daran, die Todten und Verletzten, welche unter den Trümmern der vordersten beiden Waggons lagen, zu bergen.

So schnell als angängig wurden die Trümmer fortgeschafft. Kinder, welche noch die Hände ihrer Spielgenossen festhielten, Babies, welche ihre Mutter krampfhaft umfaßt hielten, wurden gefunden, wo sie der Tod ereilt hatte, oder wo sie hingeschleudert und mehr oder weniger schwer verletzt zusammengebrochen, oder aber unter den Trümmern festgekeilt waren.

Das Wimmern und Stöhnen der verletzten Kinder war herzzerreißend. Man trug die Kleinen auf den Rasen an die Seiten der Geleise, wo sie später auf Sitzkissen der Stühle der Cars gebettet wurden.

Mittlerweile brach die Dunkelheit herein. Große Feuer wurden neben den Geleisen angezündet, bei deren flackerndem Schimmer, unheimlich die Stätte des Grausens beleuchtend, die Rettungsarbeiten fortgesetzt wurden. Es war ein schweres Stück Arbeit, der sich aber die Unverletzten und die nur leicht Verletzten mit unermüdlichem, rühmenswerthem Eifer hingaben. Frauen und Mädchen zerrissen ihre Sonntagskleider, um mit den Fetzen die Verletzten zu verbinden, deren Leiden zu lindern Jedermann beflissen war.

Ein Hilfszug wurde in Chicago Heights ausgerüstet, sobald dort die Hiobspost eingetroffen war; zwei andere Züge folgten dem ersten, der hastig herbeigeholte Aerzte und Krankenwärterinnen nach der Unglücksstätte beförderte. Der erste dieser Züge wurde mit den Leichen beladen; im andern wurden die Verletzten gebettet; diese beiden Züge fuhren dann ohne Zeitverlust nach Chicago, wo die Todten nach Morgues, die Verletzten nach aber nach Hospitälern oder ihren Wohnungen geschafft wurden. Die unverletzten Passagiere wurden nach Chicago Heights und später gleichfalls nach Chicago befördert. Auch von hier gingen zwei Hilfszüge nach dem Schauplatz des Unglücks ab.

Als die Züge mit den Todten und Verletzten in den Englewood Bahnhof einliefen, spielten sich dort erschütternde Szenen ab. Hunderte von Angehörigen, welche ihre Lieben des Morgens nach dem Zuge geleitet hatten, harrten dort stundenlang in ängstlicher Spannung des Zeitpunktes, der ihnen Gewißheit bringen mußte über ihr Schicksal. Als die Züge endlich einliefen, versuchten die fieberhaft Aufgeregten die Cars zu stürmen. Die Polizei mußte einschreiten, und nur mit Mühe konnten die Todten und Verletzten fortgeschafft werden.

Die Todten, welche in Perrigos Bestattungsgeschäft aufgebahrt sind, gewährten heute früh, vom blassen Schimmer der Dämmerung bestrahlt, einen grausig unheimlichen Anblick. Einen erschütternden Eindruck machten mehrere todte Kinder, deren kleine Händchen die klaffenden Wunden in der Brust verdeckten. Der Menschenstrom, welcher während der Nacht sich unaufhörlich durch die Todtenhalle ergoß, war am Morgen fast versiegt. Nur wenige Leute standen vor dem Bestattungsgeschäft.

Eine Anzahl der Leute gaben in und vor der Morgue ihre Erlebnisse auf dem Zuge zum Besten. Mancher war nur wie durch ein Wunder dem drohenden Tode entgangen.

Die letzte identifizirte Leiche war die von Thomas Volkstorf, Nr. 2909 Emerald Ave. Sie wurde um 5 Uhr Morgens von einem Bruder des Verstorbenen erkannt.

Koroner Träger begab sich heute in aller Frühe nach seinem Amtszimmer und traf die Vorbereitungen zum Inquest.

Koroner Traeger vereidigte heute früh eine Jury, mit der er die Leichen in Augenschein nahm, um deren Begräbniß zu ermöglichen. Er beabsichtigte dann, sich mit der Jury ohne Zeitverlust nach der Unglücksstätte zu begeben.

Die Jury setzt sich wie folgt zusammen:

[illegible] Feinberg, Fleischer, Nr. 3032 State Str.

W. K. Forsythe, Apotheker, Nr. 3100 State Str.

Bernhard Rosenstiel, Möbelhändler, Nr. 3131 State Str.

George F. Leibrandt, Grundeigenthumsagent, Nr. 339 31. Str.

John L. Mahoney, Ex-Polizist, Nr. 617 53. Str.

L. Fish, Möbelhändler, Nr. 1901 State Str.

„Ich bin vorläufig nicht im Stande, festzustellen, wen die Schuld an der schrecklichen Katastrophe trifft," sagte er heute früh; ich halte es für meine erste Pflicht, den Angehörigen zu ermöglichen, die Todten zu beerdigen. Wir werden dann eine gründliche Untersuchung einleiten und nichts unversucht lassen, die Verantwortlichkeit festzustellen und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.

Offiziell war der Koroner heute früh noch nicht von dem Unglück benachrichtigt worden, nichtsdestoweniger leitete er unverzüglich die Untersuchung ein.

Man muthmaßt, daß ein Theil des Kohlenzuges in der Nähe der kleinen Haltestelle Crete, sechs Meilen von Glenwood, sich loslöste und daß der Lokomotivführer, als er diese Thatsache bemerkte, es für das Richtigste hielt, den Haupttheil des Zuges auf das südliche Geleise zu fahren, um die Strecke für den Extrazug frei zu machen.

Der Schaffner des Güterzuges, der im losgelassenen Theil verblieben war, warnte aber den Stationsagenten in Crete, der telegraphisch dem Haupt-„Train-Dispatcher" in Danville einen Bericht des dem Güterzug zugestoßenen Mißgeschicks übermittelte. Der „Dispatcher" gab dann der Bedienungsmannschaft des Exkursionszuges den Befehl, das südliche Geleise zu benutzen, da er der Annahme war, daß der vordere Theil des Güterzuges sich noch auf dem nördlichen Geleise befinde. So kam es wahrscheinlich, daß beide Züge das südliche Geleise benutzten, wodurch das Unglück unvermeidlich wurde.

Wie verlautet, wäre der Zusammenstoß nicht erfolgt, wenn der Lokomotivführer, als er bemerkte, daß ein Theil des Zuges sich losgelöst hatte und abhanden gekommen war, einfach seine Pflicht erfüllt hätte, die darin bestand, daß er auf der Strecke gehalten und dann je einen Signalwärter voraus und zurück gesandt und etwa nahende Züge zum Halten gebracht hätte.

Zu seiner Rechtfertigung könnte aber angeführt werden, daß er nicht wußte, wann der hintere Theil des Zuges sich losgelöst hatte. Er befürchtete wahrscheinlich, daß der Exkursionszug nahe sei und dessen Personal nicht rechtzeitig gewarnt werden könne. Aus diesen Gründen entschloß er sich in diesem Dilemma, das südliche Geleise zu benutzen.

W. L. Jackson, der Abtheilungs-Betriebsleiter der Chicago & Illinois Bahn, erklärte heute früh, daß er sich, sobald er Kunde von dem Zusammenstoß erhielt, unverzüglich nach der Unglücksstätte begeben und nach Kräften sich der Opfer angenommen habe.

Er sei behilflich gewesen, Todte und Verletzte unter den Trümmern hervorzuziehen; dann habe er Kutschen für die Todten kommen und die Verletzten nach den nächsten Hospitälern schaffen lassen.

Erst am Morgen sei er heimgekehrt. Bisher habe er keine Zeit gefunden, die Verantwortlichkeit an dem Unglück festzustellen.

Um halb elf Uhr Vormittags begab Herr Jackson sich wiederum nach der Unglücksstätte, um einige Einzelheiten zu untersuchen, die in dem von dem Zugpersonal heute früh eingesandten Berichte zu oberflächlich behandelt oder ganz ausgelassen waren. Er erklärte, nach seiner Rückkehr eine für die Oeffentlichkeit bestimmte Erklärung abgeben zu wollen.

Die Polizei behauptet, daß verworfenes Gelichter, Bestien in Menschengestalt, die Leichen und Schwerverwundeten beraubten, als die Nothzüge an der 33. Straße-Kreuzung hielten.

R. G. Smith, ein Leichenbestatter, bemerkte, wie ein entarteter Halunke einer todten Frau die Börse aus der Tasche zog. Er benachrichtigte einen Polizisten, der den Missethäter nach kurzer Jagd einholte und ihm die Beute abnahm, ihn aber mit einer Verwarnung laufen ließ, da man seiner, des Polizisten, Hilfe beim Fortschaffen der Todten und Verletzten dringend benöthigte.

Aus der Verfassung der Kleider mancher Todten und Schwerverletzten glaubt die Polizei schließen zu können, daß auch andere Raubgesellen Schmuck und Geld erbeutet haben.

W. G. Booth, Nr. 5943 Calumet Ave., Hilfsleiter der Sonntagsschule, entging mit knapper Noth dem Schicksal, zwischen zwei Waggons zermalmt zu werden, als er im letzten Augenblick von der Plattform sprang. Er eilte unverzüglich nach den beiden zertrümmerten Waggons und betheiligte sich an der Rettungsarbeit, als ihm plötzlich seine eigene Familie einfiel. Er machte sich auf die Suche und ermittelte, daß seine Frau und ihre beiden Kinder, 5 Jahre und 6 Monate alt, mit leichten Verletzungen davongekommen waren.

Er und seine Frau waren nach Kräften behilflich, die Verwundeten zu pflegen, bis ärztliche Hilfe eintraf.

Beide rügen die Bahnverwaltung. Sie sind überzeugt, daß das Unglück hätte vermieden werden können, wenn der Zug nicht mit so fabelhafter Geschwindigkeit — ihrer Ansicht nach 60 Meilen die Stunde — gefahren wäre.

Ein junger Mann, der beide Beine eingebüßt hatte, bat seine Braut, die ihn begleitet hatte, nicht zu weinen, nahm seine Halsbinde ab und verband mit dieser und seinem Taschentuch nothdürftig die Beinstümpfe. Als der Hilfszug eintraf und ein Wundarzt ihn in Behandlung nehmen wollte, fertigte er diesen mit den Worten ab: „Kümmern Sie sich nicht um mich; verbinden Sie erst die Frauen und Kinder!" Als der Wundarzt später wiederkam, hatte der Brave ausgelitten.

Frau Frank Zitnik, Nr. 2909 Emerald Ave., befand sich im vordersten Waggon. Sie nährte ihr Baby, als der Zusammenstoß erfolgte. Sie wurde gegen die Hinterthür geschleudert und brach beide Beine. Ihr Baby wurde unversehrt unter einem Sitze gefunden.

Henry Gustaffon und seine Schwester Ruth, Nr. 3201 S. Canal Str., betheiligten sich am Piknik. Die kleine Ruth wurde schwer verletzt. Sie erlitt einen Arm- und Beinbruch und Schnittwunden im Gesicht. Henry wurde zu Boden geschleudert und eine Menge Frauen und Männer trampelten auf ihn, da sein Kopf von einem schweren Eisenstück festgehalten wurde. Es gelang ihm schließlich, sich herauszuarbeiten. Er erklomm einen Sitz, schlug ein Fenster ein und fiel hinaus auf den Bahndamm. Er machte sich auf die Suche nach Ruth, die er, unter der Lokomotive liegend, entdeckte. Als die Aerzte kamen, fanden sie die Geschwister Hand in Hand vor. „Ich habe meinen Hut verloren," flüsterte Ruth dem Bruder zu. „Macht nichts," sagte dieser gleichmüthig. „Die Hauptsache ist, daß Du mit dem Leben davongekommen bist."

Die kleine Rosie Probaska, Nr. 3139 S. Canal Str., hatte ihren Reifen nach dem Piknitplatz mitgenommen. Als man sie bewußtlos und schwer verletzt nach dem Hospital schaffte, hielt ihre Rechte noch immer den Reifen umspannt.

Der zehnjährige Frank Duffy, Nr. 3222 Butler Str., nahm sich, obgleich selbst schwer verletzt, der zweijährigen Ethel Stewart an und pflegte sie, bis ihre Mutter gefunden war.

Sein Bruder George, 13 Jahre alt, dem der linke Arm gebrochen war, weigerte sich, sich nach einem Hospital schaffen zu lassen. Er wollte erst die Mutter suchen. Als die Suche fruchtlos verlief, suchte er schwer verwundete Mädchen aufzuheitern. Viele arg verletzten Knaben lehnten ärztliche Hilfe ab und ersuchten die Aerzte, zuerst die Frauen und Mädchen zu verbinden. Sie könnten warten.

Die achtjährige Alice Cherry, Nr. 3007 Wallace Str., saß während der Heimfahrt neben ihrem Bruder. Kurz vor der Unglücksstätte lehnte sie sich zum Fenster hinaus. Als der Zusammenprall erfolgte, der ihrer Mutter das Leben kostete, wurde sie zum Fenster hinausgeschleudert. Sie wurde später von Adolph Fribolin, Nr. 3020 Wallace Str., entdeckt, als sie die Trümmer des Zuges erklomm, um nach der Mutter zu suchen.

Fribolin und vier Kinder hatten noch im letzten Augenblick in Momence den Zug erreicht und im letzten Waggon Platz gefunden. Diesem Umstande haben sie wahrscheinlich ihr Leben zu verdanken. Sie kamen mit leichten Verletzungen davon.

Joseph Tussey, ein Nr. 3330 Parnell Ave. wohnhafter Krüppel, saß auf der hintersten Plattform auf einem Invalidenstuhle, als der Zusammenstoß erfolgte. Er wurde auf das Bahngeleise geschleudert und erlitt Hautabschürfungen.

In Abwesenheit des Seelsorgers der Doremus-Gemeinde, des Pastors F. R. Bush, leitet Pastor Frank W. Gunsaulus das Unterstützungswerk zum Besten der bedürftigen Hinterbliebenen von Todten und der Angehörigen von Verunglückten.

Dr. Gunsaulus hat in der Doremus-Kapelle ein Hilfs-Hauptquartier eröffnet, wo er oder sein Assistent Bradley Roe stets für Gemeindemitglieder zu sprechen sein und ihnen mit Rath und That zur Seite stehen werden.

Neuer Ausstand droht.

Die Lastfahrer lassen sieben Firmen ein Ultimatum zugehen.

Die Gewerkschaft der Lastwagen-Fuhrleute hat sieben Firmen mit einem Ausstand ihrer Leute gedroht, falls sie nicht den im Monat Mai schiedsgerichtlich vereinbarten Lohn bezahlen. Die Arbeitgeber erhielten heute das Ultimatum überreicht, wonach sie bis zum Samstag Vormittag Zeit haben, sich zu entschließen.

Vier der Firmen, welche durch den Gewandmacherstreik in Mitleidenschaft gezogen worden sind, haben sich mit den Ausständigen geeinigt und dieselben sind in jenen Betrieben zur Arbeit zurückgekehrt.

Die Grasselli Chemical Company in Ost-Chicago hat ihren Tagelöhnern mitgetheilt, daß sie den Stundenlohn von 17 auf 15 Cents herabsetzen würde. Alle anderen Fabriken in Ost-Chicago sind vollständig geschlossen und die in den Grasselli'schen Werken beschäftigten Arbeiter, etwa 100 Mann, welche von der Lohnverminderung betroffen werden, wollen eine Versammlung abhalten, um zu beschließen, welche Stellung sie in der Sache einnehmen sollen.

Rennen zu Harlem.

Der gestrige Renntag in Harlem hatte folgende Ergebnisse:

1. Verkaufsrennen für Drei- und Mehrjährige; Distanz 6 Furlongs; Preis $500. — Sieger „Geranium"; Eigenthümer T. C. McDowell. Zeit 1 Minute 14 1/5 Sekunden.

2. Flachrennen für Zweijährige; Distanz 6 Furlongs; Preis $500. — Sieger „Marie Frances"; Eigenthümer Clay Bros.; Zeit 1 Minute 14 4/5 Sekunden.

3. Handicap Hürdenrennen über kurze Bahn für Vier- und Mehrjährige; Preis $500. — Sieger „Handvice"; Eigenthümer J. S. Mitchell; Zeit 3 Minuten 34 2/5 Sekunden. Leo Planter stürzte bei der letzten Hürde.

4. Flachrennen für Drei- und Mehrjährige; Distanz 1 1/16 Meilen; Preis $1200. — Sieger „English Lad"; Eigenthümer Fred Cook; Zeit 1 Minute 46 1/5 Sekunden.

5. Flachrennen für Zweijährige; Distanz 5 Furlongs; Preis $500. — Sieger „Gold Enamel"; Eigenthümer M. D. Miller. Zeit 1 Minute 1 Sekunde.

6. Verkaufsrennen für Dreijährige. Distanz 1 Meile; Sieger „Leila"; Eigenthümer R. A. Smith; Zeit 1 Minute 41 1/5 Sekunden.

Als Schwindler verhaftet.

S. R. Jerome, gegen welchen die Anklage erhoben wird, daß er werthlose Checks verausgabt habe, wurde gestern in Milwaukee verhaftet und hier in einer Zelle der Polizei-Hauptwache untergebracht. Der Zigarrenhändler Frank M. Gage, 125 Clark Str., will von Jerome mit einem Check über $32 hereingelegt worden sein. Im Ganzen soll er werthlose Checks zum Betrage von $100 an den Mann gebracht haben. Jerome soll im Osten wie im Westen gleich berüchtigt sein.

Leset die „Sonntagpost".

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

Vor-Inventur-Verkäufe in allen Basement-Abtheilungen

Der Gesammt-Umsatz in dem Sparsamkeits-Basement in den letzten zwei Wochen war riesig. Das öffentliche Interesse, erregt durch die Ankündigung phänomenal niedriger Preise, wurde zum Enthusiasmus angefacht, als die wirklichen offerirten Werthe bekannt wurden, als die Frische, feine Qualität und Mannigfaltigkeit der Waaren Jedem auffiel.

Mandels können gerne den Verlust einstecken, den diese Verkäufe mit sich bringen, denn sie waren das glückliche Mittel, nicht nur die Anzahl unserer Kunden bedeutend zu vermehren, sondern auch das öffentliche Vertrauen zu uns als dem wohlfeilen Laden für das Publikum zu erhöhen. Bedenkt, daß Bargains so reichlich wie je sind, und daß neue Sortiments hübscher Waaren täglich eintreffen. Vor-Inventur = Verkäufe stehen auf der Höhe.

Ein aufregender Verkauf von Muster-Schuhen für Kinder: 55c, 69c, 89c und $1

Wenn wir Euch mittheilen, daß dies Reisenden und Fabrik-Muster von einem der prominentesten östlichen Fabrikanten sind, dann wißt Ihr auch, daß das Material, Facon und Arbeit an denselben von hochfeinster Qualität ist. Noch mehr aber werdet Ihr Euch wundern, wenn wir die Preise anführen—zur Hälfte oder weniger als der Hälfte der gewöhnlich verlangten Preise.

Schuhe, Orfords und Slippers für Babies, Knaben, Mädchen und junge Damen. Alle neuesten Facons Zehen, Tips u. Trimmings; in Patentleder, Patent Kid, Patent Colt und Vici Leder; handgewendete Sohlen, Welt Sohlen, Extension-Sohlen; passend für Dreß-, Ferien- oder Schulgebrauch. Es ist eine große Spar = Gelegenheit, aber vergeßt nicht, es sind nur ungefähr 1100 Paar Alles in Allem. Die regul. Preise rangiren von $1 bis $2.50. Eingetheilt in vier spezielle Partien:

55c für Babyschuhe. 40c für Baby-Slippers.

69c für Kinderschuhe, Mädchen- u. Kinderslippers.

89c für feine Qual. Kinderschuhe und Orfords.

$1 für Mädchenschuhe u. Orfords v. ausgez. Qualität.

1.55 für Damen-Orfords, Patentleder, Patent Kid, Patent Colt, Vici Kid und lohfarb. Russia Leder, handgewendete u. Goodyear Welt Sohlen.

95c für Damen-Orfords, Juliets, Prince Alberts und Slippers, nichtmehr geführte Sorten, einzelne Partien und Assortments in denen ein oder zwei Größen fehlen.

50c für Canvas Outing Orfords für Knaben, Mädchen und Kinder, mit Ledersohlen, und Tennis-Schuhe und Orfords mit Gummi-Sohlen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" = Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Man lasse ihn reden.

Die Rede des Antonius in Shakespeares Drama „Julius Cäsar" gilt mit Recht als unübertreffliches Muster demagogischer Beredsamkeit. „Nicht um Cäsar zu preisen, sondern um ihn zu begraben", tritt der Neffe des meuchlings gemordeten Imperators vor das Volk hin, und doch ist jeder Satz seiner Rede eine Verherrlichung des Todten und eine furchtbare Anklage gegen seine Mörder, die immer wieder als „ehrenhafte Männer" geschildert werden. Als den Zuhörern schließlich gar erzählt wird, daß Cäsar jeden römischen Bürger in seinem Testamente bedacht hat, wenden sich dieselben Leute, die eben noch dem Brutus und seinen Mitverschworenen zugejubelt haben, mit noch größerer Begeisterung dem Antonius zu, — und der Bürgerkrieg ist fertig. Nach der Darstellung des Dichters wenigstens, die allerdings nicht streng geschichtlich ist, wäre Rom noch lange „frei" geblieben, wenn Brutus nicht den Fehler gemacht hätte, den Antonius als Leichenredner auftreten zu lassen.

Vielleicht schwebt nun die Shakespeare'sche Warnung auch denjenigen demokratischen Politikern vor, welche Herrn William Jennings Bryan in dem bevorstehenden Wahlfeldzuge sozusagen das Wort entziehen wollen. Nachdem der gottgesandte Führer der beiden letzten Feldzüge öffentlich erklärt hat, daß er zwar das demokratische Ticket unterstützen werde, aber „nicht weil, sondern trotzdem", wird ihm wohl nicht mit Unrecht ein gewisses Mißtrauen entgegengebracht. Man befürchtet, daß er, nach dem Vorbilde des Markus Antonius, die ihm ertheilte Erlaubniß zum Reden lediglich zu seinem eigenen Vortheile ausnützen und den aus der letzten Konvention siegreich hervorgegangenen Parteiflügel durch „verdammendes Lob" zu schädigen versuchen werde. Es wäre aber trotzdem mindestens unklug, ihn nicht in demokratischen Parteiversammlungen zu Worte kommen zu lassen. Nicht allein könnte er mit republikanischer Hilfe Sonderversammlungen veranstalten, in denen er sich vollends keine Zurückhaltung aufzuerlegen brauchte, sondern er würde sicherlich auch bedeutend mehr Eindruck machen, wenn er sich als Märtyrer seiner Ueberzeugung aufspielen könnte. Ferner würde er ohne Zweifel behaupten, daß man ihn nur deshalb habe „mundtodt" machen wollen, weil man ihm nicht widerlegen könne.

Wird er dagegen auf seinen eigenen Wunsch zu demokratischen Parteiversammlungen zugelassen, und setzt er sich dann über alle Schicklichkeitsrücksichten hinweg, indem er seine „Freunde" in ihrem eigenen Lager schmäht, so wird er die Erfahrung machen, daß das amerikanische Volk einen Stänkerer haßt und verabscheut. Niemand zwingt Herrn Bryan oder sonst einen Populisten, sein Gewissen durch politische Heuchelei zu belasten. Wer aus einem ihm selbst einleuchtenden Grunde mit den demokratischen Kandidaten und der demokratischen Platform nicht einverstanden ist, hat das unveräußerliche Recht, sie offen zu bekämpfen oder mit Stillschweigen zu übergehen. Es steht ihm aber nicht zu, sich scheinbar der Parteimehrheit zu beugen, nur um sich die Gelegenheit zu einem Angriffe im Rücken zu verschaffen. Will Bryan, wie er jetzt vorgibt, gleich nach dem Schlusse des Wahlkampfes den Versuch machen, die Partei abermals zu „reorganisiren", so soll er damit nicht den Hintergedanken verknüpfen, erst auf die Niederlage der Partei hinzuarbeiten, damit seine eigenen Niederlagen vergessen werden können. Eine andere Auslegung läßt aber seine Ankündigung nicht zu. Denn siegt Parker, so wird die demokratische Partei doch ganz gewiß keine Veranlassung haben, sich wieder dem zweimal geschlagenen Propheten aus Nebraska zuzuwenden. Dieser kann also auf die Verwirklichung seiner „Reorganisationspläne" nur dann hoffen, wenn Parker unterlegen ist, und bekanntlich hofft der Mensch immer das, was er wünscht. Es liegt, mit anderen Worten, auf der Hand, daß Bryan durch seine Reden die Niederlage des demokratischen Tickets mit herbeiführen will, obwohl er sich anstellt, als ob er sich den Beschlüssen der Partei mit soldatischem Gehorsam fügen wolle.

Gerade weil das so augenfällig ist, daß der Blinde es mit dem Krückstocke greifen kann, sollte Bryan so oft wie möglich zu demokratischen Versammlungen reden dürfen. Er selbst wird besser, als jeder Andere, „das Volk" davon überzeugen, daß er die Partei zugrunde richten will, wenn er sie nicht beherrschen kann.

Zum Schutze des Geldbeutels.

Beharrlichkeit führt zum Ziele. Mayor Harrison hat zwar erst dieser Tage wieder mit tiefem Ernst und großem Nachdruck erklärt: „Es sollte behufs größerer Sparsamkeit im Betrieb keine einzige Aenderung (der Theatervorschriften) getroffen werden, die dazu beitragen könnte, das Leben der Theaterbesucher in Gefahr zu bringen. In anderen Worten, die Sicherheit darf um keinen Preis geopfert werden."

Aber die Theaterunternehmer haben sich nicht verblüffen und nicht abweisen lassen. Sie haben den Stadtrath so lange bestürmt mit ihrem Verlangen nach einer „vernünftigen und gesunden" (für ihre Taschen) Amendirung des Theatergesetzes und sind dabei von einer „nachsichtsvollen" Presse so fähig unterstützt worden, daß sie anscheinend ihr Ziel erreichen und bei Beginn der Herbstsaison voraussichtlich ihre Theater wieder eröffnen können, ohne daß die Veränderungen gemacht worden wären, die kurz nach und angesichts der Lehren des Iroquois-Unglücks für unbedingt nothwendig galten und zu denen sie sich vor einigen Monaten verpflichteten. Der Sonderausschuß des Stadtraths, dem die Begutachtung der Forderungen der Theaterunternehmer, bezw. die Ausarbeitung einer amendirten Theaterordinanz übertragen wurde, hat gestern Abend unter der fähigen Mitwirkung von zwei Fachmännern und den Herren Theaterunternehmer seine Arbeit beendet und wird das Ergebniß heute Abend dem Stadtrath vorlegen. Und da der Stadtrath selbstverständlich nichts Unbilliges verlangt, den mächtigen und einflußreichen „Theaterinteressen" gern auf jede mögliche Weise entgegenkommt, und dabei sich nach den Ferien sehnt, wird er wohl zu Allem Ja und Amen sagen, was der Ausschuß vorschlägt.

Das neue Theatergesetz wird auf die selbstthätige Spritzvorrichtung über und unter der Bühne verzichten, nicht etwa weil die Anbringung einer solchen Geld kosten würde, sondern nur weil sie gar nicht nöthig ist und im Falle einer Feuersbrunst nichts nützen im Falle einer zufälligen Auslösung aber dem Theater sehr viel schaden würde. Vor einigen Monaten wurden gerade diese Spritzvorrichtungen für das denkbar beste und nothwendigste Schutzmittel erklärt und niemand protestirte dagegen, aber das war eben damals als das große Publikum sich noch für die „Theaterfrage" interessirte und es mit dem vom Gesetze verlangten Einbau der Spritzvorrichtungen noch gute Weile hatte. Das neue Theatergesetz wird je 13 Sitze zwischen Gängen erlauben, statt nur 10; es wird sich mit 20 Zoll breiten Sitzen begnügen, während das alte 22 Zoll breite verlangte; es verlangt nur 2 Fuß 8 Zoll Zwischenraum zwischen den Sitzreihen, statt 2 Fuß 10 Zoll; es gestattet in den Gallerien eine Steigung von je 22 Zoll zwischen Sitzreihe und Sitzreihe statt nur 18 Zoll; es erlaubt neun solcher Sitzreihen statt nur fünf; es verzichtet zum Theil auf die Quergänge und verzichtet auf die Forderungen, daß die Gänge (aisles) geradewegs zu Ausgängen und die Treppen von den „Galerien" und „Balkonen" unmittelbar nach der Straße führen müssen. Sie dürfen auch in Zukunft, wie's im Iroquois-Theater der Fall war, ihre Menschenmassen in dieselbe Vorhalle entleeren, durch welche das Parketpublikum in's Freie muß, und in der es beim Schluß jeder Vorstellung und unter ganz normalen Bedingungen ein „unheilvoll fürchterlich Gedränge" gibt.

Mit anderen Worten: Das neue Theatergesetz wird so ziemlich alle diejenigen Bestimmungen aufheben, die eine unter allen Umständen zuverlässige Erhöhung der Sicherheit des Publikums gebracht hätten, und die man vor einigen Monaten für unbedingt nothwendig hielt, angesichts der Unzuverlässigkeit aller Schutzmaßnahmen, zu deren Erfolg dauernde gewissenhafte Aufmerksamkeit und Pflichterfüllung, bezw. gegebenen Falles schnelles, richtiges Handeln, seitens Angestellter und Beamter Vorbedingung ist.

Aber — das gilt ja nur für die bestehenden Theater, für alle in Zukunft zu bauenden neuen Theater sollen sie bestehen bleiben! — Warum das, wenn nicht auch heute noch, wie vor ein paar Monaten, nur durch sie dem Theaterpublikum der möglichst größte Grad Sicherheit geboten werden kann? und warum verzichtet man auf die breiteren Sitze, die größeren Zwischenräume zwischen den Sitzreihen, die geringere Steigung der Galerien, die unmittelbar in's Freie führenden Treppen usw., wenn nicht aus Rücksicht auf den Geldbeutel der Theaterbesitzer? Der Mayor hat aber erklärt, es solle keine Aenderung des Theatergesetzes gestattet werden, die aus Rücksicht auf die Kosten die Sicherheit der Besucher gefährdete.

Da es auch der schlechtesten Sache noch niemals an Beschönigungen und Empfehlungen gefehlt hat, so wird das neue Theatergesetz natürlich als mindestens ebenso gut (für's Publikum) hingestellt werden, als das jetzige ist, ja als besser, denn es macht ja doch ausdrücklich den städtischen Elektriker und den städtischen Feuerwehrmarschall verantwortlich und den Theaterunternehmern und deren Leuten die größte Gewissenhaftigkeit zur Pflicht — als ob wir nicht an den zahlreichen schweren Bahnunfällen der jüngsten Zeit gesehen hätten, wie unzuverlässig die menschliche Maschine ist! Thatsache ist aber, daß wir während der nächsten Spielsaison beinahe wieder da angekommen sein werden, wo wir vor dem Iroquois-Brande waren, und daß ein Jahr später voraussichtlich wieder alles beim Alten und das furchtbare Opfer umsonst gebracht sein wird.

Etwaige neue Theater werden sicherer sein! Wieso denn?! Die für neue Theater geltenden Bestimmungen werden ja auch nur so lange bestehen bleiben, bis jemand ein neues Theater bauen will. Dann werden sie ebenfalls amendirt werden, den Wünschen des Betreffenden zu entsprechen. Denn dem neuen Unternehmen darf ebenso wenig etwas in den Weg gelegt werden, wie man „bestehende Interessen" schädigen darf.

Wirrwarr ohne Ende.

Es kommt wirklich oft weniger darauf an, wie ein Streit entschieden wird, als daß er entschieden wird. Wenn A. und B. über das Besitzrecht auf ein Stück Eigenthum streiten und das Besitzrecht durch gerichtlichen Entscheid dem A. zugesprochen wird, trotzdem das Recht des B. eigentlich das bessere ist, so ist solcher Rechtsirrthum ein geringeres Unglück, als wenn es überhaupt keine Entscheidung gäbe, der sich die Streitenden zu unterwerfen hätten. Irren ist menschlich und es ist jeder Richter wie jeder andere Mensch dem Irrthum unterworfen. Die Richter des höchsten Gerichtshofes mögen so gut sich irren, wie der allerniedrigste Richter. Trotzdem verlangt der Staat und verlangt das allgemeine Interesse der Gesellschaft, daß der gerichtlichen Entscheidung gehorsamt werde, weil die Beendigung des Streites wichtiger ist als die Art der Beendigung. Weil andernfalls, wenn es keine bindende Entscheidung gäbe, es auch keine Sicherheit der Rechte, keine Sicherheit des Eigenthums gäbe. Weil in solchem Falle des Streites kein Ende sein würde, die Menschheit in ewigem Kriegszustande sich befinden, an Stelle des Gesetzes das Faustrecht herrschen würde.

Dem größern Uebel der Unordnung, des Unfriedens und der allgemeinen Rechtsunsicherheit zu entgehen, muß man nothgedrungen mit der Fehlbarkeit der Gerichte als mit dem kleinern Uebel sich abzufinden suchen. Wo jedoch die richterliche Rechtsprechung nicht blos an der unvermeidlichen Schwäche menschlicher Fehlbarkeit krankt, sondern zu der Fehlbarkeit die Willkür und zu der Willkür ein beständiger Widerspruch sich gesellt, so daß ein und das selbe Gesetz heute so und morgen so ausgelegt wird oder auch gleichzeitige Entscheidungen über ein und dieselbe Rechtsfrage wie Schwarz und Weiß zu einander im Gegensatz stehen — wenn es dahin kommt, dann wächst das kleinere Uebel sich aus zum ungeheuer großen Uebel, und es wird die „Sicherheit des Rechts" so gründlich vernichtet, als wenn es überhaupt weder Gesetz noch Rechtsprechung gäbe.

Wie die amerikanischen Richter ihr möglichstes thun, solchen Zustand der Dinge immer näher zu bringen, ist in diesen Spalten wiederholt an schlagenden Beispielen dargelegt worden. Ein weiteres solches Beispiel wird heute gemeldet. Wie kürzlich ein Chicagoer und ein Milwaukee'r Richter über eine Frage des Arbeitsvertrages schnurstracks widersprechende Entscheidungen abgaben, so sind jetzt in Milwaukee selber zwei Richter sich in die Haare gerathen. Der Eine hat einen Befehl erlassen, um die Durchführung eines Vertrages zu erzwingen, der zwischen einer dortigen Arbeitergewerkschaft und einer Anzahl Arbeitgeber abgeschlossen worden war und worin die Arbeitgeber sich verpflichteten, in ihren Werkstätten nur Mitglieder der Gewerkschaft zu beschäftigen. Der Andere verbietet jetzt die Durchführung des selben Vertrages, stößt den Einhaltsbefehl um und erklärt den Vertrag für nichtig und ungesetzlich.

* * *

Kein Gesetz verbietet den Vertrag, aber der Richter verbietet ihn. Und indem er das thut, setzt er sich nicht nur in Widerspruch mit dem gleichberechtigten Kollegen, der vor ihm gesprochen und mit unzähligen früheren Entscheidungen, sondern widerspricht zum Ueberfluß auch sich selbst und stößt thatsächlich zugleich das verfassungsmäßige Vereinigungsrecht und die verfassungsmäßige Kontraktfreiheit über den Haufen. Indem er auf der einen Seite zugibt, daß die Arbeiter das Recht der Vereinigung haben, spricht er auf der andern Seite das Recht ihnen ab, indem er ihnen verbietet, gemeinsam zu ihrem Vortheil etwas zu thun, was jeder Einzelne thun darf und was auch durch kein Gesetz ihnen verboten ist. Im selben Athem tritt er für die Kontraktfreiheit als für ein unantastbares Privilegium ein und macht sie zunichte, indem er Arbeitern und Arbeitgebern verbietet, Gebrauch zu machen von der Freiheit.

So lange es eine Arbeiterfrage gibt, ist die Kontraktfreiheit von den Gerichten hochgehalten worden. Man ist so weit gegangen, auf Grund dieser „unverletzbaren" Freiheit Gesetze umzustoßen, die nur solche Kontrakte verboten, die kein Arbeiter jemals freiwillig eingehen würde; wie die Gesetze gegen „Truckstores" und Gesetze gegen Lohnvorenthaltung. Verträge zum Nachtheil der Arbeiter durften nicht angetastet werden. Jetzt auf einmal, wo es um Verträge zum Vortheil der Arbeiter sich handelt, wird die gerühmte Freiheit in ihr Gegentheil verkehrt. Man hat immer darauf bestanden, daß jeder Arbeitgeber das Recht habe, zu beschäftigen, wen er will: Unionsleute oder Nichtunionsleute, wie es ihm paßt. Jetzt auf einmal soll er das Recht nicht mehr haben. Es soll ihm nicht mehr erlaubt sein, Unionsleuten den Vorzug zu geben vor Nichtunionsleuten. Man könnte mit dem selben Rechte ihm verbieten, seine Kleider von nur einem Schneider zu kaufen, weil darin eine Benachtheiligung liegt für die andern Schneider.

Lägen die Thatsachen nicht vor, man würde es für unmöglich halten, daß Richter, denen die Wahrung und Hütung des Rechtes obliegt, derart mit allen überlieferten Rechtsbegriffen sich in Widerspruch zu setzen wagen. Es ist keine Uebertreibung, daß in dieser Willkür, Zucht- und Regellosigkeit der Rechtsprechung eine der allergrößten Gefahren für die künftige Ordnung und den Frieden des Landes droht. Wer soll das Gesetz noch achten, wenn die Richter selber es zum Gespötte machen? Es ist der Ruhm unseres Freistaates, daß in ihm nicht Menschen sondern Gesetze herrschen, das Volk keiner andern Herrschaft unterworfen ist, als der Herrschaft der Gesetze, die es selber gemacht. Was wird aus dem Ruhm und was aus der gepriesenen Selbstregierung des Volkes, wenn jeder unbedeutende Richter jedes unbedeutenden Gerichts sich erlauben darf, statt des Gesetzes seine persönliche Meinung zur Grundlage seiner Entscheidungen zu machen?

Im Lande der Obotriten.

Aus Mecklenburg schreibt ein Korrespondent: Rostock ist die größte Stadt von Mecklenburg und sie hat einen Stadtheiligen, obgleich sie protestantisch ist. Dieser Stadtheilige heißt Fürst Blücher von Wahlstatt. Die Straße, in der er vor 162 Jahren geboren wurde, hat von ihm den Namen erhalten; an seinem Geburtshause befindet sich eine Bronzetafel und vor der Universität erhebt sich das stattliche Denkmal des Marschalls, dessen bekannte Inschrift auf Ersuchen der Rostocker kein Geringerer als Goethe entworfen hat, der sich ja gern mit dem Sieger an der Katzbach zusammengenannt hörte. „Er hat vom Franzmann Euch befreit, ich aus Philisternetzen". Der Entwurf des Denkmals stammt von Gottfried Schadow. Dem Marschall „Vorwärts" selbst hat der Künstler die dem Beinamen entsprechende Pose gegeben, sie ist kräftig und wirkt, trotz einer gewissen Unbeholfenheit, die man aber dem ersten deutschen Erzguß der modernen Zeit zu gute halten darf. Die beiden Reliefs am Sockel stellen Ligny und Belle-Alliance dar.

Ob es ebenfalls dem alten Marschall zu Ehren geschieht, daß in Rostock der „Vorwärts" sehr viel gelesen wird, das möchten wir billig bezweifeln. Eher schon möchten wir dieses Phänomen mit dem Vorhandensein der großen Neptunwerft erklären, die 1700 Arbeiter beschäftigt; sie gaben bei den letzten Reichstagswahlen im guten Rostock für den Sozialisten den Ausschlag. Ich besichtigte diese interessante Werft, deren Direktor gerade in gehobener Stimmung war; eine bei ihm gebaute Jacht hatte bei der Kurhavener Segelregatta in Gegenwart des Kaisers den ersten Preis geholt. Fast alle Arbeiter der Werft sind ehemalige Knechte vom Lande, die sich nur schwer vom Pfluge getrennt und an die Maschine gewöhnt haben. Eine industrielle Arbeiterbevölkerung in der zweiten Generation gibt es wohl in ganz Mecklenburg noch nicht. Ich war heute früh mit einigem Zagen am hiesigen Bahnhof ausgestiegen, denn ich hatte bisher noch niemals den Boden eines Landes betreten, das „erbeigenthümlich gehört seinen Fürsten."

Aber ich wurde bald beruhigt. Es liegt nun einmal in der psychischen Verfassung des Mecklenburgers, daß er über das Fehlen einer Verfassung nicht aus der Fassung geräth. Er ist so jovial und gemüthlich, wie seine Sprache. Wenn man die Leute auf der Straße mit einander reden hört, so glaubt man im Vorübergehen, daß sie sich Stellen aus Fritz Reuters „Stromtid" auswendig auffagen. In allen Schaufenstern hängen Ansichtskarten von dem Landesvadding und der Landesmudding, dem eben verheiratheten Großherzogpaar, und die Rostocker jungen Mädchen mit ihren großen treuherzigen blauen Augen sah ich vorschriftsmäßig schwärmend davor stille stehen. Schließlich noch ein Stückchen aus dem Rostocker Zeitungswesen. Die liberale und die konservative Zeitung gehören nämlich seit Kurzem demselben Besitzer, und der Inhalt der politischen Artikel beider Blätter ist jetzt so ähnlich, daß man an der hiesigen Landesuniversität einen besonderen Kursus einrichten will, um mit Hilfe eines ebenfalls von einem Mecklenburger neu erfundenen psychologischen Mikroskops die liberalen von den konservativen Artikeln unterscheiden zu lehren.

Thierärzte im alten Egypten.

Von egyptischer Thierheilkunde gibt ein Papyrus Nachricht, der 1889 von dem Engländer Petrie in einem Schutthaufen von Kahun gefunden und von F. L. Griffith herausgegeben wurde. Diesem Veterinär-Papyrus von Kahun hat der Thierarzt H. Neffgen in Mülheim am Rhein zum Gegenstand einer interessanten Untersuchung gemacht, um die dort angeführten Thierkrankheiten usw. vom Standpunkt der heutigen Wissenschaft zu beleuchten. Wir finden darin u. a. folgendes über die Behandlung eines augenkranken Ochsen. Nach den Rathschlägen des Papyrus beginnt die Behandlung des kranken Ochsen mit einer Zauberformel, wenn diese gesprochen ist, soll man das Thier beiseite stellen, den Körper von Kopf bis zu Fuß mit kaltem Wasser bespritzen und dann seinen Körper mit trockenem Henesch (vermuthlich eine Art Gurke) oder Melonen abreiben und ihn mit Henesch räuchern. Nach verschiedenen andern unverständlichen Vorschriften heißt es weiter: Du sollst ihm einen Aderlaß machen (eig. verwunden) auf seiner Nase und an seinem Schwanz und dann ihm sagen: An diesem Schnitte stirbst du oder du wirst wieder gesund durch ihn. Wahrlich, ein guter Trost für den armen Ochsen, mit dem man heute nicht weit käme. Aber trotz des Unsinns, den er enthält, ist der Satz doch von großem Interesse für uns, denn er lehrt uns, daß die alten Egypter schon die Ausführung und Bedeutung des Aderlasses kannten und ihn auch an solchen Stellen vornahmen, wo auch wir ihn anzubringen gewöhnt sind: am Schwanze und auf dem Nasenrücken, in der Nähe des Auges, letzteres besonders bei akuten Augenerkrankungen. Wenn nun auch die Kenntnisse in der Medizin bei den alten Egyptern nicht so weit her waren, wie man meist anzunehmen geneigt ist, so ist es doch gewiß von Interesse und ein ehrenvolles Zeugniß für die altegyptischen Veterinärmediziner, daß die von ihnen erkannte Wirkung des Aderlasses sich derart bewährt hat, daß noch heute unsere Thierärzte und Aerzte diesen schon vor Jahrtausenden erprobten Eingriff als ein vorzügliches Mittel anerkennen und viel anwenden.

Mit jeder Mahlzeit

Servire man stets **Uneeda Biscuit**
Legt sie in die Lunchbox — nehmt ein Packet mit, wenn Ihr reist; gebt den Kindern soviel davon, wie sie wollen. Macht Sandwiches davon; sie sind mit Appetit zu jedem Getränk. Eine befriedigende Nahrung für Jedermann.

Uneeda Biscuit

werden nur in luftdichten Packeten verkauft, die ihnen ihre delikate Aroma und Frische erhalten, sie gegen Feuchtigkeit, Staub und Gerüche schützen und sie auf Euren Tisch so frisch bringen, als wenn eben gebacken.

5¢

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Lokalbericht.

Der Stöckelschuh.

Er hat einem jungen Mädchen gestern das Leben gekostet.

Die 27jährige Nora Cronin, welche seit fünf Jahren als Zimmermädchen im Northern Pacific-Hotel, Nr. 62 Pacific Ave., beschäftigt war, wurde gestern Abend sechs Uhr entseelt am Fuße der Hintertreppe liegend aufgefunden. Sie war augenscheinlich mit einem der hohen Absätze ihrer Schuhe in eine Ritze einer Treppenstufe getreten, ausgeglitten, die Treppe hinuntergefallen und hatte sich das Genick gebrochen.

Während des Badens im Michigan-See, am Fuße der 46. Straße, ertrank gestern Nachmittag der 16jährige Arthur Tereleitz, Nr. 3525 Cottage Grove Avenue. Seine drei Genossen hatten sich vergeblich bemüht, ihn zu retten. Die Leiche wurde von dem Polizisten Richard Wolf geborgen und in einer Ambulanz nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 5131 Lake Avenue geschafft.

Der reine Sklavenhalter.

Fabrikinspektor Davies, der sechszehn Firmen aufs Korn genommen hat, die angeblich das Kinderarbeitgesetz übertraten, brachte gestern den Obsthändler S. Manussos, 807 Süd Halsted Str., vor Richter Wolff. Manussos gab zu, den 14 Jahre alten John Zannopolis täglich von früh Morgens 4 Uhr bis Nachts 11 Uhr zur Arbeit angehalten zu haben. Einschließlich des Sonntags arbeitete der Junge 133 Stunden in der Woche, wofür er das fürstliche Gehalt von sechs Dollars erhielt. Der Mann wurde zu $10 Geldstrafe und zur Zahlung der Kosten verurtheilt.

Rasch erledigte Scheidung.

Richter Gibbons bewilligte gestern Frau Florence Edith Howard von Kenwood die Ehescheidung von ihrem Manne Louis A. Howard, einem Börsenmakler. Sie darf ihren Mädchennamen Florence Edith Launder wieder führen, erhält aber keine Alimente. Die Verhandlungen dauerten kaum zehn Minuten. Howard fand sich im Gericht ein, verzichtete indeß auf eine Vertheidigung. Er hat in Verbindung mit der Scheidungsklage eine Schadenersatzklage von $100,000 gegen Charles Albert Sweet, Sekretär der Burlington Coal & Coke Co., eingereicht.

Nach amerikanischem Muster.

Wien, 14. Juli. Die Wiener Fleischhauer-Genossenschaft hat die Einführung einer wichtigen Neuerung beschlossen. Sie beabsichtigt, den schon seit Längerem gehegten Plan der Gründung einer genossenschaftlichen Großschlächterei nach amerikanischem Muster in die Wirklichkeit umzusetzen. Zu diesem Behuf gedenkt der Genossenschafts-Vorsteher, demnächst eine Studienreise anzutreten, um die Einrichtungen der amerikanischen Großschlächtereien an Ort und Stelle des Näheren kennen zu lernen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter
Augusta Salomon geb. Schulz,
Gattin des verstorb. Hermann Salomon, am 13. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Hause der Tochter, 75 Fremont Str., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Emil, Mrs. H. Trier, Mrs. Moeller, verstorben, Gustav, Mrs. F. Weber und Hermann, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter
Anna Dober
im 93. Lebensjahr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 276 Mohawk Str., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:
Carl Eichin, Sophie Eichin geb. Dober, Chas. Eichin, Anna Gold, Irma Gold.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter
Elsa Meister
im Alter von 16 Jahren und 9 Monaten am 14. Juli, um 5.30 Morgens, nach langem, schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Juli, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1000 N. Sawyer Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten:
Otto und Agnes Meister, Eltern. Agnes, Alma u. Dora, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß
Ernst Peters
von der 2. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. Juli, Nachmittags 1 Uhr, von Nr. 30 DeKalb Str., nach Waldheim.
F. W. Otto Schumann, Sekr. p. T.

Gestorben: Fritz Schultze, am 12. Juli, im Alter von 84 Jahren. Begräbniß vom Trauerhause, 666 Osgood Str., am Samstag, um 2 Uhr, nach Graceland. midofr

Soeben eingetroffen:
Deutscher Wegweiser für die Weltausstellung in St. Louis.—Reich illustrirt. 144 Seiten. Preis 25 Cents portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon, North 185. 9sfddlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Zentralverband der deutschen Militär-Vereine Chicagos und Umgegend.

Die dem Verband angehörenden Vereine sind ersucht, sich in corpore nebst Fahnen am nächsten
Sonntag, den 17. Juli,
Vormittags 10 Uhr 30 Minuten,
an Clark Straße und Chicago Ave. einzufinden, um an der Parade des deutschen Kriegervereins theilzunehmen.
Otto Dietz, Präsident.
Joseph Milde, Sekretär.

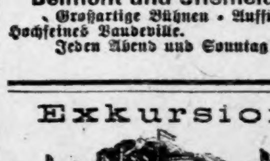
Grosses PIK-NIK!!
veranstaltet vom
Frauen-Verein La Salle
am Sonntag, den 17. Juli 1904, in Olsens Grove. Milwaukee Ave. Jefferson Car bis 42. Avenue. Anfang 12 Uhr. Tickets 15 Cents.

A. Anbachs Garten
1890 N. Halsted Str.,
Ecke Addison Ave.
Konzert!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
18jn,sondido*

RIVERVIEW SHARPSHOOTER'S PARK
BELMONT & WESTERN AVE. & ROSCOE BOUL.
Vollständigster und anziehendster Vergnügungs- und Erholungs-Park in Amerika. Spezielle Attraktionen.
1. kaiserl. Marinekapelle von Deutschland
Jeden Nachmittag und Abend. Eintritt: 10 Cts. Kinder 5 Cts. Sonntags und spezielle Piknik-Tage 25 Cts.; Kinder 10 Cts. jll1—15

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Avenue.
Großartige Bühnen - Aufführungen.
Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c.
Jeden Abend und Sonntag Matinee.
23mai*3

Exkursionen



Tägl. 9.30 Vorm., Sonntag 10 Vorm.
$1.00 Rundfahrt.
Ankunft 9.30 Abends.
Der weiße Schnelldampfer City of South Haven. Schnellstes und schönstes Dampfschiff auf dem Michigan-See. Nach dem schönen South Haven. Samstag Nachm. 2 Uhr. Jeden Abend um 11.
DUNKLEY WILLIAMS CO.
Docks Rush Str. Brücke.
24jun,I*

Harlem Jockey Club
Rennen v. 6. bis 16. Juli. Eintritt $1.00.
Sechs Rennen täglich, beginnend 2.30 Nachm.
Musik von Banks Bregiers Orchester.
Illinois Central Spezial-Züge um 12:30, 12:13, 1:10 u. 1:40 Nachm., anhaltend an Van Buren Str., Park Row und Halsted Str. Rückfahrt, erster Zug nach dem 5. Rennen. Chicago & Oak Park Hochbahnzüge verlassen Lake u. Clark Str. um 12:37, 12:49, 12:55, 1:01, 1:07, 1:13, 1:25, 1:37 und 2:07 Nachm., an allen Stationen der Schleife haltend. Rückfahrt, erster Zug nach dem 5. Rennen, andere nach dem letzten Rennen, anhaltend an Austin Ave., California Ave., Ashland Ave. und Halsted Str. Metropolitan Hochbahn—Züge verlassen Pacific und Van Buren um 1:11, 1:21 u. 1:31 Nachm., halten an allen Stationen der Schleife an. Verbindung an der 52. Ave. mit der Suburban Electric direkt nach der Rennbahn. 12. Str. elektrische Bahn—Spezielle Waggons von Van Buren und State Str. in kurzen Zwischenpausen von 12:30 bis 1:15 Nachm. Madison Str.-Kabelbahn verbindet an der 40. Ave. mit der elektrischen Straßenbahn. 1—16jul X

Immer populär
229-231 State Str.
Café Brauer
Zweig-Cafes:
105 Ost Madison St.
151 West Madison St.
79-81 Ost Van Buren St.
Unsere Cafes — im — Lincoln Park sind jetzt für Gäste offen.
Nachmittags Kaffeekränzchen unsere Spezialität.
Unformat. Tel. Har. 2069 oder Dearborn 3741.
10jn,3mo,sodido3a

Moselperle Champagner
Vorzüglichste Marke der Mosel.
Wohlschmeckend und leicht bekömmlich, aus den Kellereien von
J. W. Huesgen, Traben, Mosel.
Vertrieb durch
Eitel Bros.,
186 Randolph Str.,
Bismarck Hotel - Gebäude.
4infadido*

ST. JOHN'S Military Academy
Das amerikanische Rugby. Delafield, Wis. Vorbereitung für College und für Geschäft.
Wegen Katalog etc. adressirt
Dr. S. T. Smythe, Präs., Delafield, Waukesha County, Wis.
12jun,sondido,3m

Schiffspreise $17
nur noch wenige Tage.
Kauft bestimmt noch diese Woche.
Tickets gut für 4 Wochen.
Meldet Euch sogleich an. Vertreter aller Linien.
K. W. KEMPF,
Tel. Main 4491.
84 LA SALLE STRASSE.
Sonntags Vormittags bis 12 Uhr.
12jlX*

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6m3
80 HUDSON AVENUE.

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Ohne zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10 bis 12 Vorm. 20mz,1I3

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1fpli

Seide

Tausende Yards von schlichten und fancy Restern von einzelnen Stücken, bis zu $1 die Yard verkauft, herabgesetzt auf

25c

Fancy Crepes

Gemacht von Seide und mercerized Baumwolle, volle Auswahl von Abend-Schattirungen, weiß und schwarz, reduzirt von 50c bis

25c

Kleiderstoffe

Schlichte, farbige und fancy Kleiderstoffe, in Wolle oder Mohair, verkauft zu 39c, 50c und 75c, herabgesetzt auf

25c

Seide

Verschiedene Gewebe, in schwarz, Peau de Cygnes, in Abend-Schattirungen, Shirtwaist-Seide und Foulards, zu 75c und $1 verkauft, herabgesetzt auf

49c

Kleiderstoffe

Feine wollene Sommer-Kleiderstoffe, beste Sorte, seidegestreifte Challies und feine schwarze Stoffe, verkauft zu 75c und $1, herabgesetzt auf

49c

Handschuh-Räumung

Touristen Damen-Handsch., LederPalm, **39c.**
Suede Lisle-Handschuhe für Damen, schwarz und weiß, **25c.**
Reinseid. Damen-Mitts, Straßenlän., **12c**
Seid. Lace DamenMitts, Ellb. Länge, **15c**
Angebr. Partien Sommer-Handschuhe und Mitts f. Damen, herabges., Räum., **15c.**
Weißseidene Handschuhe für Kinder, leicht beschmutzt, herabges. um zu räumen, **19c.**

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. 'Phone Exchange 3.

Modes Schnittmuster für August, Preis 10 Cents.

Männer-Trachten

Män. 75c Sommerhem., leicht beschm., **29c.**
50c u. 75c Negligee Hemden, nicht ganz perfekt, herabges. um zu räumen. **19c.**
Män. 50c Balb. Hemden u. Unterh., **25c.**
Män. 65c Qual. Hemden u. Unterh., **35c.**
Männer $1.50 Pajamas, Mad. Cl., **69c.**
$2.50 u. $3.50 Männer-Pajamas, f. **1.45.**
Männer $2.50 mer'd Hemden u. Unt. **1.25**
Männer 45cLisle-Hosenträger, Led. End. **20c.**

Juli-Räumung-Bargains

Unsere Juli-Räumungs-Verkäufe stehen jetzt auf ihrem Höhepunkt. In jedem Departement dieses großen Etablissements ist man in der Eile, die angebrochenen Sortimente, einzelne Partien und überschüssigen Vorräthe zwecks schneller Räumung zusammen zu suchen.

Wegen des späten Sommers ist das Unternehmen ein großes, aber die Preise sind niedrig genug, es zum Erfolg zu führen. Wir glauben nicht, daß die Werthe je in Chicago ihresgleichen hatten. Jeder Cent, der vom Verkaufspreise genommen werden konnte, wurde ohne Rücksicht auf den Kostenpreis abgezogen. Die Ersparnisse sind sofortige Baargeld-Ersparnisse, und Ihr erspart Dollars und Cents, wenn Ihr jetzt hier kauft.

Räumung von Suits

10 u. $15 Suits, spez. z. Räumung zu **$5**
$20 Eton Suits, sehr modisch, nur **8.50**
$22.50 Suits, speziell reduzirt zu **12.75**
$25 und $30 Cloth Suits, reduz. zu **$15**
$10 Seide Suits, Räumungs-Preis **5.75**
12.75 seid. Shirtwaists, Räumung zu **$8**
$15 seid. Shirtwaist Suits, morgen **$10**
$22 seid. geschneid. Suits, reduzirt z. **$15**
$30 seidegef. Kostüme, Räumung, **14.95**
$50 seidegefütt. Kostüme, reduz. zu **$25**
$75 prächtige Kostüme, reduzirt zu **$35**
$4 Sateen Shirtwaist Suits, spez. **1.50**
$7 Wasch-Suits, reduzirt zu nur **3.75**
7.50 Touristen-Suits, schöne Styles, **4.50**

Räumung von Jackets

$7.50 Cloth Jackets, reduzirt zu nur **3.50**
$10 Covert Jackets, spez. Räumung, **$5**
12.50 Covert Jackets, Räumung z. **6.50**
$15 Jackets, spez. f. diesen Verkauf **8.50**
$20 und $25 Covert Jackets, Räum., **$10**
$7.50 Pongee Coats, feine Sorte, **3.95**
$7.50 seidene Coats, hübsch gemacht, zu **$5**
$10 seid. Blouses, zur Räumung, **6.95**
$12.50 Pongee seid. Coats, reduz. z. **7.50**
$15 Pongee Coats, Norfolk Style, **$10**
$25 seid. Coats, red. z. Räumung, **16.50**
$30 seid. Coats, Räumung, spez. **18.75**

Räumung von Röcken

Wir kauften von dem hervorragendsten New Yorker Skirt-Fabrikanten dessen ganzes Lager von Promenaden-Röcken, hübsche Styles in feinen Broadcloths, schottischen Mischungen und Männer-Suitings.

$3-Promenaden-Röcke, morgen nur **$1**
$5 Promenaden-Röcke, morgen nur **2.95**
$7.95 schöne Promenaden-Röcke, spez. **3.95**
10 feine Promenaden-Röcke, reduzirt zu **$5**

Räumungs-Verkauf von Schuhen

Damen 1.65 niedrige Schuhe, Vici Kid, Lackleder-Spitzen, **1.15.**
Damen $1.75 Schuhe, Vici Kid, leichte und schwere Sohlen, **1.15.**
Damen Strap Slippers, Vici Kid, Opera u. Common Sense-Zehen, **95c.**
Damen Juliets, weiche Glace-Obertheile, biegsame handgedrehte Sohlen, **95c.**

Bade-Sandalen—Dauerhaftes Tuch, in Weiß und Schwarz, leicht, drei spezielle Preise, **39c, 29c** und **19c.**

Mädchen $1.25 Oxfords, lohfarbig, Dongola-Obertheile, 8½ bis 2, **95c.**
Mädchen $1.25 Strap-Sandalen, Patent Colt und Vici Kid, **95c.**
Kinder lohfarbige Oxfords, bequeme Facons, dauerhaft, 5 bis 8, **75c.**
Kinder Patent Colt Ties, leichte Sohlen und Spring Absätze, **75c.**
Männer Oxfords, Florsheims $5 und $6 Sorten, glänzendes Leder, **2.25.**

Räumung von Bade-Anzügen

Eine spezielle Räumung von 2 Stück Bade-Anzügen für Männer, echtfarbig, mittelschwer, spezieller Preis für morgen, zu........ **95c**
Schwarze Bade-Anzüge für Damen, 2Reihen Soutoche u. 1 Reihe Waved Braid, n. **1.35**
Mohair-Bade-Anzüge für Damen, schwarz oder blau, spez. Bargain-Verkaufspr. **2.45**
Reine Worsted Badehosen für Männer u. Knaben, solidfarb. u. Kombination, spez. **25c**
Einstück Badeanzüge f. Knaben, marineblau, gute Qualität Baumwolle, spez. für **39c**
Glasirte Cowhide-Gürtel für Männer, 1½zöllig., breite Loops, waren 25c, jetzt nur **10c**

Groceries

Zucker—20 Pfd. H. & E. granulirter, morgen, **$1**
Seife—Jas. S. Kirk's Am. Family, 10 Stücke **40c**
Butter — Munger's feinste Creamery, per Pfund **19c**
Käse, fancy Herkimer Co. voller Cream, Freitag, per Pfund **14c.**
Käse, fancy imp. Schweizer, p. Pfund **25c**
Käse, f'cy imp. Roquefort, p. Pfd., **35c**
Käse, voller Cream Brick, p. Pfund, **11c**
Käse, fancy großer Edam, zu **79c.**
Suppen, Armours, assort., 3-Pfd. B., **10c**
Erbsen, Wyoming, speziell, p. Büchse, **10c**
Pflaumen, fancy Santa Clara, Pfd., **5c**
Peaches, fancy gedörrte, per Pfund, **9c**
Aepfe, fancy gedörrte, per Pfund, **8c**
Aprikosen, f'cy gedörrte, per Pfund **11c**
Rosinen, fancy geternte, 1-Pfd. Pack., **9c**
Zitronen, fancy Messina, per Dutzend, **12c**
Apfelsinen, süße Calif., per Dutzend, **27c**
Bananen, f'cy große reife, per Dutz., **15c**
Wigglestick Bläue, 3 Stücke für **25c**
Seife, 10 Stücke Fairy, speziell für **37c**
Seife, 10 Stücke Mascot, speziell zu **20c**
Seife, 10 Stücke Santa Claus, für **30c**
Washing Powder, Snow White, zu **15c**
Scouring Seife, Lekko, 5 Stücke für **21c**
Hühnerfutter, bestes, 100 Pfd. Sack, **1.37**
Egg Producer, Edward's, für junge Küchlein, 20 Pfd. Pack., **15c.**
Breakfast Food, Aunt Jemima, vier Packete für **23c.**
White House Tapioca oder Wheatall, 3 Packete für **23c.**
Mehl, Lensestey's Entire Wheat od. Pastry, Sack für **32c.**
Hominy Grits, Ralstons, 3 Packete, **23c.**

Rester

v. sheer Waschstoffen, Mannigfaltigkeit von Geweben, gute Längen für Waists, Kimonos und Kinderkleider, Sorten aufw. bis 15c, morgen für nur

5c

Rester

von Lawns, Batistes, Dimities, Madras, Zephyr Ginghams u. anderen saisongemäßen Waschstoffen, Sorten bis zu 19c, morgen herabgesetzt auf nur

7c

Rester

von bedruckten und gewobenen Waschstoffen, feine schwarze Baumwolle, in einer großen Ausw. von Facons, Voiles u. Shirtings, Sorten bis 25c, herabgesetzt

10c

Rester

von baumwoll. Waistings, feinen schott. Ginghams, sheer Stoffe, import. Swisses u. andere saisongemäße Waschstoffe, Qualitäten bis zu 39c, herabgesetzt auf

15c

Rester

von besten ausländischen u. hiesigen Waschstoffen, in guten Waist- u. Kimono Längen, feineAuswahl von Mustern, Sorten aufw. bis 50c, herabgesetzt auf nur

19c

Rester

von hochfeinen Art Waschstoffen, die feinsten importirten und einheimischen Stoffe, Qualitäten bis zu 75c, herabgesetzt auf

25c

Lokalbericht.

Gürtelbahn.

Für den durchgehenden Verkehr der Straßenbahnen.

Milchvertheilung in den Parks.

Die neue Brücke an der 22. Straße. — Milderung der Theaterordinanz. — Weshalb die Bridewell überfüllt ist. — Der Abzugskanalbau an 95. Straße.

Dem Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen wurde in seiner Sitzung heute Nachmittag ein Plan seines sachverständigen Mitarbeiters Geo. A. Yuille vorgelegt, welcher den Beifall des Unterausschusses und des Generalanwalts Bliß von der Chicago City Railway Co. bereits gefunden hat und die Einlegung einer Gürtelbahn über die bereits vorhandenen Straßenbahnlinien bezweckt für den durchgehenden Verkehr zwischen der Nord- und der Südseite, unter Vermeidung des Hauptgeschäftsviertels. Außerdem bietet dieser Plan den Straßenbahngesellschaften eine Handhabe, um sich gegen Betrug Seitens der Passagiere zu schützen. Die Befürchtung nämlich, daß dann viele Personen auf kleinen Umwegen für einen Nickel nicht nur von einem Ende der Stadt zum anderen fahren könnten, sondern auch wieder zurück, wurde von den Straßenbahngesellschaften bislang als Haupteinwand gegen die Einführung des allgemeinen Umsteigesystems vorgebracht. Herrn Yuille's Plan schlägt vor, von der Wabash Avenue und 12. Straße über die 12., Halsted, Grand Avenue, Indiana Straße, bis zur Nord State Straße eine von den betheiligten Straßenbahngesellschaften gemeinsam zu betreibende Linie einzurichten, auf welcher alle 2½ Minuten ein Wagen laufen soll. Diese Gürtelbahn würde fast alle hauptsächlichen Linien, welche vom Hauptgeschäftsviertel auslaufen, kreuzen, und über sie sollten alle Personen befördert werden, welche von der Nordseite nach der Südseite oder Westseite fahren wollen, oder umgekehrt. Für jede Zweiglinie, welche die Gürtelbahn kreuzt, werden Umsteigekarten ausgegeben, vorausgesetzt, daß der Passagier im Allgemeinen in derselben Richtung weiterfährt. Durch ein solches System würde auch der Ueberfüllung aller Straßenbahnlinien im Hauptgeschäftsviertel abgeholfen werden. Der Sachverständige hat auch berechnet, daß der Verkehr über die Halsted Straße durch diese neue Einrichtung nicht zu stark beschwert würde. Ald. Bennett, Vorsitzer des Ausschusses, ist von dem Plan entzückt. Sein Kollege Rahmer stimmt demselben gleichfalls bei; er verweist darauf, daß außerdem in den äußeren Stadttheilen die erforderliche Anzahl Umsteigestellen eingerichtet werden soll. Generalanwalt Bliß von der Chicago City Railway Co. wollte dem Unterausschuß durch die Ingenieure und den Betriebsleiter dieser Straßenbahngesellschaft ebenfalls einen Plan unterbreiten lassen, nahm davon aber Abstand, nachdem er Herrn Yuille's Plan geprüft hatte. Die Union Traction Co. wird letzteren annehmen müssen, ob sie will oder nicht, er soll einfach dem Freibrief einverleibt werden, meinte Ald. Rahmer. Da die Freibrieforbinanz der City Railway Co. noch gedruckt werden muß, so wird sie dem Stadtrath vor den Sommerferien nicht mehr zugehen.

* * *

Die Abwasserbehörde setzte in Form einer Ordinanz die Steuerauflage für den Abwasserkanal auf $3,923,600 an, und nahm Angebote auf den Bau einer neuen Brücke über den Fluß, an der 22. Straße, entgegen. Auf den Oberbau war das niedrigste das der Jackson & Corbett Bridge andSteel Works Co., $169,923, und das von C. L. Strobel, $194,700, das höchste Auf den Unterbau gingen vier Angebote ein. Die Angebote wurden sammt und sonders dem zuständigen Ausschuß überwiesen.

* * *

Für die Einrichtung von Milchvertheilungsstellen in den Parks trat in einem Schreiben an die Südparkbehörde Dr. John C. Cook, Leiter des Jackson Park-Sanitariums, ein. Dr. Cook begründete seinen Vorschlag mit einem Hinweis auf die vielen Tausende von Müttern und Wärterinnen mit Kindern, welche die städtischen Parks besuchen. Die Mitglieder der Behörde, außer Herrn Crilly, welcher nichts von einem „Milchhandel" wissen wollte, halten den Plan für gut, und Präsident Foreman und Supt. Foster werden über denselben in der nächsten Sitzung der Behörde Weiteres berichten.

Auch nahm Kommissär Crilly Anstoß an den Helmen, welche die Südpark-Polizisten neuerdings tragen müssen. Die Leute mögen sie nicht, meinte er, sie werden zum Gespött der Jugend, und außerdem seienPickelhauben nichts amerikanisches. Sein Vorschlag fand aber nicht die geringste Gegenliebe, und man ging daher zu anderen Geschäften über. Da infolge eines Mißverständnisses der Baubedingungen für die neue Halle und die Badeanstalt im Park an der 33. Straße und Shields Ave. der Unternehmer zurücktrat, und die neuen Angebote $77,000 bis $92,000 waren, während das alte $60,000 gewesen, so verschob man die Sache, bis ein Ausschuß dieselbe genauer geprüft hat. Der Knickerbocker Ice Co. wurde zu 44 Cents für jede Kubikyard, das nächstniedrige Angebot war 66 Cents, die Auffüllung des neuen Parks an der 91. Straße und South Chicago Avenue zugesprochen.

Die Lincoln Parkbehörde hat zwei neue Dampfwalzen zu $4500 bestellt, weil die Kraftwagen die Boulevards und Parkwege auf der Nordseite stark mitnehmen. Im Lincoln Park sind zur Zeit wieder zwei hübsche Wege in der Nähe des Ententeiches und des Illinois-Denkmals für den Verkehr gesperrt; dieselben waren auch während des ganzen Winters versperrt und wurden erst vor Kurzem wieder freigegeben.

* * *

Der stadträthliche Sonderausschuß für Theater hat gestern Abend beschlossen, dem Stadtrath heute Abend folgende Milderungen der Theaterbau-Vorschriften zu empfehlen:

Ueber und unter der Bühne brauchen keine Sprenkelvorrichtungen angebracht zu werden, wohl aber in allen Garderoberäumen, zwischen und hinter den Kulissen, in der Schreinerwerkstatt, in den Szenerie- und anderen Lagerräumen.

Lüftungseinrichtungen müssen durch elektrische Vorrichtung, die durch Drücken auf einen Knopf in Bewegung gesetzt wird, betrieben werden.

An Stelle von Polizisten hat jedes Theater zwei Feuerwehrleute zu beschäftigen.

Der städtische Elektriker, sein Gehilfe, sowie die Leiter der Polizei, Feuerwehr und des Bauamtes haben zu jeder Zeit Zutritt zu jedem Theater.

Die Schilder mit dem Wort „Exit", Ausgang, können auch mit Gas oder Spermöl beleuchtet werden.

Die Galleriesitze dürfen statt 18 22 Zoll hoch sein.

Der Raum zwischen den Sitzreihen wird von 34 auf 32 Zoll, zwischen den Stuhlrücken, verringert.

Statt zehn dürfen dreizehn Sitze in einer Reihe sein.

Es muß entweder ein Kreuzgang oder ein Tunnelgang direkt zu den Ausgängen führen.

An Stimmengleichheit scheiterte die Forderung der Theaterbesitzer, die Sprenkelvorrichtung aus den Ankleidezimmern und den Kulissen zu verbannen. Man erwartet die Annahme der neuen Ordinanz heute Abend, da die Theaterbesitzer sonst unter der jetzt in Kraft befindlichen den Umbau vornehmen lassen müssen, falls sie nicht am 1. September ihrer Bürgschaft verlustig gehen und die Theater wieder eröffnen wollen.

* * *

Im Arbeitshause herrscht eine Ueberfüllung, wie nie zuvor, und in der Frauenabtheilung müssen viele Frauen auf dem Fußboden schlafen, was von diesen als ein Vorzug vor den Zellen angesehen wird. Statt hundert Insassen, für welche sie eigentlich eingerichtet ist, hat die Frauenabtheilung 153. Die Ueberfüllung gerade dieses Abtheils ist direkt auf den Kreuzzug gegen das soziale Uebel auf der Nord- und der Westseite zurückzuführen; in der Männerabtheilung ist der „Andrang" um diese Jahreszeit auch sehr groß, weil viele Fremde nach hier kommen und bei Besichtigung des „Elephanten" in Trubel gerathen. Die John Worthy-Schule hat, nach Ansicht von Supt. Sloan von der Bridewell, so viele Insassen, weil wegen des kühlen Wetters die Jungen zu allerhand Dummheiten aufgelegt sind, die manchmal so ausarten, daß die Verüber schließlich nach jener Anstalt kommen. Der Superintendent hat dem Bürgermeister heute eine Liste derjenigen Pflegebefohlenen zugestellt, welche er wegen ihres Betragens und sonstigen Ursachen der Freiheit würdig erachtet, und der Bürgermeister wird dieselben begnadigen.

Supt. Sloan glaubt, daß die Stammgäste der Bridewell sich nach anderen Städten verziehen werden, sobald die neue Anlage zur Zerkleinerung des Gesteins fertig ist, wegen der unangenehmen Arbeit. DieMaschinerie kostet $25,000.

* * *

Anwalt Judah wird im Auftrage gewisser Handelsgesellschaften das Staatsobergericht um eine nochmalige Verhandlung über das Gesetz ersuchen, wonach sie auf ihr Aktienkapital örtliche Steuern zahlen müssen. Sie halten die Steuer für ungerecht, weil sie nicht auch auf Theilhaberschaften Bezug hat, und da sie für ihre Habe an Gebäuden, Waaren usw. auch besteuert werden, jene Steuer gewissermaßen eine doppelte sei. Nur für die halböffentlichen Nutzanstalten will „man" sie gelten lassen. Die Revisionsbehörde hat es abgelehnt, die Einschätzung der betroffenen Gesellschaften bis zu weitererEntscheidung zu verschieben. Letztere wollen sich wenn nöthig an die Legislatur um Abhilfe wenden.

* * *

Die Thatsache, daß die Civic Federation die Milchinspektion durch das Gesundheitsamt für keineswegs so ideal hält, wie letzteres das hinzustellen versuchte, und als Beweis für die ungenügende Inspektion auf die trotz alledem noch massenweise in den Handel gelangenden minderwerthige Milch hinweist, haben den Gesundheitskommissär Reynolds zu einer Entgegnung veranlaßt, in welcher er die Kritik als richtig zugibt, mit der Entschuldigung, es fehle ihm an Inspektoren.

* * *

Heute Abend wollen die Gewerkschaft der Backsteinleger und der mit ihr verbündete Lobbyist Gubbins abermals versuchen, die Ordinanz zu Fall zu bringen, wonach der große Abzugskanal an der 95. Straße aus Konkretmasse und nicht aus Backsteinen erbaut werden soll. Die Behörde für örtliche Verbesserungen hatte ersteres Material als billiger und besser für jenen Stadttheil als Backstein empfohlen und wollte gleichzeitig die Stadt aus den Klauen des „Sewerbrick Trusts" befreien. Für die erwähnte Gewerkschaft handelt es sich natürlich um die Erwerbsgelegenheit, denn die Kosten des Abzugskanalbaues sind $800,000. Gelingt es, die Ordinanz zu schlagen, so wird der wichtige Bau um mindestens ein Jahr verzögert werden.

* * *

Disziplinarkommissär Errant hat die Anklage wegen Mißhandlung eines Bürgers gegen Polizist Walter M. Zimmer abgewiesen, und dafür die wegen ungebührlichen Benehmens gegen ihn erheben lassen. Zimmer hatte während des Ausstandes der Gepäckfahrer einen derselben, Golden, niedergeknüppelt, wie aus den Zeugenaussagen hervorging, da er ihn irrthümlicherweise für einen Streikerposten hielt.

Zum ersten Mal seit undenklichen Zeiten hat ein Polizeileutnant, McCarthy von der Town Hall-Wache an der Nord Halsted Straße, einen Untergebenen, den Polizisten Johnson, überwacht und jetzt angeklagt, weil der Mann sieben Wirthschaften besuchte und sich dort zwei bis vierzehn Minuten aufhielt. Johnson vertheidigte sich mit Unwohlsein, und Kommissär Errant ließ den Mann mit drei Tagen Lohnabzug gehen. Wegen Pflichtvernachlässigung und Trunkenheit wurden sechs andere Angestellte der Polizei um Gehaltsabzüge gestraft.

Macht kurzen Prozeß.

Angeblich bankerotte Schneiderin wirft den Sendboten des Gerichts hinaus.

Die Kleidermacherin Nellie M. Murray, 148 Oakwood Boulevard, hat sich angeblich eines schweren Vergehens schuldig gemacht. Auf Antrag eines New Yorker Gläubigers der jungen Dame wurde von Richter Kohlsaat ein Masseverwalter in der Person von Ulric King für sie gestellt, und als dieser einen Vertreter nach der Wohnung der angeblich zahlungsunfähigen Schneiderin schickte, soll sie ihn, wie es in dem Bericht des Gerichtsreferenten Sidney C. Eastman heißt, „nicht nur „eigenhändig", sondern sogar auch „eigenfüßig" vor die Thür gesetzt und seine ihr übergebenen Dokumente wüthend zerrissen haben." Frl. Murray leugnet die böse That nicht einmal. „Jawohl, ich habe den jungen Mann vor die Thür befördert", sagte sie dem Richter Kohlsaat. „Ich saß mit einer Gesellschaft gerade zu Tisch, als er eindrang und mir seine Papiere hinwarf. Da habe ich mich so geärgert, daß ich ihn beim Wickel nahm und hinauswarf. Ob ich ihm auch noch einen Tritt versetzte, weiß ich nicht mehr." Die junge Dame behauptete sehr aufgeregt, sie sei vollständig zahlungsfähig. In Chicago sei sie keinem Menschen was schuldig. Nur der böse New Yorker Lieferant wolle sie in Ungelegenheiten bringen. Richter Kohlsaat hat sich noch nicht entschlossen, ob er die lebhafte Dame bestrafen will, oder nicht.

Das alte Lied.

Farmer, der dem Schwiegersohn sein Heim überlassen, jetzt selbst obdachlos.

John Sadilek, ein betagter Farmer von Barrington, Ill., ruft die Hilfe des Kreisgerichts an, um seine Heimstätte wieder zu erlangen, die er in einem Augenblick der Vertrauensseligkeit seinem Schwiegersohn Fred Builta übertragen haben will. In dem Gesuch war angegeben, daß Sadilek seiner Tochter Christina und derenMann Builta das Haus vor vier Jahren einräumte, auf das Gegenversprechen hin, dort Kost und Wohnung bis an sein Lebensende zu finden. Anstatt ihm dies zu gewähren, soll das junge Paar den alten Mann so miserabel behandelt haben, daß er an die Thür fremder Leute klopfen mußte. Sadilek wünscht, daß die Gerichte seinen Schwiegersohn zur Abrechnung zwingen und ihm wieder zu seinem Haus verhelfen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Ein großes Waarenhaus soll auf der Nordseite erstehen.

Charles S. Brill & Co., deren Geschäftsplatz sich an derSüdwestecke von N. Clark Str. und Buckingham Place befindet, kauften von der Kee & Chapell Dairy Company die leere Baustelle an der Südostecke jener Straßen für $20,000. Die Käufer beabsichtigen, ein großen Ladengebäude dort zu errichten. Es wird an Clark Str. 100 Fuß, an Buckingham Place 116½ Fuß lang werden, soll vier Stockwerke haben und $80,000 kosten. Am 1. Januar soll es fertig sein.

John R. Morgan übertrug seine Liegenschaften an Park Str., 143 Fuß südöstlich von Robey Str., 62½ bei 150 Fuß, mit Miethshaus, für $24,500 an Julia E. Morgan. Eine Hypothek von $13,000 ruht darauf.

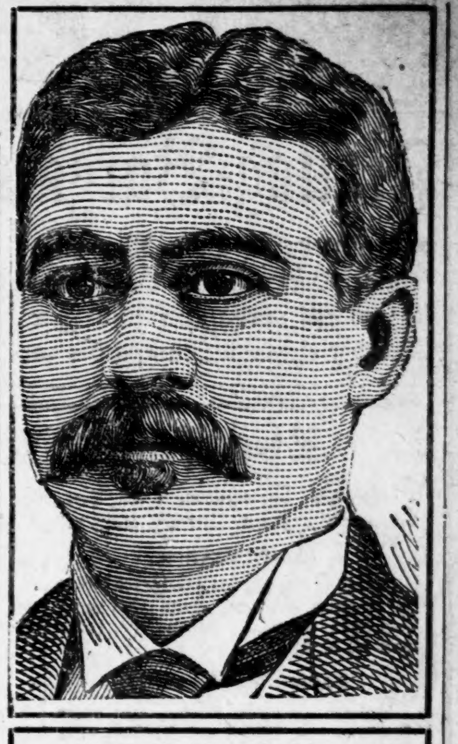
Ein Ring des Polykrates.

Frau A. Landgren von Chicago verlor vor einigen Wochen beim Baden im Round Lake ihren Trauring und setzte eine Belohnung von fünf Dollars für dessen Wiedererlangung aus. Gestern watete der kleine Charlie Davis dort im Wasser umher, als sich der vermißte Ring plötzlich an seine Fußzehe schob. Er gab der hocherfreuten Dame ihr Kleinod zurück und erhielt die ausgesetzte Belohnung.

Pusch-Kuro
Für Schwäche oder Blutarmuth, für Schmerzen und Nervenleiden. Preis $1.00 in Apotheken oder von Dr. C. Puscheck, Chicago.—Rath frei.

Registrar des Ver. St. Schatzamtes Gebraucht Peruna für Sommer-Katarrh

Sommer-Katarrh affizirt Männer und Frauen



Achtb. Judson W. Lyons

Achtb. Judson W. Lyons, Registrar des Vereinigten Staaten Schatzamtes, sagt in einem Briefe von Washington, D. K.:

„Ich finde, daß Peruna ein vorzügliches Mittel für katarrhalische Leiden des Frühjahrs und Sommers ist, und Alle, die unter der Hitze des Sommers zu leiden haben, werden finden, daß Peruna nicht seines Gleichen hat." — Judson W. Lyons.

Kein Mann ist in derFinanzwelt besser bekannt als Judson W. Lyons, von Augusta, Ga. Sein Name auf jeder Regierungsbanknote neuerlichen Datums macht seine Unterschrift zu einer der bekanntesten in den Vereinigten Staaten.

Zwei interessante Briefe von dankbaren Frauen.

Frl. Eleanor Lindblum, 555 Jackson Str., Milwaukee, Wis., schreibt:

„Vor einiger Zeit wurde mir Peruna so warm empfohlen als ein Nerven-Tonic, daß ich beschloß, es zu versuchen, besonders deshalb, weil die Doktoren nicht zu helfen schienen. Mein Zustand war schlimm. Ich war durch Ueberarbeitung und Sorgen entkräftet, und meine Nerven waren in einem schrecklichen Zustande. Ich konnte nicht schlafen und mein Appetit war schlecht. Nachdem ich Peruna eine Woche genommen hatte, konnte ich schlafen und mein Appetit besserte sich. Ich war sehr erfreut und blieb dabei, Peruna längere Zeit zu nehmen, und jetzt bin ich eine gesunde, starke Frau. In der That, ich war nie so wohl. Deshalb empfehle ich Peruna Allen als eine sehr gute Medizin." — Frl. Eleanor Lindblum.

Sommer-Katarrh.

Frau Kate Bohn, 119 Willoughby Ave., Brooklyn, N. Y., schreibt:

„Als ich an Sie schrieb, litt ich an häufigen Kopfschmerzen, einem schwindeligen, seltsamen Gefühl im Kopfe, Schlaflosigkeit, Ohnmachts-Anfälle und Gefühllosigkeit. Manchmal hatte ich Sodbrennen. Meine Speise kam nach jeder Mahlzeit wieder hoch und mein Stuhlgang war sehr unregelmäßig.

Ich schrieb an Sie wegen Rath und mitVergnügen kann ich Sie benachrichtigen, daß meine Besserung eine große ist. Ich erwartete nicht eine so schnelle Besserung, da ich fünf Jahre gelitten hatte. Ich bin gesund und stark. Ich danke Ihnen vielmals für Peruna. Ich werde es allen empfehlen, die an Katarrh leiden und ich betrachte es als einen Segen für das Haus. Ich werde nie ohne Peruna sein." — Frau Kate Bohn.

Peruna enthält keine Betäubungsmittel.

Ein Grund, weshalb Peruna in so vielen Heimstätten gebraucht wird, ist der, weil es keine Betäubungsmittel irgend welcher Art enthält. Peruna ist absolut harmlos. Es kann so lange wie man will eingenommen werden, ohne daß man in eine Leidenschaft für Betäubungsmittel geratheт. Peruna zeitigt nicht zeitweilige Resultate. Seine Wirkung ist nachhaltig.

Peinliches Erwachen.

Frl. Mary Dillon sah einen Einbrecher neben ihrem Bett stehen.

Die liebe Eitelkeit.

Sie brachte ein junges Mädchen vom Lande in schwere Ungelegenheiten. — Vermeintlicher Streikbrecher von Streikern schwer mißhandelt. — Justizflüchtlinge verhaftet.

Mary Dillon, Nr. 2336 W. Huron Straße, erblickte, plötzlich erwachend, über sie gebeugt einen Mann, der ein brennendes Zündholz in der Hand hielt. Im Augenblick, als sie die Augen aufschlug, gab der ungebetene Gast Fersengeld. Sie sprang auf, eilte in das Zimmer ihres Bruders, packte einen Revolver und sandte dem Ausreißer eine blaue Bohne nach, die aber ihr Ziel verfehlte. Auf ihre Veranlassung wurde Fred Jones, Nr. 2493 Lake Str., als des Einbruchs verdächtig verhaftet und später von ihr als der Eindringling identifizirt.

Bertha Young, die am Dienstag Abend von Frau Fisher von der Young Women's Christian Association als „verirrt" der Polizei übergeben wurde und seitdem im Zwinger der Bezirkswache an Harrison Straße schmachtete, brach gestern das Schweigen, welches sie über ihre persönlichen Verhältnisse bis dahin gewahrt hatte. Ihren Angaben gemäß verließ sie ihr elterliches Heim in Tecumseh, Nebr., am Montag in der ausgesprochenen Absicht, sich nach Freeport, Ill., zu Verwandten zu begeben. Zuvor beschloß sie aber nach Chicago zu reisen, um sich von einem Spezialisten für Schönheitspflege ein Mal im Gesicht entfernen zu lassen. Ihrem Vater hatte sie von dieser Absicht nichts gesagt, um sich nicht lächerlich zu machen. Als sie hier in der Großstadt eintraf, sei sie vollständig rathlos gewesen. Sie habe Frau Fisher getroffen, welche sie der Obhut der Polizei übergab. Vor Scham außer sich, habe sie sich in Schweigen gehüllt, doch sehe sie ein, daß ihr nichts Anderes übrig bleibe, als zu beichten. Sie wurde heute in Freiheit gesetzt und reiste unverzüglich zu ihren Verwandten nach Freeport.

Ein gewisser Steve Flornick wurde gestern von etwa 100 Streikern der Schlachthausangestellten, die ihn für einen Streikbrecher hielten, thätlich angegriffen. Er flüchtete auf den Hof der Wohnung des Frl. Bridget Stedges, Nr. 4414 Ashland Ave., und wurde schwer mißhandelt, bis ihm Frl. Stedges, mit einem Ballschlägel bewaffnet, zu Hilfe eilte. Während sie die Streiker in Schach hielt, benachrichtigte ein Knabe die Polizei. Letztere trieb die Streiker zu Paaren und geleitete den Mißhandelten nach seiner Wohnung, Nr. 4506 Laflin Straße. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Bald darauf wurde der Farbige George Turner, ein in Diensten der Firma Swift & Co. stehender Kohlenfuhrmann, verhaftet. Er behauptet, daß er, von zwei Streikern thätlich angegriffen, in Nothwehr einen Revolver zog. Er wird sich wegen Tragens verborgener Waffen zu verantworten haben.

Die 64jährige Wittwe Auguste Silloman wurde gestern in der Küche ihrer Wohnung, Nr. 156 Osgood Straße, entseelt aufgefunden. Sie hatte ihrem Dasein in einem Anfalle von Schwermuth über den vor Jahresfrist erfolgten Tod ihres Mannes ein Ende gemacht. Die Koronersjury, welche den Inquest über ihren Tod abhielt, gab einen den Thatsachen entsprechenden Wahrspruch ab.

Detektives der Hauptwache hoben gestern in einem Gebäude der Reese Str. eine Wettbude aus und beschlagnahmten fünf Fernsprechapparate, die in einem Gewölbe angebracht waren, dessen Wände aus Eisen und Ziegeln bestanden, durch welche die Beamten sich hindurcharbeiten mußten. Das Gewölbe war von dem Telephonisten nur durch eine an der Decke angebrachte Fallthür zu erreichen. Ein gewisser John Walsh wurde verhaftet.

Wegen angeblichen Buchmachens im Gebäude Nr. 280 43. Str. wurde gestern ein gewisser Wm. Johnson dingfest gemacht; unter der gleichen Anklage wurde James E. Müller im Gebäude Nr. 194 LaSalle Str. verhaftet.

David Molton, Charles Johnson, John Fagerty, Michael Levenberg, Harry Davis und H. B. Bates wurden gestern dem Richter Prindiville wegenBuchmachens vorgeführt und um je $50 und die Kosten gestraft.

Len Oliver, ein professioneller Einbrecher, der von den hiesigen Großgeschworenen wegen angeblichen Mordangriffs in Anklagezustand versetzt wurde und seiner Zeit dem Polizisten Nolan von der Bezirkswache zu South Chicago während des Transports nach Chicago durch die Lappen ging, ist gestern von den Beamten in Terre Haute, Indiana, aufgestöbert und wieder verhaftet worden.

Oliver wird bezichtigt, am 19. Juni auf Tony Imperial in dessen Wirthschaft, Nr. 9426 Commercial Ave., einen Schuß abgefeuert zu haben.

Während des Transports nach dem County-Gefängniß sprang er vom Zuge und bewerkstelligte seine Flucht. Polizist Nolan erhielt vom Polizeichef eine scharfe Rüge. Der Polizeichef drohte, das Disziplinarverfahren gegen ihn anhängig machen zu wollen. Um seiner Maßregelung vorzubeugen, begab Nolan sich auf die Suche nach dem Ausreißer. Nachdem er ihn in Cincinnati, St. Louis, Milwaukee und anderen Städten vergeblich gesucht hatte, stöberte er ihn in Terre Haute auf und verhaftete ihn. Oliver wird seine Auslieferung mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu hintertreiben suchen.

Nach sechsmonatlicher Hetzjagd durch drei Staaten wurde gestern John A. Ritter, der bezichtigt wird, als Geschäftsführer der R. P. Ordway Company, New York, etwa $20,000 unterschlagen zu haben, in Columbus, Nebraska, verhaftet, wo er unter dem Namen J. A. Johnson eine Zigarrenhandlung betrieb. Der Häftling traf gestern in Begleitung des Detektive-Sergeanten McNaught von New York hier ein und übernachtete in der Hauptwache. Heute reiste McNaught mit dem Häftling nach New York, wo letzterem der Prozeß gemacht werden wird.

SIEGEL COOPER & CO.

STATE VAN BUREN & CONGRESS

Freitag-Bargains und Doppelte Stamps

Kostenpreise sind völlig außer Acht gelassen beim Markiren der Waaren für diesen Hochsommer-Verkauf. Die Bargains sind so groß, daß sie Euch als fast unmöglich erscheinen. Aber sie sind alle vorhanden und Ihr erhaltet Doppelte Trading Stamps am Freitag bis 12 Uhr. Nachher einfache Stamps bis zur Schlußstunde.

Sparsamkeits-Zentrum

Haupt-Gang, Haupt-Floor, ist der Platz zum Ersparen von Baargeld. Das ist das Sparsamkeits-Zenter. Jeder Einkauf bringt Euch viele Prozent Ersparniß.

Kauft Spitzen

Fancy baumwoll. Spitzen und Einsätze zu einander passende. Sind 1½ bis 2½ Zoll breit. Räumungs-Verkaufspreis, **2c** und **5c** die Yard.

Damen-Halstrachten

Bestickte Turnover Kragen, eine große Auswahl von Styles und Mustern, 12½ bis 20c Werthe, zu **5c**.

Taschentücher

Damen-Taschentücher, ausgezackte Ränder; sowie hohlgesäumte und bestickte, schöne Partie, 15c Werthe, zu **10c**.

Sacques, Kimonos

Dressing Sacques und Kimonos, **98c**.

1.50 Shirtwaists, 50c

Die größten Werthe des Jahres in Shirtwaists. 1,000 Shirtwaists, Lawns, schlicht weiße oder fancy, Tucked, Plaited und spitzenbesetzt, hübsche Styles, angebrochene Sorten und Partien, einige hochfeine Waists (etwas beschmutzt), werth bis zu 1.50, Auswahl, **50c**.

50c Seide, 19c

Rester von weißer Habutai Wasch-Seide, farbigen reinseidenen Taffetas und farbigen Satins, werth bis zu 50c, zu **19c**.

Lace Lisle Handschuhe

Spitzen Lisle Damen-Handchsuhe, **10c**.

Lohfarbige Damenschuhe

2.00 lohfarbige Damen-Schuhe, **1.25**.

Importirte Waschstoffe

Fabrikstücke von importirten Waschstoffen, 2 bis 10 Yard Stücke, 25c- bis 50c-Werthe, **14c** und **9c**.

Batiste-Korsets

Batiste-Korsets, mit Strumpfhalter-Attachment, kurze Hüfte Modelle, alle Größen, **50c**.

Stock Foundations

Chiffon Stock Foundations von Warren Featherbone, jede **5c**.

Auswahl von Handtaschen

Passende Handtaschen, **25c**.

Hiesige Waschstoffe

Rester von hiesigen Waschstoffen, 8c bis 12½c Werthe, **5c** und **3c**.

Gürtel-Räumung

Schwarze und weiße Tailor-made Gürtel, **7c**.

Damen-Leibchen

25c und 35c Lisle Thread Damen-Leibchen, niedriger Hals und ärmellos, schlicht und fancy besetzt, zu **15c**.

35c Weißwaaren, 10c

Rester von ganz schlichten und fancy Weißwaaren, werth bis zu 35c Yard, **10c**.

Rester von weißen Waistings und Kleiderstoffen, werth bis 50c Yard, zu **15c**.

Korset-Neuigkeiten

Thomson's Glove Fitting Grand Duchesß Korsets. Netting und Batiste. Alle Größen bis 30. Speziell entworfen für starke Damen, **89c**.

Odds und Ends in Sommer-Korsets in Netting. Werth bis zu 1.00, zu **15c**.

25c Bänder 10c

25c Warp Kattune u f'cy Streifen, **10c**
39c Bänder in Dresden Effekten, zu **15c**
50c Leinen und Batiste, gestreift zu **15c**
50c gestreifte Satin Taffetas, nur **19c**
50c Polka Dot Leinen Bänder, zu **19c**
65c Streifen, Checks, Warp Prints, **25c**
15c und 20c Radium Bänder, zu **10c**
15c und 20c Louisine Bänder, zu **10c**

Die Weißwaaren

10c Qual. schlicht weißes Cambric, zu **5c**
15c 40zöll. weiße Victoria Lawns, für **7c**
25c f'cy spitzengestreifte Lawns, nur **10c**
25c Batistes, Räumungs-Verkauf, **10c**
18c sheer Qual. India Leinen, nur **9c**
35c weiße baumw. Voile Suitings, **15c**
50c mercerized weiße Waistings, zu **25c**
60c St.Gall Pin Dot Kleider-Swiß, **35c**

3.00 Schuhe 1.60

$3 Kid Damen-Schuhe, Räumung....**1.60**
$3 Pat.-Leder Damenschuhe zu........**1.60**
$3.50 Kid Oxfords für Damen zu......**1.60**
$2 Tan Schuhe für Damen, speziell...**1.25**
$2 Schuhe und Slippers für Damen..**1.00**
$2 Damen-Juliets, Räum'sverkauf....**1.00**
Canvas Oxfords für Knaben, Räum'g..**79c**
Little Gents 1.75 Tan Schuhe zu.....**1.19**
Little Gents 1.75 Oxfords, jetzt......**1.19**
Canvas Kinder-Schuhe, Verkauf zu....**50c**
Canvas Männerschuhe, Ledersohlen.....**50c**

Halsbinden für Männer

Kauft jetzt Halstrachten für Männer. Könnt Geld ersparen. Offeriren Euch englische Twills in Tecks, Four-in-hands und String Ties. Kosten anderswo 25c das Stück. Wir verkaufen sie Euch 3 für **50c**, oder, Stück, **19c**.

Jetzt die Gardinen

Hier ist eine Ersparniß, die Euch gefallen wird. Wir haben Irish Point Thür-Panels, große Sorte, nur weiße—künstlerische Kranz-Entwürfe, auf prächtigem Netz gearbeitet — wirkliche 35c Panels — Räumungs-Verkauf **25c**.

Ruffled Netz-Gardinen — sie sind sehr hübsch; Netz doppelter Faden, extra fein; schöne große Gardinen — Spitzen-Einsätze und Ränder; schöne Auswahl, einschließlich breite schwere Spitzen — verkauften sich gut zu 3.00 — jetzt sind sie, per Paar, **1.48**.

Bester Portieren-Bargain der Saison; wir verkaufen viele davon, befranste, wendbare, mercerized Seide oPrtieren. Bedenkt! Wirkliche 5.00 Werthe, Paar zu **2.98**.

Kühle Wrappers

Hübsche weiße und farbige Lawn Sacques und Kimonos, Polka Dots und gemusterte Effekte, **98c**.

1.25 Dimity Lawn Sacques und Kimonos, Blouse-Effekte und passender Rücken, mit loser Front, besetzt mit Spitzen und Hohlsaum Ruffle, **1.25**.

Sheer weiße Lawn Kimonos, zu **69c**
Lange Kimono Style Negligeees für **1.00**
2-Stücke Hauskleider, Räumungs zu **1.95**

Notion Sparsamkeit

20c waschbare Dreß-Shields, zu nur **7c**
18c Elastic für Strumpfbänder, ¾ Yard, zu **12c**.
25c f'cy Strumpfband-Elastic, ¾ Yd. **18c**
8c Dutz. Tubular Schuhschnüre, zu **4c**

Seide-Rester müssen verkauft werden

Hier sind 16 beliebte Gewebe von Seiden — eingetheilt in vier Partien. Die Ersparnisse sind derartig, daß Ihr Euch sehr beeilen werdet, daran Antheil zu nehmen.

35c weiße Habutai waschbare Seide,
45c farbige Seide jetzt zu
50c gestreifte waschbare Seide jetzt zu
19c

50c reinseidene farbige Foulards,
59c reinseid. bedrucktes India
59c reinseidenes Futter Taffeta,
25c

65c reinseidene Foulards, kleine Entwürfe,
75c fancy seidene Shirtwaist Suitings,
65c reinseidenes farbige Taffetas, zu
55c 27zöllige Habutai Wasch-Seide,
35c

85c fancy seidene Shirtwaist Suitings,
85c reinseidenes farbiges Peau de Cygne,
75c reinseidenes farbiges Crepe de Chine.
1.00 24zöll. farbige Seide Foulards, zu
75c 36zöllige weiße Habutai Wasch-Seide,
1.00 Novelty Seide Shirtwaist Suitings,
48c

Groceries und Fische

Franz. Suppen, Franco-American Food Co.'s. Auswahl von dreizehn Sorten, Quart-Büchse, **28c**; Pint-Büchse, **17c**.

New York voller Cream Käse, Herkimer County, weißer oder gelber, die feinbutterige Sorte, Pfd., **16c**; 3-Pfd. Stück **45c**.

Franz. Oliven-Oel, franz. Measure Hazel Virgin Pure, Quart-Flasche **65c**; Pint-Flasche, **35c**.

Echter Traubensaft, Gleason's oder Hazel, Qt., **45c**; Pint, **23c**.

Mocha- und Javakaffee. Unser populärer Blend, täglich frisch geröstet, 4 Pfund **1.00**; Pfund, **28c**.

Frühstücks-Kakao, Hazel, reicher Chokolade-Flavor, Pfdbüchse **45c** Halbpfundbüchse **25c**.

Fragrant Thee. Alle Sorten, einschließend grüner u. schwarzer oder unsere spez. Blends. 5 Pfd. netto in Büchse, **2.10**; Pfd., **45c**.

Echter Aepfel-Cider-Essig, **25c** die Gallone; Flasche, **12c**.

Queen-Oliven (einschließend Major Jar). extra große schöne Frucht ½-Gallonenkrug, **85c**; Quart, **45c**.

Game Pates, Franco-American Food Co.'s Auswahl von 6 Sorten, 5 Büchsen für **1.00**; die Büchse zu **20c**.

Italienische Macaroni und Spaghetti. Neue Sendung, 200 verschiedene Sorten zur Auswahl, 5 Pfund, **43c**; Pfund, **9c**.

Große reife Wassermelonen, **22c** jede.

Grüne und Golden Bohnen, frisch und zart, **5c** das Pfund.

Neue Beeten, Mohrrüben und weiße Rüben, **2c** Bündel.

Große hiesige Gurken, 5 für **10c**.

Pepsin Ginger Ale. Chicago Consolidated Bottling Co.'s. Dtzd., **1.15**. Rabatt f. leere, Flaschen 25c.

Hazel Bouquet Seife, 4 Kartons, **95c**; Karton enthaltend 3 Stück, **25c**.

Sellerie-Salz, Durkee's feinstes, 6 Flaschen **58c**; per Flasche, **10c**.

Frische Salmon-Steaks, Pfd., **18c**.

Frische Halibut-Steaks, Pfund, **14c**.

Soft Shell Crabs, Dutzend, **65c**.

Frischer Lake Superior Weißfisch, Pfund, **10c**.

Frisch gefangene Lake Forellen, Pfd., **10c**.

Wall-Eyed Pike — das Pfund, **11c**.

Frisch gefangene Pickerel, Pfd., **8c**.

Frischer Red Snapper, Pfd., **12½c**.

Boston Haddock, frische Flundern und Perch, Pfd., **9c**.

Große Cohawk Clams, **12c** Dtzd.; **90c** per Hundert.

Ein Lichtstrahl.

Schiedsgerichtliche Beilegung des Streiks wahrscheinlich.

Donnelly schwenkt ein.

Heute Nachmittag findet eine Besprechung zwischen den Vertretern der beiden Parteien statt.—Präsident Gompers von der A. F. of L. hier.

Es ist begründete Aussicht darauf vorhanden, daß der große Streik in den Viehhöfen, dessen Folgen sich schon jetzt im ganzen Lande bemerkbar machen, durch den Spruch eines Schiedsgerichtes geschlichtet werden wird. Die Großschlächter haben bekanntlich, ehe der Streik erklärt wurde, den Leuten die Mittheilung zugehen lassen, daß sie bereit seien, die streitigen Fragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten, Präsident Donnelly gab aber zur Antwort, daß die Arbeitgeber diesen Vorschlag früher hätten machen sollen, und daß die Gewerkschaft sich auf einen solchen jetzt nicht mehr einlassen könne.

Gestern Abend nun machte Präsident Donnelly, der übrigens stets erklärt hat, daß er zu Gunsten schiedsgerichtlicher Beilegung von derartigen Streitfragen sei, eine Schwenkung, nachdem er mit Präsident Gompers von der American Federation of Labor sich berathen hatte, der zu diesem Zwecke gestern hier eingetroffen war. Herr Donnelly lehnte die direkte Einmischung der staatlichen Schiedsgerichtsbehörde, die ihre Dienste anbot, zwar ab, eröffnete den Herren aber, daß er nicht abgeneigt sei, zwecks schiedsgerichtlicher Beilegung mit den Großschlächtern in Unterhandlung zu treten, falls diese sich auch bereit erklärten, darauf einzugehen.

Herr Ogden Armour gab im Namen der übrigen, von dem Streik betroffenen, Firmen eine solche Erklärung ab, und wie Herr Gompers heute Mittag einem Vertreter der „Abendpost" mittheilte, wird heute Nachmittag eine Besprechung zwischen den Vertretern der Schlachthausfirmen und denen der Gewerkschaft stattfinden, an welcher auch Herr Gompers theilnehmen wird. Wann und wo diese Berathung abgehalten werden wird ,ist nicht bekannt gegeben worden.

Herr Gompers drückte die Ansicht aus, daß beide Parteien sich darauf einigen würden, die Streitigkeiten, welche zu dem Ausstand geführt haben, einem Schiedsgericht zur Schlichtung zu überlassen. Inzwischen würde dann die Arbeit in den Viehhöfen wieder aufgenommen werden. Daß die Gewerkschaft sich plötzlich mit einer schiedsgerichtlichen Beilegung einverstanden erklärt, ist wohl hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß der Streik nicht, wie die Leute erwartet hatten, die Thätigkeit in den Schlachthäusern gänzlich lahmzulegen im Stande war. Sie mußten befürchten, daß mit Hilfe von Streikbrechern, die sich den großen Firmen massenhaft anboten, der Betrieb in einem Grade aufgenommen werden könnte, der den Streik als verloren erscheinen lassen würde.

Im Stillen rechneten die Streiker auch auf die thatkräftige Unterstützung der Fleischfahrer, und als diese beschlossen, die Fleischer den Kampf allein ausfechten zu lassen, wurde die Aussicht auf einen endlichen Sieg der Ausständigen noch geringer. Heute Vormittag waren beide Parteien in gesonderter Berathung, um über die Vorschläge schlüssig zu werden, welche sie in der gemeinsamen Besprechung der Gegenpartei vorlegen wollten.

In den Viehhöfen herrschte auch heute vollständige Ruhe, und es kam zu keinerlei Ausschreitungen von Seiten der Streiker. In den einzelnen Betrieben wurde gearbeitet, soweit es die Zahl der in den Dienst gepreßten Kräfte eben zuließ.

Die Staatsschiedsgerichts-Behörde, welche die Wiederaufnahme der Verhandlungen zu schiedsgerichtlicher Beilegung der Streitfragen zu Stande brachte, fand auf beiden Seiten bereitwilliges Entgegenkommen, nur bedingte Präsident Donnelly vom Gewerkschaftsrath der Viehhöfe sich aus, daß die Schiedsrichter Sachverständige, Großfleischer und Arbeiter in den Viehhöfen, sein sollten; nachdem Herr Armour sich auch mit dem Vorschlage einverstanden erklärt hatte, schrieb Präsident Donnelly diesem, daß der letzte Vorschlag der Großfleischer am Montag Abend ihm erst zu Händen gekommen sei, als der Ausstand bereits angeordnet gewesen sei und sich nicht mehr rückgängig machen ließ. Herr Armour entgegnete, daß die Verhandlung möglichst bald beginnen sollte, und das soll denn auch geschehen.

Der Verwaltungsausschuß der Federation of Labor hat den Ausständigen seine moralische Hilfe versprochen und die Einberufung einer Massenversammlung empfohlen, um dem Publikum die Beschwerden bekannt zu machen. Die Fleischfahrer sind von ihrem Gewerkschaftsrath angewiesen worden, sich unter keinen Umständen in den Ausstand einzumischen. Werden die Verhandlungen jedoch zu keinem Ergebniß führen, so wollen die Ausständigen die 480 Heizer, sowie die Maschinisten in den Viehhöfen zur Niederlegung der Arbeit veranlassen. Eine nur einstündige Betriebsstörung würde den Großfleischern unberechenbaren Schaden thun, weil die riesigen Kühllager in stets gleichmäßiger Temperatur gehalten werden müssen; sollte nun darin eine auch nur kurze Unterbrechung eintreten, so würde viel Fleisch verdorben werden, ehe neue Leute angestellt werden können. Präsident Morton von der Stationary Firemen's Union hat in der Sache bereits gestern Abend mit Präsident Donnelly eine Unterredung gehabt, wegen der Aussichten auf eine Schlichtung der schwebenden Streitfragen nahm man aber vorläufig von einem solchen Vorgehen Abstand. Die Maschinisten in den Viehhöfen werden ebenfalls ausstehen, sobald die Heizer das thun.

In der Geschäftsstelle von Armour & Co. wird die Zahl der Nichtstreiker der Firma auf 1500 angegeben, und die der Streiker auf 3500. „Unsere Produktion war heute zwanzig Prozent der gewöhnlichen," sagte gestern Abend ein Mitglied der Firma. „Wir haben heute viele Schafe und Rinder geschlachtet, aber keine Schweine. In den meisten Abtheilungen wird natürlich unter großen Nachtheilen und mit verminderter Mannschaft gearbeitet. Nur einige Aufseher und Leiter verschiedener Abtheilungen nächtigen in den Anlagen, um nöthigenfalls gleich zur Hand zu sein." Das Schlachten wurde von Aufsehern, Superintendenten und anderen höheren Angestellten besorgt, welche einst auf diese Weise ihren Lebensunterhalt verdient hatten. Dabei halfen ihnen neu angestellte Leute und solche aus anderen Betriebsabtheilungen. Den ganzen Tag über drängten sich in der Geschäftsstelle von Armour & Co. Arbeitslose jeden Alters, jeder Nationalität, mit und ohne Erfahrung, darunter viele Frauen und Mädchen.

In den Schlachthöfen von Swift & Co. wurden gestern angeblich 450 Rinder und 1500 Schweine geschlachtet. Die Arbeit wurde von den Werkführern besorgt. Die Firma hatte am Montag 10,000 Schweine gekauft, und diese mußten so schnell wie möglich abgestochen werden.

Libby, McNeil & Libby berichten, daß von ihren 2000 Angestellten 914 nicht am Ausstand theilnehmen, und von den übrigen eine ganze Anzahl gestern sich wieder zur Arbeit gemeldet hat; außerdem wurden 250 frische Leute angestellt. In der Büchsenfleisch-Abtheilung arbeiten 300 Mädchen; die Firma hat genug Büchsenfleisch, um dem Bedarf auf acht Monate zu genügen.

Nelson Morris & Co. schickten 92 Bahnwagen mit Rindern nach dem Osten zur Ausfuhr; der Betrieb in den Anlagen dieser Firma ruht fast ganz, und geschlachtet wird nicht.

Die Anlagen der kleineren Schlachthofbesitzer arbeiten jetzt Tag und Nacht, in achtstündigen Schichten. Die Viehhändler beklagen sich nun, daß diesen Kunden der Kamm geschwollen sei und daß sie dieselben Kaufbedingungen für das lebende Vieh fordern, wie die vier Großfleischer.

Im Chicagoer Kleinhandel macht sich der Streik noch nicht so fühlbar wie in anderen Städten, namentlich im Osten. Die gesammte Bevölkerung spürt bereits an den erhöhten Preisen die Wirkung des Streiks. und im Osten droht eine Fleischnoth; die Theuerung ist sofort auf andere Lebensmittel übergegangen. In New York stieg der Preis von Fleisch um fünf bis zehn Cents das Pfund, und damit wurde dasselbe für die Armen unerschwinglich. Sobald die jetzt in Kühlhäusern noch vorhandenen Vorräthe erschöpft sind, wird die Noth eine noch ernstere werden.

Hier haben die Großfleischer den Preis für frisches Fleisch um einen Cent das Pfund erhöht, und sofort schlugen auch die Kleinfleischer auf. Lamm- und Hammelfleisch wird nur wenig theurer, da die kleineren Schlachthausbesitzer der Nachfrage genügen können, auch Rauchfleisch und Wurst ist nicht theurer geworden, wohl aber Geflügel. Die Hotel- und Speisehauswirthe werden die Preise ebenfalls erhöhen, wenn der Ausstand noch lange anhält.

Der Vor-Inventur-Verkauf endet am Freitag mit einem Wirbelwind von Bargains.

Wie wünschenswerth oder saisongemäß die Waaren auch sein mögen, wo nicht ein volles Assortiment von Mustern, Farben oder Größen von denselben vorhanden ist, sind die Preise derselben ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth herabgesetzt worden, um sicher zu sein, daß nicht ein Resterstück, eine Odd-Partie oder angebrochene Sorte sich im Geschäft befindet, wenn wir Freitag Abend die Inventur aufnehmen. Versäumt nicht, an diesen Bargains theilzunehmen.

Reinseidene Damen-Handschuhe mit doppelten Fingerspitzen, in weiß, schwarz, grau und hell-lohfarbig, wirkliche 50c Werthe, spez **25c**

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

Collins Bros.' French Brick ICE CREAM, Vanille oder Neapolitan, wth. 20c (Main Floor) Pint Bricks.. **10c**

Seidenstoffe-Rester

Morgen, der letzte Freitag vor der Inventar-Aufnahme, wird ein denkwürdiger Tag sein für kluge Seide-Käufer. Jeder Rest von Seidenstoffen von dem größten Seide-Departement in Chicago, welches die größten Verkäufe erzielt, muß verkauft werden, wie groß der Verlust auch sein mag. Hunderte von Sorten in jeder nur denkbaren Farbe, Design und Qualität, in Längen von ½ bis zu 4 Yards. Nicht ein Stück, das nicht 50c die Yard werth wäre; sehr viele davon sind $1.00 werth; andere 59c, 69c und 89c. Die ganze Sammlung wurde in drei Partien abgetheilt und zu Preisen markirt, die im Voraus schon andeuten, daß jede einzelne verkauft werden wird; Auswahl, Yard,

11c 17½c & 22½c

Seiden-Rester—kurze Längen und Odds und Ends von Seide und Satins, über 2,000 Yards, einige davon sind infolge des Anfassens etwas zerdrückt worden, Qualitäten, welche für bis zu 50c verkauft wurden. Auswahl morgen um 9 Uhr Vormittags, per Yard........ **5c**

Waists, Suits etc.

Niedrige Preise tragen viel dazu bei, den letzten Freitag vor der Inventar-Aufnahme zu einem der geschäftigsten der Saison zu machen. Damen, welche neue Sommer-Kleider zu billigen Preisen kaufen wollen, werden sich morgen hier in Massen einfinden.

50c weiße u. farbige Lawn Shirtwaists für Damen, zu 17c
$7.50 weiße und blaue Brilliantine Shirt Waist Suits für Damen, zu..........$3.98
$10.00 reinleinene Shirtwaist Suits für Damen....$5.00
$15 Cravenette Damen-Regenröcke, lohfarb. od. Drab $8.98
$5 Brilliantine neue 17-Gore Promenaden-Skirts für Damen, schwarz oder braun, Auswahl..........$2.98
$2.50 schwarze Dreß Skirts für Damen, besetzt und gefüttert, alle Größen..........98c
$2.75 neue Suspender Dresses für Mädchen, mit separaten Lawn Waists..........98c
$1 neue French Dresses für Mädchen, dunkle und helle Farben, zu..........69c
$3.50 Melton Walking Skirts für Mädchen, besetzt, $1.98
$3.75 Covert Jackets für Mädchen, satingefüttert......69c
$6.75 seidene Eton Jackets für Damen, alle Größen..$2.98
$5 Covert Jackets für Damen, alle Größen..........$3.65
$1 schwarze Percale ShirtWaists für Damen, jede Gr., 48c
$10 Damen-Seidencapes, schön gemacht u. besetzt....$5.98
$7.50 gemusterte Seidencapes für Damen, alle Gr., $2.98

Kleiderstoffe-Rester

in dem Haupt-Räumungs-Verkauf, dem letzten Tage vor der Inventur-Aufnahme.

Alle unsere besten Rester feiner Suiting Cloths, Cheviots, Serges, Voiles, Crepes usw., werden auf Restertischen aufgelegt, um Freitag schnell verkauft zu werden, zu der Hälfte bis zu einem Viertel der früheren Rester-Preise. Cashmere- und Serge-Rester, alle Farben, bis 10 Uhr Vorm., Auswahl,

8c und 5c Yard

Putzwaaren.

Eine elegante Bargain-Liste — welche dieses Departement mit Käufern überfüllen wird.

Freitag müssen wir mit Hunderten garnirter Hüte räumen — dieselben sind jetzt zu 98c bis zu $3.00 markirt — hübsch, neu, modern und kleidsam — Auswahl derselben morgen, so lange sie vorhalten, 98c und.......... **50c**
Draht-Facons, alle beliebten Facons, für Freitag nur.......... **5c**
Fancy farbiges Stroh Braid, morgen, per Bündchen.......... **5c**
Fancy Stroh Dreß Facons, Werthe rangiren bis 49c, Auswahl.......... **3c**
Weizen-Aehren, kosten anderswo 8c, Freitag.......... **½c**

Hüte kostenfrei garnirt.

Schuhe.

Wir machen es für Euch vortheilhaft, Eure Schuhe morgen hier zu kaufen.

Damen-Schuhe, auf eleganten Facon-Leisten gemacht, aus Kid- und Patentleder, alle Größen, dieselben kosteten früher $1.25, extra speziell, so lange diese Partie vorhält.......... **55c**
Kid Sandalen-Slippers für Damen, eine elegante Partie, einschließlich alle Größen, speziell für Freitag markirt zu.......... **39c**
Patentleder- und Dongola Kid-Schuhe für Babies, handgewendete Sohlen, Größen 2 bis 5, kein anderer Laden verlangt weniger als 49c dafür, Auswahl für Freitag nur.......... **19c**
Dongola Kid-Schuhe für Misses und Kinder, Sping-Hacken, Patentleder- und Kid-Spitzen, alle Größen, nie zuvor unter 89c verkauft, Freitag.......... **49c**

Patent-Medizin.

Paine's Celery Compound, $1 Größe.......... **58c**
Greene's Nervury, $1 Größe.......... **58c**
Radway's Ready Relief, 50c Größe.......... **29c**
Thompson's Tonic, $1 Größe.......... **75c**
Talcum Pulver, per Schachtel.......... **2c**
Pierce's Prescription oder Discovery, die $1.00-Größe zu.......... **61c**
Craddock's Blue Seife, zu.......... **4c**

Rester— von weißem India-Leinen, Persian Lawn, Madras, Leno Stripe, Dotted Swiß, usw., werth bis 19c, zu, Yard, 7½c und.......... **4¾c**

Rester— Tausende von Längen der feinsten Qualität Satin Taffeta, einfaches Taffeta, Louisine, Novelty Satin Gros Grain, Mousseline, Liberty Satin, Faille und Sammet-Bändern, in jeder erdenklichen Farbe, einschließend zahlreiche schwarze, weiße und Cream, aufwärts bis 3 Zoll breit. Vom Stück kosteten dieselben aufwärts bis 10c, Auswahl derselben, so lange sie vorhalten, Yard.......... **1c**

Rester— von Stickerei und Einsätzen in 5-Yard-Längen, etwas durch Hantiren beschmutzt, die 8c bis 12½c Werthe, Auswahl, Yard, **7c**, **5c** und.......... **3½c**

Rester— von Tischleinen, Odd-Partien von Tischtüchern, Servietten, Handtüchern usw., zu **40c** am Dollar.

Einzelne Partien— von fehlerhaften Strümpfen für Männer, Damen und Kinder, die Anhäufung der Saison, Freitag um 8 Uhr Vorm., Auswahl, Stück.......... **1c**

Einzelne Partien— schwerer Socken für Männer, in lohfarbig und weiß gemischt, etwa 50 Dutz. um 9 Uhr Vorm., das Paar.......... **4c**

Einzelne Partien— von Arbeitshemden für Männer, werth aufwärts bis 59c, Auswahl **39c** und **25c**. Hübsche geblümte und gestreifte Negligee-Hemden für Männer, neu und rein, Größen 14½ bis 17, elegante 50c Werthe, speziell.......... **25c**

Einzelne Partien— von ganzleinenem Handtuchzeug, gebleichtes und ungebleichtes karrirtes Gläser-Handtuchzeug, türkisches Handtuchzeug u. s. w., Werthe von 9c bis 15c, so lange 2000 Yds. vorhalten, Yd.......... **5c**

Einzelne Partien— von 85c bis $1.00 fancy quilted Comforters, so lange dieselben vorhalten, **75c**. Große Sorte schwere geflieẞte Betten-Blankets, von 8 bis 10 Uhr Vorm., Stück.......... **19c**

Einzelne Partien— Damen-Leibchen, -Beinkleider und Union Suits, die etwas beschmutzten Partien, werth aufwärts bis zu 59c, Auswahl.......... **19c**

Einzelne Partien— von Reis Panama Stroh Fedora-Hüte und Sailors für Männer, Werth aufwärts bis 50c, Auswahl.......... **10c**

Einzelne Partien— waschbarer weißer Duck Tams für für Kinder, speziell.......... **8c**

Einzelne Partien— des 18c cream-weißen wollenen Baby-Flanell, Yard, **5c**. Cream-weißer Dometflanell, von 8 bis 10 Uhr Vorm., Yard.......... **2½c**

Leinen, Weißwaaren.

Gebleichte besäumte „Huck"-Handtücher, Freitag, speziell.......... **3½c**
Türkisch-rother Tafeldamast, etwas beschädigt durch Wasser, morgen, Yard, nur.......... **8c**
16×32-zöll. reinleinene Damast-Handtücher, mit geknüpften Franzen, blaue und rothe Borders, 15c ist der gewöhnliche Preis, Freitag.. **9c**
17×17-zöllige gebleichte Servietten, geeignet für Restaurants, Andere fordern 69c, morgen, per Dutzend.......... **39c**
Bookfold Gardinen-Scrim, von 8 bis 9 Uhr Vormittag, Yard.......... **1c**
Weiß karrirter Nainsook, speziell, die Yard.......... **2c**
Seide-Mull, schlicht und bestickt, von 8 bis 9 Uhr Vormittag, die Yard.......... **6½c**
Weißes India Linnen, doppelt gefaltet, vom Stück, werth 10c, zu, die Yard.... **3¾c**

Futterstoffe

sind morgen hier weit unter dem wirklichen Werth markirt.

3000 Yards 36zöll. mercerized Italian Cloth, in schwarz und weiß, die 22c Qualität, zu, Yard.......... **12½c**
1500 Yards Canvas-Unterfutter, in weiß, grau und Naturfarbe, Andere verlangen 8c, Freitag, Yard.......... **2c**
Eines Skirt-Fabrikanten Bankerott-Lager von schwarzen Moreen Skirtings, 2350 Yards, guter Werth zu 50c, morgen, Yard.......... **29c**

Unterzeug.

Werthe, deren man sich noch Monate lang erinnern wird.

Damen-Leibchen, mit niedrigem Hals und ohne Aermel, eine spezielle Partie von Werthen für Freitag zu der Hälfte Ersparniß, Auswahl, 12½c, 10c, 8c und.......... **5c**

Lisle Thread Kinder-Leibchen, niedriger Hals und kurze Aermel — speziell.......... **4c**
Feine importirte und einheimische Balbriggan-, Lisle gemischte und Merino-Unterhemden u. Unterhosen für Männer, das ganze Ueberschuß-Lager eines Händlers, dieselben Kleidungsstücke, für die Herren-Ausstatter $3 verlangen, Auswahl zu **89c**, **69c**, **59c**, **49c**, **39c**, **29c**.......... **19c**
Mercerized Unterzeug für Männer, Fabrik-Ausschuß, die 59c und 69c Qualitäten, Auswahl.......... **25c**
Fancy farbige baumwollene Union Suits für Männer, die für 69c verkauft werden sollten, Freitag.......... **39c**

Parfüme. Main-Floor.

Coronation Rose Toilette-Seife, speziell, Schachtel mit 3 Stücke.......... **10c**
Net Covered Rubberized Badeschwämme, sortirte Größen, Eure Auswahl zu.......... **7c**
Eastman's Crushed Rosen-Parfüm, die Unze zu.......... **22c**

Lokalbericht.

Beamtenwahlen.

In der gestern Abend abgehaltenen halbjährlichen Hauptversammlung der Chicago Turngemeinde wurden folgende Beamte erwählt: Emil Höchster, 1. Sprecher; Louis Wilzinski, 2. Sprecher; Andrew V. Lathomus, 1. Turnwart; Albert Greiner, 2. Turnwart; Wm. Effenberger, 1. Zeugwart; Jake Emrich, 2. Zeugwart; Louis W. H. Neebe, prot. Sekretär; Hans Ulrich, korresp. Sekretär; Louis Suhr, Schatzmeister; Chas. Eichin, Buchhalter; A. Eckmann, Kassirer; Arthur A. Stamm, Bibliothekar.

Die in der letzten Versammlung erwählten Beamten des Concordia Männerchors sind die folgenden: Präsident: Adam Mader; Vize-Präsident: Georg Vogel; Protokoll. Sekretär: Oskar Frenkel, 444 Washtenaw Ave.; Finanz-Sekretär: Charles Mueller; Schatzmeister: Joe Gebele; Archivar: Alex Bischoff; Bummel-Sekretär: Alex Bischhoff; Bummel-Schatzmeister: Martin Brostmeyer; Fuchsmajor: Joseph Wolfersberger; Fahnenträger: Louis Klagus und Wilhelm Thuering; Musik-Komite: Henry Schmidt 1. Tenor; Joe Gebele, 2. Tenor; George Vogel, 1. Baß; John Blessing, 2. Baß. Finanz-Komite: Henry Schmidt, Gustav Bein, Wilhelm Schlitt; Delegaten zu den Ver. Männerchören: Adam Mader und Joe Gebele; Dirigent: Fritz H. Hesse; Singstunde: Jeden Freitag, Abends präzis 8 Uhr, in W. Schlitts Halle, 12. Str. und Albany Ave.

Der in großer Blüthe stehende Hannoveraner und Braunschweiger Damenverein erwählte in seiner letzten regelmäßigen Versammlung folgende Beamte: Ex-Präsidentin, Friedericke Stier; Präsidentin, Margarethe Weber; Vize-Präsidentin, Christine Meyer; Sekretärin, Lina Strubig, 58 Louis Str.; Finanz-Sekretärin, Auguste Schrader; Schatzmeisterin, Sophie Meyer; Führerin, Marie Amberg; innere Wache, Ernestine Beuke; äußere Wache, Louise Riefenberg; Verwaltungsräthinnen: Bertha Lewin, Sophie Koehler und Louise Jordan.

In der am letzten Sonntag abgehaltenen Generalversammlung des Schleswig-Holsteiner Sängerbundes wurden die alten Beamten sämmtlich wiedergewählt und zwar wie folgt: Vorsitzender, Sophus Dabelstein; 2. Vorsitzender, August Waldau; protok. Schriftführer, Andreas Kallmer; korresp. Schriftführer, Dr. Fr. Springe, 649 S. Ashland Ave.; Finanz-Schriftführer, Wm. Schroeder; Schatzmeister, Johann Harms; Archivar, H. Uhlendorf; Dirigent, Ottomar Gerasch; Bummelvorsitzender, Wilhelm Loose; Bummelschriftführer, Christ. Hölk; Bummelschatzmeister, Fritz Schümann; Vizedirigent, Wilh. Engelke; Stimmführer für 1. Tenor, John Strube; Stimmführer für 2. Tenor, Ad. Off; Stimmführer für 1. Baß, Chas. Breede; Stimmführer für 2. Baß, Christ. Stauden; Fuchsmajor, Theodor David; Fahnenträger, John Kühl und Emil Doose; Vertrauensmänner: Fritz Kruse, F. H. E. Siegmund und Lauritz Abeling; Delegaten zu den Ver. Männerchören: Aug. Lueders und Lauritz Abeling.

Lebte früher hier.

Der in Helena, Mont., erschossene Wm. Scherer war ein Chicagoer.

Die „Abendpost" berichtete gestern, daß in Helena, Mont., ein gewisser William Scherer erschossen wurde, der, wie man dort annahm, hier Verwandte habe. Auf Grund dieser Nachricht theilte Herr Ignaz Klein, 5512 Jackson Ave., der Redaktion der „Abendpost" mit, daß der Erschossene höchst wahrscheinlich der etwa 35 Jahre alte Elektrotechniker William Scherer gewesen ist, der vor etwa 1½ Jahren mit seiner Frau von hier nach Kansas verzog, sie dort aber bald im Stich ließ und seither verschollen war. Vor ungefähr dreizehn Jahren heirathete Scherer das Dienstmädchen der Familie Klein, bei der sich heute noch das älteste Kind des Scherer'schen Ehepaares, ein 12 Jahre alter Junge, befindet. Ein Zwillingspaar, Mädchen, wurde in einem Waisenhause untergebracht, nachdem Scherer, dessen erste Frau inzwischen gestorben war, sich abermals verheirathet hatte. Die Familie Klein nahm sich der Kinder an, weil, wie Herr Klein sagt, ihre Stiefmutter sie nicht so gut behandelte, als es wünschenswerth gewesen wäre. Herr Klein wird sich nun schriftlich nach Helena wenden, um Näheres zu erfahren, auch hat er seinem Schreiben eine Photographie von Wm. Scherer beigelegt, um so über allen Zweifel erhaben feststellen zu lassen, ob der Erschossene der Vater der Kinder war, deren er sich so menschenfreundlich angenommen.

Riverview Park.

Im schönen, stets zahlreich besuchten Riverview Park gab es gestern Abend ein lustiges Mißverständniß. Jemand hatte die Polizei benachrichtigt, daß im Riverview Park die Vorschriften des Bürgermeisters Harrison mißachtet würden und daß dort Faustkämpfe stattfänden. Die Polizei stellte sich zum Erstaunen der Parkverwaltung ein, um den Kampf zu verbieten. Niemand wußte etwas von einem solchen, bis der Ausrufer des großen Hunde- und Affen-Zirkus mit einem Male Licht in die Sache brachte. Er kündigte nämlich mit Stentor-Stimme den großen Faustkampf zwischen den gelehrigsten Hunden der Welt an. Die Blauröcke fanden keine Veranlassung, die Vorstellung zu verbieten. Sie sollen sich im Gegentheil großartig unterhalten haben.

— Parvenu: „Sehen Sie, das ist meine Ahnengalerie, was sagen Sie dazu?" — Besucher: „Nun ja, da ahnt einem allerhand."

Eugenie.

Aus Madrid wird unter'm 21. Juni gemeldet: Gestern reiste die Kaiserin Eugenie, von ihren Großneffen, dem Herzog von Alba und dem Grafen Montijo, ihrer Gesellschaftsdame Marquise v. Attanville und de Pietri begleitet, wieder von hier ab, wo es ihr nach ihrem eigenen Geständniß so gut gefallen hat, daß dieser Besuch doch nicht der letzte sein soll. In der That ist sie von der königlichen Familie in jeder Weise ausgezeichnet worden. Letztere hatte sich auch zur Verabschiedung vollzählig an der Bahn eingefunden, wo ich Gelegenheit hatte, die Kaiserin aus nächster Nähe geraume Zeit zu beobachten. Auf den ersten Blick sieht man ihr in der That die 75 Jahre nicht an. Sie sprach äußerst lebhaft und bewegte sich noch ungemein graziös. Den Hochmuth, von dem einige Geschichtswerke zu berichten wissen, hat sie ganz abgelegt. Die tiefen Hofknixe erwiderte sie mit einer Leichtigkeit, die überraschte; nur das Erklettern der steilen Wagentreppe wurde ihr etwas schwer. Ihre Gestalt ist ungebeugt und keineswegs hager, wie man sie auf manchen Bildern sieht, sondern neigt eher zur Fülle. Ihre Gesichtszüge verrathen noch die einstige große Schönheit, wenn auch das Alter nicht spurlos daran vorüber gegangen ist. Es schien mir, als ob in geschickter Weise nachgeholfen wäre, diese Spuren möglichst zu verbergen, namentlich an den Augen, die sich bestrebten, durch einen liebenswürdigen Glanz noch eine gewisse Wirkung auf ihre Umgebung auszuüben. Im übrigen lag nichts Sentimentales in diesem klugen Intrigantengesicht, sondern mehr ein schmerzliches Bedauern, daß ihr in dem Hauptbuch ihres Lebens ein kleiner Rechenfehler untergelaufen ist, als sie vor 34 Jahren um diese Zeit Napoleon zu bestimmen wußte, alles auf eine Karte zu setzen.

Lokalbericht.

Die Stadt siegt.

Im Prozeß über den Van Buren Straße-Tunnel.

Tieferlegung verfügt.

Sobald dies mit den beiden anderen Tunnels geschieht.—Gegen Wasserverschwendung. — Richter Großcup über die Straßenbahnfrage.

Der Tunnel an der Van Buren Straße muß tiefer gelegt werden, also hat heute auch der Zweig-Appellhof in einer von Richter Stein verlesenen Entscheidung angeordnet, und der langjährige Streit über dieses Hemmniß der Schiffahrt ist in jedem Punkte zu Gunsten der Stadt erledigt worden. Diese Entscheidung des Appellhofes erfolgte kurz nach der des Staatsobergerichtes, wonach weder Besitzrechte noch verfassungsmäßige Einwände gegen den Erlaß des von der Stadt erbetenen Befehles zur Entfernung des Tunnels als eines Hindernisses für die Schiffahrt geltend gemacht werden können.

Der Appellhof hat daher die „West Chicago Street Railroad Co." angewiesen, auf ihre Kosten den Tunnel unter dem Fluß an der Van Buren Straße tiefer legen zu lassen, mit der Einschaltung jedoch, daß dies erst zu geschehen braucht, wann die Flußunterführungen an der Washington und La Salle Str. ebenfalls tiefer gelegt oder ganz entfernt werden.

Seit dem Erlaß der Ordinanz, am 19. März 1900, welche die Tieferlegung des Tunnels an der Van Buren Str. anordnete, ist der Streit im Gange. Die erste Verhandlung vor Kreisrichter Neely endigte zu Gunsten der Straßenbahngesellschaft, und der Appellhof wies die Berufung der Stadt mit der Erklärung ab, keine Gerichtsbarkeit zu besitzen, weil Besitzrechte in Frage kämen. Das Staatsobergericht erklärte diese Auffassung aber für falsch, es kämen weder Besitzrechte, noch Verfassungsfragen, noch Gerechtsame in Frage, und daher verwies das Staatsobergericht den Fall zu nochmaliger Verhandlung an den Appellhof zurück. In seiner neuen Entscheidung schließt dieser Gerichtshof sich jener Auffassung an und betont, daß die Rechte der Straßenbahngesellschaft auf Besitz des Eigenthums weit von der Nothwendigkeit der Erhaltung einer freien Schiffahrtsstraße in den Schatten gestellt werden, und daß die Gesellschaft kein Recht habe, ein Hinderniß aufrecht zu erhalten unter Verletzung der Bedingungen, welche an die Erlaubniß zum Bau des Tunnels geknüpft wurden.

Der Einwand, daß noch zwei Tunnels vorhanden sind, an der Washington und LaSalle Straße, wird als unzulässig erklärt, jedoch vom praktischen Standpunkt aus genügend, um die Straßenbahngesellschaft zur Verzögerung der Ausführung des Gerichtsbefehls zu berechtigen, bis jene Tunnels nicht länger der Schiffahrt im Wege stehen. Der Appellhof weist zum Schluß das Kreisgericht an, dem Gesuch der Stadt um einen Befehl an die Straßenbahn-Gesellschaft zur Beseitigung des Hindernisses zu entsprechen, sobald die beiden anderen Tunnels entfernt sind.

Oberbaukommissär Blocki hat heute für den Stadtrath eine Liste der Wasserröhren-Anlagen und ihrer Größe anfertigen lassen, von denen aus die verschiedenen städtischen Parks gespeist werden, und er wird den Stadtrath ersuchen, die Parkbehörden zu zwingen, an den Zentralpunkten dieser Leitungen Wassermeter anzubringen und eine, wenn auch kleine, Abgabe für die Wasserbenutzung zu bezahlen. Jetzt bezahlen sie nichts. Des Weiteren will Herr Blocki den Stadtrath um Erlaubniß bitten, zehn „Spezialdetektives" zu je $3.50 Tagelohn anstellen zu dürfen, die von Haus zu Haus gehen, vor Verschwendung von Wasser warnen und etwaige Uebelthäter verhaften sollen. „Einige Verhaftungen", meint der Beamte, „werden sich als sehr heilsam erweisen."

Der bittere Streit unter den Bürgern des County DeKalb über die Errichtung eines neuen Gerichtsgebäudes in Sycamore, Ill., welcher zum Erlaß eines Einhaltsbefehls geführt hat, durch den das hiesige Superiorgericht den Abbruch oder die Fortschaffung eines Flügels des jetzigen Gerichts-Gebäudes verbietet, ist heute vom Appellhofe an die Gerichte in jenem County verwiesen worden. Der Appellhof entschied, es kämen Grundbesitzrechte in Frage und die Gerichte im County Cook seien nicht zuständig. Der Einhaltsbefehl wurde aufgehoben.

Bundesrichter Großcup erklärte sich heute zu Gunsten des bekanntlich schon von der Union Traction Co. verworfenen neuen Planes der Stadt, ihr eine Gerechtsame für alle Linien für die Durchschnittsdauer der Gesammtzeit ihrer jetzigen Freibriefe zu geben. Er meinte, Spitzfindigkeiten sollte eine Lösung der Frage nicht verhindern. Auch deutete er an, daß die Stadt bei Aufreißung der Linien der Chicago Passenger Railway Co. auf Schwierigkeiten stoßen werde. Vor dem Richter fand auch eine neue Erörterung der finanziellen Beziehungen der Union Traction Co. zu ihren „Stammgesellschaften" statt. Der Anwalt des Masseverwalters der letzteren meinte, die Sache gehöre vor einen Spezialkommissär. Der Richter ließ sich dann den Standpunkt beider Parteien erklären; er behielt sich die Entscheidung vor.

Sobald die gegenwärtige Brücke an der Dearborn Str. entfernt wird, um einer Klappbrücke zu weichen, wird der Bürgermeister, wie er heute sagte, wohl der Straßenbahngesellschaft gestatten, die über jene Brücke führende Linie an der Dearborn Str., von der Randolph bis zur Polk Str., zeitweilig, auf die Dauer von zwölf Monaten, weiterzuführen, da andernfalls der Verkehr an der State und Lake Str. noch mehr eingehemmt werden würde. Er selbst habe schon vor acht Jahren eine solche Linie in seiner Eigenschaft als Grundbesitzer an der Dearborn Str. befürwortet, als Bürgermeister aber das Gesuch ablehnen müssen. Der Abbruch der Brücke dürfte noch in diesem Sommer erfolgen. Die Abwasserbehörde läßt die Klappbrücke bauen.

Einhaltsbefehl.

Die Gewandmacher-Gewerkschaft soll keine Streikbrecher belästigen.

Zu Gunsten von 16 Mitgliedern der „Ladies' Garment Manufacturer Association of Chicago" erließ Richter Brentano heute einen Einhaltsbefehl gegen Streikerposten der Gewandmacher-Gewerkschaft. Sie dürfen unter keinen Umständen den Versuch machen, Streikbrecher der Firmen Beifeld, Hirsch & Kline, L. Heilpring & Co., J. Hirsch & Co., Charles Loewenthal & Co., Eastern Cloak Co., Whiteside Farrell & Co., Chicago Novelty Cloak Co., Griswold, Browning & Co., Samuel Kohn & Co., F. Siegel & Brother, Kedansky & Sloan, Schwartz & Kline, Handmacher & Friedman, Louis Deutsch & Co., Degginger & Aarons und Hoffheimer & Straßburger zu belästigen. Die Streikerposten, 36 an Kopfzahl, gehören den Unionen 5, 21, 24, 28 und 39 an.

Bei den Kleiderfabrikanten B. Kuppenheimer & Co., Ecke Franklin und Congreß Str., dürfte es möglicherweise heute noch zu einem Ausstande der dort beschäftigten 120 Gewandmacher kommen. Wie Mitglieder der Examiners & Sponger's Union, Local 10,780, behaupten, hat die Firma elf der bei ihnen beschäftigten Angestellten von dieser Gewerkschaft gestern Abend Ueberzeit arbeiten lassen und nicht nur den in solchen Fällen kontraktlich vereinbarten Lohn von anderthalbmaliger Erhöhung nicht bezahlt, sondern den Leuten beim Weggehen einen Zettel zur Unterschrift vorgelegt, wonach sie sich verpflichten, sollten, aus der Union auszutreten, andernfalls man sie nicht mehr beschäftigen würde. Zwei der so angeblich Ueberrumpelten hätten unterschrieben, die anderen Neun hätten ihrer Gewerkschaft Mittheilung gemacht, und wenn Kuppenheimer & Co. ihr Verlangen nun nicht widerrufen, würden wahrscheinlich die gesammten Arbeiter der Firma, 120 an der Zahl, streiken.

In geistiger Nacht.

Vier Kranke, von Verfolgungs- und religiösem Wahnsinn befallen, in's Irrenasyl.

Samuel Phillips, 233 W. 93. Str., der sich einbildete, ein Bandit zu sein und zahlreiche Verbrechen begangen zu haben, wurde heute Vormittag vom Beobachtungshospital nach dem Irrengericht gebracht und von Richter Gilmore der Anstalt in Dunning überwiesen. Israel Phillips, der Bruder des Geisteskranken, hatte denselben vor drei Tagen nach dem Beobachtungshause bringen lassen, da sich die Tobsuchtsanfälle bei ihm häuften.

Unter Thränen gab Frau Louise Catlin heute vor dem Irrenrichter zu, daß ihr Sohn Herbert, 16 Jahre alt, an Verfolgungswahn leide, nicht zu bewegen sei, aus dem Haus zu gehen und sich einbilde, beständig drohende Gestalten vor sich zu sehen. Auch er wurde von dem Richter nach Dunning geschickt, wohin die Mutter den Unglücklichen begleiten wollte. Mit Gewalt mußten sie getrennt werden.

Frederick Trost, 63 Jahre alt, 163 W. Adams Str., von dem des Oefteren schon in diesen Spalten berichtet wurde, daß er sich, seines Zeichens ein Regenschirmflicker, „Jesus Christus" nennt, war der Dritte im Bunde, der nach Dunning wandern mußte. „Religiöser Wahnsinn" lautete die Entscheidung der Aerzte.

In die Irrenanstalt nach Elgin wurde John Coffey, 399 W. Harrison Str., geschickt, der seine Frau unlängst beschuldigte, ihm Gift unter seine Arznei gemengt zu haben. Es wurde festgestellt, daß es seine fixe Idee ist, überall Gift zu sehen.

Konstabler verhauen.

Ein Farbiger verhindert ihn an der Ausübung seiner Amtspflicht.

Konstabler James McInerney, der von Richter Caverly beauftragt war, die Fahrhabe der Negerin Carrie Berg zu beschlagnahmen, wurde schlimm von ihr empfangen. Sie betreibt ein Kosthaus, Nr. 2526 State Str., und als der Konstabler eintrat, soll ein riesenstarker Farbiger auf den Beamten losgesprungen sein, ihm die Papiere entrissen und dem Beamten mehrere Faustschläge auf den Kopf und ins Gesicht versetzt haben. Als McInerney schleunigst den Rückzug antrat, soll der Schwarze sogar zweimal auf ihn geschossen haben, ohne indeß zu treffen. Der in die Flucht geschlagene Konstabler erwirkte einen Haussuchungsbefehl um seine ihm abgenommenen Gerichtspapiere wieder zu erlangen, und einen Haftbefehl für den unbekannten Neger, der ihn verhauen hatte. Detektives sind beauftragt, beide Befehle zu vollstrecken. Die Berg soll während der vom stadträthlichen Grabsch-Ausschuß geführten Untersuchung die Ursache gewesen sein, daß die Detektives Collins und Flynn aus dem Cottage Grove Ave.-Bezirk versetzt wurden. Die Beamten haben aber mittlerweile ihre alten Posten zurückerhalten. Das Kosthaus der Berg wird von der Polizei als ein Schlupfwinkel verbrecherischer Farbiger betrachtet.

„Soro-Formalin" (Eimer & Amend) als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.

MARSHALL FIELD & CO. Basement - Verkaufsraum.

Während Juli und August wird dieser Laden Samstags um 1 Uhr geschlossen.

Indem wir die Anfertigung unserer wohlfeilen Waaren von Anfang und durch die verschiedenen Stadien bis zu ihrer Fertigstellung überwachen und dadurch, daß wir fortwährend darauf bestehen, das Beste zu erhalten, was für einen bestimmten Preis zu haben ist, verbessern wir die Durchschnitts-Qualität dieser Großen Basement-Waaren, ohne den Preis für die Käufer zu erhöhen. Auf unsere Preise kann man sich jeden Tag, jede Stunde als die absolut niedrigsten verlassen.

Seltene Bargains in Touristen-Anzügen für Männer.

Wir lenken Eure Aufmerksamkeit auf die unvergleichlichen Werthe, welche jetzt offerirt werden, einschließlich der regulären Partien, zu speziell herabgesetzten Preisen:

Touristen-Anzüge, $3.50. Touristen-Hosen, $2.00. Einzelne Röcke, $2.50.

Fancy gemischte Hosen, $2.50. Einzelne Röcke und Westen, $5.00.

Diese niedrigen Preise sind die Folge unseres Bestrebens mit diesen Partien gründlich aufzuräumen — meistens einzelne und angebrochene Partien. **Basement nördlicher Raum.**

Rester-Verkauf von hiesigen Waschstoffen.

Alle die kurzen Stücke von den großen Verkäufen während der letzten zwei Wochen wurden zu einem noch niedrigeren Preise markirt—Yard 5c, 7c, 9c bis 18c.

Ravenna Lace Lawn. Mercerized Gingham. Narcola Dimity.

Variegated Voile. Parisina Boutonne.

Wir haben tausende von Stücken passend für Waists, Dressing Sacques, Kimonos, Wrappers, Shirtwaist Kleider und Kinder-Kleider. **Basement südlicher Raum.**

Bargains in gestricktem Unterzeug und Bade-Anzüge für Männer und Knaben.

Unter den angebrochenen Partien, welche zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf gelangen, befinden sich Balbriggan Unterhemden und Unterhosen, mäßige Schwere und gute Qualität, zu halbem Preise, das Stück zu 25c. **Basement nördlicher Raum.**

Feine baumwoll. Jersey Balbriggan Männer-Union-Suits, in blau, Ecru od. fleischfarbig, spez., $1.00. | Jersey Balbriggan Union-Suits für Knaben, lange Aermel, Knöchel-Längen, 50c und 75c. | Männer-Bade-Anzüge, 1-Stück, 50c und 75c; zwei Stücke $1.00 und $1.25.

Räumung-Verkauf von rundmaschigen französischen Valenciennes zu 5c die Yard.

Tausende von Yards von Edges und Einsätzen sind in diesem wichtigen Räumungs-Verkauf mit inbegriffen, und jede Yard zum Preise von wenigstens der Hälfte ihres wirklichen Werthes. Die Bargains sind unzweifelhaft die besten, die wir jemals in dieser Saison in dieser Abtheilung offerirt haben. Jedes Dutzend der verschiedenen Designs wird in Sets von verschiedenen Breiten, die am meisten verlangt werden, offerirt; Yard 5c. **Basement südlicher Raum.**

Räumung von feinen Jünglings-Anzügen zu $7.

Ungefähr 200 hübsche Anzüge, in Worsteds, gemischten Cheviots und Cassimeres, ausgezeichnet geschneidert und tadellos passend. Sie bilden die sämmtlichen Ende-der-Saison-Partien von einem unserer besten Fabrikanten. Während die meisten davon Sommer-Anzüge sind, sind andere passend für den Früh-Herbst. Unser Preis beträgt in jedem Falle ungefähr die Hälfte des regulären Werthes — um damit aufzuräumen, $7.00. **Basement nördlicher Raum.**

Spezial-Verkauf von Anzügen für kleine Knaben, $1.95.

Die Facons sind Norfolk, Vestee und 3-Stücke Junior-Anzüge, in gemischten Cheviots, Cassimeres und feinen Worsteds—ein günstiger spezieller Einkauf von ungefähr 400 Anzügen, an welchen der Fabrikant den wirklichen Kostenpreis derselben unberücksichtigt ließ. Eine Anzahl von sehr praktischen kleinen Anzügen wurde gleichfalls aus unserem regulären Lager hinzugefügt — Größen 3 bis 6, um damit zu räumen, das Stück $1.95. **Basement nördlicher Raum.**

Fächer, 5c, 10c und 15c.

Außergewöhnlich gute Werthe werden zu diesen Preisen offerirt—das Resultat des Einkaufes des Ueberschuß-Lagers und Muster eines Fabrikanten. **Basement Annex.**

Korset-Bezüge und Unterröcke für Damen, 50c.

Die großen Assortiments von wohlfeilem Muslin-Unterzeug wurdn soeben vervollständigt mit großen Partien von neuen Facons—alle zu speziellen Preisen. Zwei außerordentliche Bargains.

Korset-Bezüge, besetzt mit Valenciennes oder baumwoll. Torchon Spitzen-Einsatz, speziell, 50c.

Muslin Skirts, Knielänge, tiefe Ruffle mit zwei Reihen von Torchon Spitzen-Einsatz, Tucks und Rand, speziell, 50c. **Basement nördlicher Raum.**

Leichte Comforters, $1.25.

Gefüllt mit einer Lage feiner weißer Watte und überzogen mit der feinsten Silkoline, in prachtvollen Mustern; einig davon auf einer Seite gemustert; andere auf beiden Seiten, in voller Größe. **Basement Annex.**

Damen- und Kinder-Strümpfe, per Paar 13c.

Die Qualitäten, welche zu diesem Preise offerirt werden, sind solche, welche in unseren regulären Partien gewöhnlich zu einem viel höheren Preise verkauft werden. **Basement nördlicher Raum.**

Beste Qual. Burlington echtschwarze baumwoll. Damen-Strümpfe, doppelte Fersen, Sohlen und Zehen, Paar 13c. | Burlington echtschwarze baumw. Kinder-Strümpfe, fein gerippt, doppelte Knie, Fersen u. Zehen, Paar 13c.

Zwei wichtige Verkäufe von speziellen Einkäufen.

500 feine weiße Lawn-Waists für Damen, speziell zu 90c.

Eine früher sehr beliebte Facon, gemacht mit hübschem Yoke Effekt aus Fagoting, Spitzen und Bands aus demselben Stoff, Tucks an Front, Rücken und Aermeln; alle Größen, der Preis ist sehr niedrig, 90c.

600 neue waschbare Kimono-Sacques für Damen, speziell 25c.

Gemusterte Lawns in 10 verschiedenen Mustern, meistens in Pink, Blau und Heliotropes, in Scroll- und Blumen-Designs, einige davon mit weißen Borders; andere einfach; alle Größen, Preis weniger als die Hälfte, 25c. **Basement mittlerer Raum.**

5000 Rester von farbigen Kleiderstoffen.

Alle die kurzen Stücke aus der Haupt-Abtheilung, hauptsächlich aus Voiles und Mohair bestehend, in einer großen Auswahl der beliebtesten Farben dieser Saison, gelangen jetzt zum Verkauf zu ungefähr der Hälfte des Herstellungskostenpreises. **Basement südlicher Raum.**

Strohhüte für Knaben 25c.

Alle unsere Strohhüte in der Basement-Abtheilung wurden auf einen einheitlichen, sehr niedrigen Preis herabgesetzt, Stück zu zu 25c. **Basement nördlicher Raum.**

Seidene und waschbare Damen-Gürtel.

Unter den prachtvollen neuen Facons, welche kürzlich hinzugefügt wurden, befinden sich die folgenden ausgezeichneten Werthe: **Basement Annex.**

Plaited Seide-Gürtel, mit Stahl, Gold oder franz. grauem Slide und Schnalle, in weiß, roth, blau, braun und schwarz 50c.

Schwarze Peau de Soie Gürtel, mit fancy Ringen und Knöpfen, 50c.

Waschbare Gürtel von weißem Canvas und Basket Cloth, in weiß, lohfarbig und Champagne, mit Harneß Schnallen in schwarz, Gold und Silber, 35c.

Männer-Halbstrümpfe, 10c.

Ein sehr spezieller Werth aus unserem regulären Lager — Burlington echtschwarze baumwollene Halbstrümpfe mit doppelten Fersen und Zehen, sowie schwarz mit weißen Füßen, das Paar zu 10c. **Basement nördlicher Raum.**

Gallagher-Prozeß.

Die Zeugenvernehmung im Gange, auch im Fall Martini.

Da Fred A. Malmgren, 1914 Arlington Pl., einer der zwölf Geschworenen, vor denen der angebliche Todtschläger „Jack" Gallagher vor Richter Chetlain, vom Schlage gerührt wurde, so mußte heute ein anderer Geschworener ausgewählt werden. Gewählt wurde der Bauunternehmer Joshua Watts, 2398 Austin Ave. Darauf hielt Hilfsstaatsanwalt Olson die Eröffnungsrede. In dieser versprach er den Beweis dafür, daß Gallagher am 7. August 1901 im Auftrage einer Gewerkschaft in den Neubau 941 und 943 Cuyler Ave., eindrang, 509 Fuß Leitungsdraht, sechs Thürglocken und 150 Fuß Sprachrohr zertrümmerte, und dann von einem Polizisten verhaftet wurde. Später habe Harry Peltus, Schreiber in der Kriminalgerichtskanzlei, gegen klingenden Lohn die Gerichtsprotokolle gefälscht, so daß es schien, als ob der Fall erledigt sei. Peltus sei überführt worden. Dieser Vorfall beweise Gallaghers' Schuldbewußtsein.

Daß der Vertheidiger Brady diese Schlußbemerkungen ohne Protest hingehen ließ, erregte Ueberraschung, doch verhieß der Advokat wichtige Enthüllungen, auch will er gegen die Vernehmung von Belastungszeugen Verwahrung einlegen. Dann begann die Zeugenvernehmung, welche aber bislang keine neuen Anhaltspunkte ergeben hat.

Der Prozeß des früheren Geheimpolizisten Martini vor Richter Clifford wegen angeblicher Annahme von Bestechungsgeldern ist heute Mittag bis zur Vernehmung von Zeugen gediehen.

Blutiger Hader.

In Melrose Park geriethen Frank Paul Scott und Antonio Allegra, die sich vor mehreren Tagen nach dort begeben hatten, um gemeinschaftlich eine Schneiderwerkstätte zu eröffnen, in Streitigkeiten. Scott soll Allegra mit einem Messer angegriffen haben, um ihn zu zwingen, das von ihm in das Unternehmen gesteckte Geld herauszurücken. Allegra jagte seinem Gegner eine Kugel in den Kopf. Er will in Nothwehr gehandelt haben. Nach verübter That flüchtete er nach der Wohnung eines Vetters, an 22. Ave. und 1. Straße, wo er verhaftet wurde. Scott fand Aufnahme im Phoenix-Hospital, wo sein Zustand als hoffnungslos bezeichnet wird.

* Die Kohlenzufuhr in Chicago betrug in der ersten Hälfte dieses Jahres 5,083,916 Tonnen; 550,181 Tonnen weniger, als in den ersten sechs Monaten des Vorjahrs. Diese Abnahme wird theilweise dem großen Streik auf den Seen, wie der verringerten Geschäftsthätigkeit im Allgemeinen zugeschrieben.

Kohlensaure Bäder.

Die Heilkraft kohlensaurer Bäder ist in der letzten Sitzung der Pariser Akademie der Medizin der Gegenstand einer ausführlichen Erörterung gewesen. Diese Bäder haben die Eigenthümlichkeit, daß die Kohlensäure eine Unzahl kleiner Blasen abgibt, die eine Steigerung der Hautthätigkeit herbeiführen und damit eine wesentliche Wirkung auf den ganzen Körper ausüben, die bei manchen Krankheiten von großem Nutzen sein kann. Die Bäder in Nauheim verdanken ihren hohen Ruf dem Gehalt ihrer Quellen an Kohlensäure. Die Pariser Sachverständigen sind dahin übereingekommen, daß das Vertrauen auf den Nutzen dieser Bäder nicht zu sehr verallgemeinert werden darf. Im allgemeinen vermitteln sie eine Anregung des Nervensystems und eine Steigerung des Blutdrucks; bei den Kranken also, bei denen der Blutdruck zu niedrig ist, wie bei Nervenschwäche, Bleichsucht und in gewissen Fällen von Herzklappenfehlern, werden sie zahlreiche Erfolge bringen. Andererseits können sie geradezu schädlich sein, wenn sie Kranken verschrieben werden, bei denen der Blutdruck ohnehin hoch ist. Es ist beobachtet worden, daß unter solchen Umständen schwere Folgen eintreten können. Namentlich wird davor gewarnt, Herzkranke ohne genaue Untersuchung nach Nauheim zu schicken. Der Ruhm dieser Bäder kann nur darunter leiden, denn die Folge davon sind zahlreiche Todesfälle, die hätten vermieden werden können, wenn dem Kranken nicht die für sein Leiden ungeeigneten Bäder verordnet worden wären. Es wird nun aber darauf hingewiesen, daß die gasigen Bäder unter Umständen keine Steigerung des Blutdrucks herbeiführen. Dies ist vielmehr nur der Fall, wenn sich das Gas bei einer niedrigen oder recht hohen Temperatur sehr stark entwickelt und das Bad nur kurze Zeit dauert. Wenn das Wasser aber eine Temperatur von 34 Gr. C. besitzt und sich nicht in strömendem Zustand befindet und wenn ferner die Dauer des Bades verlängert wird, so wird der Blutdruck nicht gesteigert, sondern erniedrigt, so daß es auch solchen Kranken von Nutzen sein kann, die eher an zu hohem Blutdruck leiden, wie er durch Erkrankungen der Adern verursacht wird.

— Herr (auf dem Jahrmarkt): „Wem gehörst Du denn, Kleine?" — Mädchen: „Ich? — ich bin die Tochter vom Riesenkind."

— Pech. — Baron: „Denken Sie, wohin ich wieder einmal mit meiner Gutherzigkeit gekommen bin: der Schuster Meier kriegt von mir noch dreißig Mark; schenke ich dem Kerl neulich, damit er 'mal etwas ruhig ist, einen abgelegten wasserdichten Lodenanzug — jetzt kommt er sogar auch bei dem strömendsten Regen, um mich zu mahnen."

Marktbericht.

Chicago, den 14. Juli 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.02½; Nr. 3, roth, $1.03; Nr. 2, hart, 95—97c; Nr. 3, hart, 88—95c.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.01—$1.03; Nr. 2, 98c—$1.01; Nr. 3, 88—98c.

Mais, Nr. 2, 49½c; Nr. 2, weiß, 49½—50c; Nr. 2, gelb, 51c; Nr. 3, 49⅛c; Nr. 3, weiß, 49½—49⅝c; Nr. 3, gelb, 50½—51c.

Hafer, Nr. 2, 37—37½c; Nr. 2, weiß, 42—44c; Nr. 3, 36—36½c; Nr. 3, weiß, 40—42½c; Standard, 41—43c.

Mehl, Winter-Patents, $4.55—$4.65 das Faß; „Straights", $4.35—$4.40; „Minnesota Hard Patents", $4.60—$4.70; besondere Marken $5.50—$5.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $10.50—$11.00; Nr. 3, $8.50—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $6.00—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juli, alt, 95¼c; Juli, neu, 94¾c; September, alt, 88¾c; September, neu, 87c; Dezember, 86c; Mai, 87¼c.

Mais, Juli, 49⅞—49⅝c; September, 49⅝c; Dezember, 45¼c; Mai, 44½c.

Hafer, Juli, 39¼c; September, 32¾c; Dezember, 33—33⅛c; Mai, 34¼c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $6.92½; September, $7.07½; Oktober, $7.12½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $12.95; September, $13.10; Oktober, $13.12½.

Rippchen, Juli, $7.47½; September, $7.70; Oktober, $7.75.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.95—$6.30 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.60—$5.90; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versand, $5.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $4.25—$5.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.00—$4.00; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.75—$5.15.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.35—$5.45 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute: schwere Schlachthauswaare, $5.10—$5.25; schwere gemischte Waare, $5.05—$5.30; leichte ausgesuchte, $5.15—$5.32½.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.00—$4.50; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.10—$4.75; „Spring Lambs", $5.50—$6.30.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.17
Nr. 1, per Pfund	0.15½—0.16
Nr. 2, per Pfund	0.13½—0.14½
„Cooleys", per Pfund	0.15½
Nr. 1, per Pfund	0.13
„Ladles", per Pfund	0.12 —0.12½
Packwaare, frische	0.11
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.08 —0.08¼
„Daisies", per Pfund	0.08 —0.08½
„Young Americas", per Pfund	0.08 —0.08½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11
Limburger, neu, per Pfund	0.07½—0.08
Brick, per Pfund	0.07½—0.07¾
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14 —0.14½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14 —0.15

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11
do., „Springs", das Pfund	0.14 —0.17
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.11
Enten, junge, das Pfund	0.12½—0.14
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.10½—0.11
do., „Springs", das Pfund	0.14 —0.16
Enten, das Pfund	0.10 —0.11
Gänse, das Pfund	0.08½—0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.08
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.13
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.08
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.04
Lerch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.08
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.20
Trout, per Pfund	0.07
Packerel, per Pfund	0.15
Lobbster (gekocht), per Pfund	0.29

Örtliche Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Faß	$2.25 —3.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.50
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	3.50
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.85
Ananas, Florida, größte	3.50 —3.75
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	0.75 —1.75
Brombeeren, Michigan, 24 Quarts	1.50 —1.75
Himbeeren, schwarze, 24 Pints	0.75 —0.80
do., rothe, 24 Pints	1.00 —1.40
Stachelbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.00 —1.30
Blaubeeren, 16 Quarts	1.25 —1.50
Johannisbeeren, 16 Quarts	0.90 —1.35
Pfirsiche, Texas, 4 Körbe	0.75 —0.80
Kirschen, Michigan, saure, 16 Quarts	0.75 —1.00
do., süße	1.00 —2.00
Pflaumen, 24 Quarts	0.85 —0.90
Melonen, Gems, Rocky Fords, Kiste	3.75 —4.25
Wassermelonen, per Carladung	160.00—200.00
Kopfsalat, per Kübel	0.30 —0.40
Rothe Rüben, per 100 Bündel	1.25
Kraut, Quincy, per Kiste	0.40 —0.60
Blattsalat, hiesiger, per Kübel	0.20 —0.25
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Dutzend	0.04 —0.05
Trockene Zwiebeln, 110 Pfund	2.50
Rüben, 100 Bündchen	1.50
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.75 —1.00
Tomaten, 4 Körbe	0.85 —0.90
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.60 —1.90
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.10 —0.15
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.20 —0.35
Spargel, per Dutzend Bündel	0.50 —1.10
Schotenerbsen, Illinois, p. 1½ Bushel	0.65 —0.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Bushel	0.40 —0.60
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.68
Geringere Sorte	1.10 —1.40
Rothe Nierenbohnen	3.25
Kartoffeln, per Bushel, in Carladungen—	
Neue, per Bushel	0.72 —0.90

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jacob H. Comrandt, Herriet B. Yondorf, 57, 43.
Frank Bryan, Matejka Jurichich, 24, 23.
Henry C. Bruemleve, Anna Leahy, 21, 20.
Theodore Ringeon, Ada Simon Bushong, 27, 20.
Charles A. Erickson, Hilda E. Holm, 26, 23.
Howard Barion, Helen Chamberlin, 21, 19.
Edward Carlson, Lillie Johnson, 22, 20.
Kazimierz Dombrowski, Elzbieta Poraszinska, 28, 19.
William B. Reynolds, Lulu E. Sweet, 33, 21.
Anton Raschke, Barbara Gagne, 28, 22.
Andrew Gruczelak, Anna Juda, 39, 23.
John Jufna, Annie Skermant, 28, 19.
Pertalam Szus, Jaszajo Jena, 20, 32.
Stanislaw Klenoiski, Katarzyna Rebidas, 35, 28.
Tomas Pluntek, Zofeja Romanek, 27, 24.
Marcine Skrzypek, Teofila Mazurek, 28, 18.
David Motley, Lizzie Marguerite Lindner, 23, 20.
Johan A. Smith manda Josephine Larson, 50, 42.
Henry Goldfus, Mamie Schwartz, 28, 22.
Jan Fragasz, Antonina Stanczyk, 29, 20.
Philip Thomas, Helen E. Gilbert, 35, 29.
John Jozwiak, Tora Gabrzczak, 24, 23.
Frank Kotek, Anna Brabec, 23, 18.
Howard W. Brown, Elizabeth M. Beatty, 41, 30.
Josef Jestadt, Antonina Fulinska, 25, 19.
Lewis de Luca, Rosina Parola, 41, 33.
Frank McNally, Mary Hanlon, 40, 35.
Julius Henry Wilson jr., Louise W. Neal, 26, 24.
Leo J. Kleffed, Katie O'Dowd, 21, 19.
William Hockstein, Liddie Cohen, 24, 22.
Adolph Lederer, Camilia Fried, 31, 22.
Andruz Witt.k, Michalena Adamsko, 33, 20.
Caiou S. Hartsock, Annie Dawkowsky, 32, 20.
Godfrey Turner, Bessie C. Gore, 28, 20.
Jacob A. Leschin, Jennie Hallowitch, 32, 21.
Joseph H. Reif, Mollie Schmidt, 24, 19.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Swedish Evangelical Mission Church, 1stöck. und Basement Brick-Kirche, 1024—1026 N. 48. Str., $1500.
H. Hinemann, 2stöck. und Basement Brick-Flat, 1873—1875 N. Paulina Str., $9000.
A. Carlstrom, 2stöck. und Basement Brick Front-Anbau, 180 53. Str., $1500.
A. G. Shonk, 3stöck. und Basement Brick-Lagerhaus, 1933—1935 Wentworth Ave., $10,000.
John Jager, 2stöck. und Basement Brick-Anbau, 10731 Horie Ave., $1600.
United States Brewing Co., 1stöck. und Basement Brick-Flat, 4401—4403 Ashland Ave., $3000.
Wisconsin Lumber Co., 1stöck. und Basement Brick-Office, 3400 Center Ave., $2000.
C. T. Budde, 1stöck. und Basement Brick-Store, 3122 S. Morgan Str., $1800.
Louis Pfeilzer, 2stöck. und Basement Brick-Store und Office, 4179 S. Halsted Str., $10,000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Dupke, Julius, 35 J., 2061 Arch Str.
Engrer, Emil, 14 J., 19 Fry Str.
Gall, Paul, 58 J., 1377 N. Western Ave.
Griesbaber, Henry, 63 J., 195 Mohawk Str.
Gromann, Mathias, 68 J., 617 Barry Ave.
Hellwig, John, 33 J., 200 Curtis Str.
Habermehl, Christian, 41 J., 1872 N. Seeley Av.
Horvitz, Miriam, 7 J., 646 North Ave.
Melle, Raphail, 78 J., 6804 Wood Str.
Melms, Baby, 17 Tage, 1581 Lexington Str.
Erb, Julius, 39 J., 3213 Wallace Str.
Boß, Augusta, 59 J., 888 W. 21. Place.
Wulf, Marie, 47 J., 1415 N. Campbell Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Peter C. Pulos — Verbindlichkeiten $10,600, Bestände $503.
Horace F. Golliday — Verbindlichkeiten $2913, Bestände $2332.
George C. Lawson — Verbindlichkeiten $431, Bestände $139.
Lizzie Tighe — Verbindlichkeiten $1125, keine Bestände.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Pabst Brewing Co., zweistöck. und Basement Brick-Flat, 10752 Torrence Ave., $4000.
Charles A. Still, zweistöck. und Basement Brick-Flat, 630 S. Paulina Str., $4000.
L. M. Paden, 2½-stöck. und Basement Brick-Anbau, 9627 Howard Str., $7500.
W. Carlsen, zweistöck. und Basement Brick-Flat, 961 W. 72. Str., $4000.
H. M. Hargman, 1½-stöck. und Basement Frame-Cottage, 755 N. 47. Str., $1400.
Henry Hecht, dreistöck. und Basement Brick-Seitenanbau, 239 N. Center Ave., $2500.
Element Fischer, zweistöck. und Basement Brick-Anbau, 1317 N. Francisco Ave., $2500.
Larson Brothers, drei 1½-stöck. und Basement Brick-Cottages, 1526—32 N. Sacramento Ave., $6000.
P. Peterson, einstöck. und Basement Brick-Anbau, 359 McLean Ave., $1500.
L. Tuchelski, dreistöck. und Basement Brick-Front-Anbau, 934 Cornell Ave., $4000.
John Martin, zweistöck. und Basement Brick-Flat, 728 Hollywood Ave., $4000.
The L. Wolff Manufacturing Co., zweistöck. und Basement Brick-Anbau, 149—59 Reed Straße, $10,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Viktor C. gegen Anna Bitt, Verlassen; Helen gegen Ralph T. Hougland, Verlassen; Hermann gegen Hattie Weidner, Verlassen; Mary gegen David Charner, grausame Behandlung; William gegen Cora Martin, grausame Behandlung; Ellen gegen Edgar B. Giles, Verlassen; Jesse gegen Annie E. Baker, grausame Behandlung; Edith gegen Edward E. Edmanson, Ehebruch; Wilhelmine gegen John Columbus, grausame Behandlung; Nancy gegen Apolios S. Cooper, Verlassen; Ottilie gegen Otto Hoffmann, Verlassen; Nellie gegen John Farling, grausame Behandlung.

Eine Fahrtunterbrechung.

Zwei Weltausstellungsreisende beinahe in eine andere Welt gereist.

L. G. Lempl, ein wohlhabender Bürger von Ann Arbor, Mich., und sein Sohn, die auf einer Gasolin-Barkasse eine Fahrt nach St. Louis planten, hätten gestern statt dessen beinahe eine Reise in die Ewigkeit angetreten. Sie fuhren sorglos im Abwasser-Kanal dem sogenannten „Beartrap"-Damm zu, über welchen sich das Wasser 22 Fuß in die Tiefe ergießt. Kurz vor dem Damm wurden sie von Polizeisergeant Sweeney und Polizist Bolles durch Zurufe vom Ufer aus gewarnt, und es gelang den Insassen, die Maschine rechtzeitig rückwärts arbeiten zu lassen und sich und Boot in Sicherheit zu bringen.

— Man kann den Geist nicht zu sehr spitzen, ohne zugleich das Herz etwas abzustumpfen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch".
Illinois.—„The Forbidden Land".
Studebaker. — Geschlossen.
Cleveland.—Baudeville.
Power's. — „Vivians Papas".
Bush Temple of Music. — Geschlossen.
Garrick. — „The Maid and the Mummy."
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag nach Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Mexikanische Reisebilder.

Von Viktor Ottmann.

Cordoba, im Juni.

Man hatte mir in Mexiko gesagt: Fahren Sie nur bis Orizaba, Cordoba ist ein Nest. Aber gerade deshalb und aus einigen anderen Gründen fuhr ich hierher. Man darf sich die fremden Länder nicht immer blos von der Schokoladenseite ansehen, auch die langweiligen Nester haben ihren Reiz. Und als ich mich nun, nach einer strapazirten Tagereise, erschöpft und halb aufgelöst in meine Decke wickelte — denn das Bett flößte mir unbeschreibliches Grauen ein — und die feuchte Treibhausluft von den Plantagen her die zwitschernden, pfeifenden, schnurrenden, rasselnden, quakenden und brüllenden Töne des Tropenorchesters ins Zimmer wehte, da begriff ich das eigenthümliche Lächeln der Herren in Mexiko bei ihrer Frage: „Die Tierra Caliente kennen Sie wohl noch nicht?"

Tierra Caliente, heißes Land, nennt der Mexikaner die tropischen Küstenstriche im Gegensatz zur Tierra Templada, dem Hochlande mit seinem gemäßigten Klima. Man hat nirgends besser Gelegenheit, den Uebergang von einer Zone in die andere zu beobachten, als auf der Fahrt von der Stadt Mexiko nach Cordoba. Die Bahn führt durch eine der fruchtbarsten Gegenden der Republik und zugleich durch eine Landschaft von hinreißender Schönheit. Zuerst geht es durch das flache Thal von Mexiko mit seinen endlosen Aloëpflanzungen, die das mexikanische Nationalgetränk, die Pulque, liefern. Nur einmal in seinem hundertjährigen Leben gibt das starre Gewächs seinen Saft her, dann aber in reicher Menge, bis zu 400 Liter. Nach vielen Jahren des Wachsthums schießt zwischen den Blättern ein Schaft heraus, dessen Endkolben die Flüssigkeit enthält. Sie wird durch Saugheber gewonnen, in der Hazienda einem 24stündigen Fermentationsprozeß unterzogen und dann schleunigst in Extrazügen zum Bestimmungsort befördert, um dort ebenso schleunigst den Schänken zugestellt und vom Publikum getrunken zu werden; denn Pulque ist nur in frischem Zustande genießbar, längstens einen Tag nach der Gärung; aus diesem Grunde kann sie auch nur in der Heimath der Pflanze getrunken werden. Sagen wir getrost: Gott sei Dank, denn obwohl sie nicht viel Alkohol enthält, richtet die Pulque schon hier in Mexiko genug Unheil an, da der gewöhnliche Mann nicht Maß halten kann. Der Wissenschaft halber ließ ich mir einen Liter der besten Sorte kredenzen, hatte aber schon nach einem kleinen Glase genug von dem milchigen, widerlich riechenden Zeuge.

Während Popocatepetl und Ixtaccihuatl langsam zurückbleiben, taucht die mächtige Kegelgestalt des weißen Piks von Orizaba mit der langen, prachtvoll umrissenen Kette seiner Trabanten auf. Mit einer Kühnheit ohnegleichen schlängelt sich der Zug durch's Hochgebirge, bald hängt er über schwindelerregenden Abgründen, bald rasselt er über unheimliche Brücken, faucht durch Tunnels oder umschreibt die Thäler in langgewundenen Serpentinen. Nach sechsstündiger Fahrt sind wir am Rande des Hochplateaus angelangt, jetzt ist die Lokomotive nicht mehr zum Ziehen da, sondern um die nachdrängende Wucht der Wagen zu hemmen. Immer üppiger wird die Vegetation, während es schnell bergab geht; wir fahren durch Palmenwälder, durch Kaffeeplantagen und Maisfelder, zwischen dem saftigen Grün glühen die purpurrothen Blüthen der Pfefferstaude. Auf den Stationen bieten die Eingeborenen betäubend duftende Orchideensträuße an, die bei uns zu Hause ein kleines Vermögen kosten würden, hier aber nur wenige Groschen. Kurz vor dem Endpunkt der Bahn, vor Veracruz am Golf von Mexiko, schmiegt sich das Städtchen Cordoba an die wundervoll geformte Sierra an, überragt vom weißen Kegel des Piks von Orizaba.

Ich habe hier in Cordoba gute Gelegenheit, das Leben und Treiben der mexikanischen Provinz zu studiren. Schwer fällt das gerade nicht; denn der Mexikaner aus dem Volke liebt das „öffentliche Verfahren" in so ziemlich allen Angelegenheiten, selbst in den intimsten. Die engen, schlecht gepflasterten Straßen laufen zwischen den unansehnlichen Häusern nach allen Richtungen ins Dickicht der Plantagen aus; ein paar stattliche Kirchen, die zu den ältesten des Landes gehören, und ein hübscher Schmuckplatz, auf dem Abends die Schönen promeniren — das ist alles. Wenn man so die Gassen entlang schlendert, kann man durch die breiten, bis zum Erdboden hinabreichenden und meist unverglasten Fenster bequem ins Innere der Häuser blicken. Bei den Wohlhabenderen ist das Frontzimmer die „gute Stube", in der das Schönste, was die Familie besitzt, in peinlicher Symmetrie zur Schau gestellt wird: vergoldete Stühle, gestickte Decken, kunstvoll in Wachs nachgebildete Früchte, Alabasterschalen, Muscheln und dergleichen, an der Wand „Pendants" deutscher Herkunft in naivem Geschmack. Obwohl man von den üppigen spanischen Zeiten her viel gute alte Kunstsachen im Lande vermuthen sollte, ist mir noch nichts Bemerkenswerthes zu Gesicht gekommen; wahrscheinlich haben die Antiquitätenhändler auch hier schon gründlich Nachlese gehalten. Oft umschließen die außen so unscheinbaren Häuschen prachtvolle Lichthöfe mit Bogengängen, Springbrunnen und einer Fülle herrlicher Blumen. Bei den Behausungen der Armen, und deren ist die überwiegende Mehrzahl, blickt man in keine guten Stuben, sondern in den meist einzigen Raum mit einem Kunterbunt von Krimskrams und krabbelnden Kindern. Immer geschäftig, regen die Frauen die fleißigen Hände und nähen und waschen oder durchsuchen — ein häufiger Anblick — das Haar der Sprößlinge nach unliebsamen Eindringlingen. Abends werden die Stühle dicht an die Fenstergitter gerückt und es wird mit den Nachbarn geplaudert, bis in der zehnten Stunde alles Geräusch verstummt. Still und eintönig zieht hier das Leben seine Kreise.

An den Straßenecken hocken mit gutmüthigen, geduldigen Kupfergesichtern Indianerinnen, das ebenso geduldige Kleine auf den Rücken gebunden, und backen auf winzigen Heerden allerlei geheimnißvolle Dinge, die für den anspruchsvollen Gaumen der Eingeborenen wohl große Leckerbissen bedeuten mögen. Die Straßenreinigung liegt, wenn man so sagen darf, in den Händen der Geier. Die unheimlichen schwarzen Thiere haben ihren Stammsitz auf dem Lebensmittelmarkt und unternehmen von dort aus Streifzüge durch die Gassen, um allen noch einigermaßen freßbaren Unrath zu vertilgen, und da der Magistrat in Anbetracht ihrer Nützlichkeit schützend die Hände über sie ausbreitet, sind sie sehr dreist.

Ach, wenn man nur ungestraft unter Palmen wandelte! Aber die Tierra Caliente läßt sich den fremdartigen Zauber nicht umsonst abtrotzen, sie fordert Opfer und macht ihre Rechte wie ein Vampyr geltend. Ihre Gewaltmittel sind unerschöpflich. Sie nimmt von der Sonne die ermattende Gluth, von den Sümpfen die Fiebermiasmen, aus der Thierwelt die zahllosen Heerschaaren schwirrenden und kriechenden Gewürms, um den verhaßten Eindringling zu quälen. Ja, die Tropen hassen den ungebetenen weißen Gast. Im gemäßigten Klima haben wir Thier und Pflanze zu Sklaven gemacht, in den Tropen müssen wir gegen sie ums Dasein kämpfen. Es ist kein Kampf, der die Nerven stählt, sondern sie zerrüttet. An die Gemeinschaft von Eingeborenen gefesselt, die ihm innerlich fremd und verständnißlos gegenüberstehen, ohne verfeinerte Geselligkeit, ohne geistige Genüsse verfällt der Ansiedler nur zu oft entweder in dumpfe Gleichgiltigkeit oder in einen krankhaften Erregungszustand. Irgendein Naturforscher hat zwar behauptet, erst in den Tropen entwickle sich der Mensch zu vollem Menschenthum, mir scheint das aber ein merkwürdiges Paradoxon zu sein, das allen Erfahrungen Hohn spricht. Noch niemals haben die heißen Zonen geläutertes Menschenthum erzeugt; alle Kraft und alle Kulturwerthe kamen von jeher aus dem Norden.

Die kleinen Leiden machen den Menschen mürbe. Man erträgt einen Seelenschmerz leichter als ewige Zahnschmerzen. Es ist ja schließlich keine weltbewegende Historie, wenn einem beim Entfalten des Nachthemdes ein Skorpion von vier Zoll Länge entgegenschnellt, oder wenn man Morgens in den Kleidern und Schuhen ein allerliebstes Stillleben von Nattern, Tausendfüßlern, Spinnen, Zecken und Ameisen findet. Oder wenn man die Nacht, die nach Philinens Ansicht doch die schönere Hälfte unseres Lebens sein soll, in einem ebenso verzweifelten wie fruchtlosen Kampfe gegen eine Legion von Plagegeistern verbringt und die Entdeckung macht, daß die Moskitos sich nirgends inniger ihres fluchbeladenen Daseins freuen als unter einem Moskitonetz. Es gibt Schlimmeres, sicherlich. Aber stehst du dann Morgens um die Stunde, wo der Mensch sich frisch gestärkt erheben soll, in Schweiß gebadet, übernächtig auf, kommst mit welken Zügen, zermalmt, zerstochen und halb aufgegessen zum Fr..., und es hat jemand den traurigen Muth zu fragen, ob du dich auf einer — Vergnügungsreise befindest, dann „fahre hin, lammherzige Geduld!", wie der Räuberhauptmann Karl Moor brüllt.

Der Abend ist hereingebrochen und bringt den ersehnten leisen Hauch. Er bringt auch Gesellschaft: einen jungen deutschen Kaufmann, der tagsüber hinter Büchern und Fakturen schwitzt, und einen netten Amerikaner, seines Zeichens Photograph und Leidensgenosse aus dem „Hotel". An diesem Photographen sieht man wieder, wie ein heller Kopf einen kleinen Artikel groß macht. Er bereist Mexiko und die zentralamerikanischen Raubstaaten, um die Eingeborenen mit emaillirten Porträtmedaillons zu beglücken, die er an Ort und Stelle anfertigt. Indianerinnen und Mestizinnen finden die Idee großartig, namentlich wenn das Bild recht farbenfreudig kolorirt wird; selten verläßt der Photograph ein Haus ohne Auftrag, und er macht glänzende Geschäfte.

Da wir uns bereits alle Schandthaten unseres Lebens erzählt haben, spielen wir Domino. Domino ist wie Schach ein internationales Spiel, man kennt es zwischen Grönland und Kap Horn in allen Zonen; aber nach meiner Ansicht kann man ebenso gut die Daumen drehen. Domino und frische Zigarren und ein paar Flaschen matten Orizababiers — aber bloß nicht schlafen gehen, bloß nicht hinauf zur Mozo-Familie und in das Bett der Martern! Wir werfen die Steine zusammen und rauchen und schweigen, und in der müden Treibhausluft ziehen die Leuchtkäfer ihre Kreise, ein märchenhaftes Funkenspiel in weiß und grün.

— Geistreiche Gedanken machen noch keinen gedankenreichen Geist.

Portugiesischer Militärprozeß.

Ein Militärprozeß, der recht seltsame, wenig erfreuliche Streiflichter auf die portugiesischen Militärverhältnisse wirft, erregt jetzt in Portugal großes Aufsehen. Vor Kurzem erschoß der Korporal Antonio de Deus der Guarda Municipal (einer Elitetruppe) seinen Kapitän und Leutnant, als sie die Kaserne betraten, dann bedrohte er seine Verfolger mit dem noch immer geladenen Repetirgewehr, sodaß sie ihn nicht festzunehmen vermochten, und begab sich direkt in die Redaktion der größten Lissaboner Zeitung, des „O Seculo", wo er dem Chefredakteur die Flinte auf die Brust setzte und verlangte, man solle sofort seine Bekenntnisse und Anklagen gegen die Offiziere veröffentlichen. Hierauf ließ er sich noch photographiren, ehe es ihm gefiel, die Waffe aus der Hand zu legen und sich gefangen zu geben. Aus der Gerichtsverhandlung ging hervor, daß unter den portugiesischen Soldaten große Unzufriedenheit mit den Offizieren herrscht und daß Komplotte zur Ermordung der Vorgesetzten mehrfach bereits bestanden hatten, ohne ausgeführt worden zu sein. Einer der Soldaten wagte als Zeuge sogar vor dem Kriegsgerichte zu bekennen: „Ich habe häufig den Wunsch gehabt, eine geladene Flinte in die Hand zu nehmen und so lange auf die Offiziere zu schießen, bis keine Patrone mehr übrig bleibt." Und dabei sind die portugiesischen Offiziere ihren Mannschaften gegenüber meist freundlich, körperliche Mißhandlungen kommen fast niemals vor. Das Urtheil lautete auf 8 Jahre Zellenhaft, Degradation und 25 Jahre Verbannung nach Afrika. Die Todesstrafe ist in Portugal abgeschafft.

Unmenschliche Mutter.

Das Martyrium eines Kindes enthüllte sich in einer Verhandlung vor dem Schöffengericht Berlin II. Die Arbeiterfrau Auguste Knop aus Lübars hatte sich wegen Körperverletzung zu verantworten. Der jetzt neun Jahre alte Sohn Paul der Angeklagten befand sich bis zu seinem sechsten Lebensjahre bei seinen Großeltern in Erziehung. Als er später zu seinen Eltern kam, glaubte die Mutter, daß das Kind ihr nicht genügend Liebe entgegenbringe, und sie behandelte es infolgedessen in schändlicher Weise. Der Knabe soll zumeist ganz unzureichende Nahrung, oft nur eine alte trockene Brotrinde manchmal auch gar kein Frühstück erhalten haben, während seine Geschwister fast immer gut belegte Butterbrote erhielten. Er wurde von der Mutter auch mit allerlei harten Gegenständen mißhandelt, so daß sich auf seinem Körper Wunden und Beulen bildeten. Von Hunger gequält, mußte der Knabe, der bei solcher Behandlung geistig und körperlich zurückkam, wiederholt gutmüthige Nachbarn um Nahrung anflehen. Am 25. Februar machte der Lehrer Neuendorf, als der Knabe in die Schule kam, die Entdeckung, daß er nur mit einem dünnen Anzug bekleidet und dieser auch völlig durchnäßt war. Er schickte den vor Kälte zitternden Knaben nach Hause, damit ihm die Mutter andere Kleider anziehe. Die Angeklagte kam der Aufforderung des Lehrers aber nicht nach, sondern schickte den Knaben unter Schlägen wieder in die Schule. Nunmehr ging der Lehrer mit dem Kinde zum Arzt Dr. Kassel in Dalldorf. Dieser ließ den Knaben entkleiden und stellte eine große Anzahl, von Mißhandlungen herrührender Wunden auf dem Kopf, Rücken und Gesäß fest. Außerdem waren Hände und Füße des armen Jungen total erfroren. Der Arzt veranlaßte infolgedessen die Ueberführung des Knaben in das Paul Gerhardt-Stift, in dem er sich zur Zeit noch befindet. Bei dieser Sachlage behauptete die Angeklagte dennoch, daß sie ihr Züchtigungsrecht nicht überschritten habe. Der Staatsanwalt bezeichnete ihre Auffassung von ihren Mutterpflichten für eine geradezu schändliche und beantragte 6 Monate Gefängniß. Das Gericht erkannte auf 4 Monate Gefängniß.

— Des Herzens Diamanten soll man nicht als Schmuck tragen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge für Bäckerei, sofort. 1785 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Butcher, muß Fleisch einsalzen verstehen. 145 West Randolph Straße.

Verlangt: Guter Mann für Pferde zu besorgen. 158 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Guter selbständiger Cakes-Bäcker. — 158 Ost Fullerton Avenue.

Verlangt: Ein starker Junge, um an Brot und Cakes zu helfen. 5044 State Str.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Biscuits. 304 E. North Ave.

Verlangt: Junger Mann, um Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Junger Butcher, muß Store zu führen verstehen. 2294 W. 12. Str.

Verlangt: Carpenter, an Frame-Häusern Reparaturen auszuführen. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge, welcher schon in Bäckerei gearbeitet hat; nur Tagarbeit; $8 wöchentlich. 888 N. Halsted Str.

Verlangt: 50 Tagelöhner für Michigan Wälder, Lohn $26, aufwärts bis $30, Kost und Zimmer; billige Fahrt. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: Mann, der Pferde besorgen kann; muß englisch sprechen. Adr.: 1033 George Str.

Verlangt: Schreiner, um Reparaturen auszuführen. 7000 State Str.

Verlangt: Guter Butcher. 3658 Dearborn Str.

Verlangt: Maschinen-Hände in Holzbearbeitungs-Werkstätte, Nicht-Union. Nachzufragen: 160 W. Erie Str.

Verlangt: Stuhlmacher, Nicht-Union. Nachzufragen: 160 W. Erie Str.

Verlangt: Mann, welcher Kutschen-Laternen machen kann, muß Mechaniker sein. 77 Blue Island Avenue. dofrsa

Verlangt: Zwei erfahrene Maschinisten für Bohrmaschinen, ein Maschinist für Revolver-Drehbank und drei Maschinisten, die kleine Maschinen zusammenstellen können. Nur solche Maschinisten gewünscht, die nicht zur Union gehören, da Union-Maschinisten am Streik sind. Adr.: D. 292 Abendpost.

Verlangt: Schlächter und Fleischschneider, stetige Arbeit und guter Lohn. Zimmer 11, Atlantic Hotel.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Cakes-Bäcker, leichte Arbeit. $12, oder für 3 Tage die Woche. Adr.: L. 754 Abendpost.

Verlangt: Zwei ledige junge Männer für allgemeine Hausarbeit; müssen Empfehlungen haben.— Nachzufragen im Michael Rees-Hospital, 29. Str. und Groveland Avenue.

Verlangt: Sofort— Mehrere Schreiner (Cabinetmaker); gute Bezahlung. 196 West Van Buren Straße, 3. Floor.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur. Langley Shoe Shop, Langley Ave. und 47. Str. dofrsa

Verlangt: Drei Männer für Farmarbeit, nahe Waukegan; guter Lohn. 167 Dearborn Str., Zimmer 602.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes und Biscuits, mit Erfahrung. 1647 W. 63. Str., nahe Ashland Ave. dofr

Verlangt: Ein guter Koch für Country Boardinghaus; 50 Meilen von Chicago. Nachzufragen: 215 W. 18. Str.

Verlangt: Guter, deutscher Schuhmacher. A. Meyer, 727 N. Western Ave.

Verlangt: Ein guter Porter im Saloon. 161 Fifth Ave. A. Zacharias.

Verlangt: Helfer in Metal Spinning Departement, mit Erfahrung. W. H. Lau, 89—91 Indiana Str. midofr

Verlangt: Ein Mann für einen kleinen Privat-Sommerplatz; muß Gartenarbeit gethan haben, Pferd, Wagen und Boote in Ordnung halten. — 876 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: 10 Mittagskellner und 50 Extra-Kellner für Samstag und Sonntag. The Office, 329 S. State Str. midofr

Verlangt: Carpenter, um aufs Land zu gehen. 27 Grand Ave. mido

Verlangt: Polsterer, gute Arbeiter an Lederarbeit, türkischen Stühlen und feinen Couches. Open Shop. Außerhalb der Stadt. Nachzufragen bei F. J. Stolberg, Stratford Hotel, Samstag, 3 Uhr Nachmittags. dimido

Verlangt: Flinker junger Mann für Porterarbeit. 639 Diversey Boulevard. dimido

Verlangt: Ablieferer für Bücher und Zeitschriften. Müssen Erfahrung in diesem Geschäft haben und der englischen Sprache mächtig sein. 164 Michigan Straße. 11jl,1w

Verlangt: Drei ledige deutsche Arbeiter, jung und kräftig für Ziegelei (Tile Factory); guter Lohn und Kost. Fred. J. Peters, Thomasboro, Ill. 8jl,1w

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Butcher, Shoptender und Wurstmacher, selbständiger Arbeiter, sucht anderweitig stetigen Platz. 685 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Mitteljähriger lediger Mann sucht Arbeit in Privat-Familie für Haus, auch Garten und Kutscher; nehme auch Janitor-Platz. Adr.: Mr. Baumlisberger, 709 N. Halsted Straße.

Gesucht: Starker Junge, 18 Jahre alt, sucht Stelle um die Bäckerei zu erlernen oder sonstige Arbeit. 108 Perry Straße.

Gesucht: Mann sucht Stelle für Pferde zu besorgen. 965 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Hausarbeit, geht auch im Saloon. 157 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Hausarbeit, kann auch mit Pferden umgehen. 238 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein mit allen Arbeiten vertrauter verheiratheter Barkeeper sucht Stellung. 126 Rees Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Bartender; ist willens, Morgens das Geschäft aufzumachen und zu reinigen. 33 Grand Ave.

Gesucht: Mann, mit etwas Erfahrung, sucht Stelle in einer Brotbäckerei. Adr.: Koenig, 87 W. North Ave.

Gesucht: Ein starker Junge, mit guter Erfahrung, sucht Stelle in Bäckerei: ohne Kost. 21 Mendell Str.

Gesucht: Guter Porter sucht Arbeit, hat hier schon ein Jahr in großem Restaurant gearbeitet und war 10 Jahre Kellner, kann gut am Tisch aufwarten. 4455 Shields Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher und Wurstmacher sucht Stellung, versteht auch Fleisch zu pökeln. 119 N. Green Str., im Saloon.

Gesucht: Eine zweite Hand sucht Stelle an Brot und Rolls. 367 Larrabee Straße.

Gesucht: Tüchtiger Cakes-Bäcker sucht noch für einige Stunden des Tages Arbeit. Adr.: D. 200 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann, zuverlässig und nüchtern, wünscht stetige Stelle als Saloon-Porter. Kann auch Küchenarbeit und am Tisch aufwarten.— Adr.: F. 419 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, verheirathet, wünscht stetigen Platz als Bartender; beste Referenzen; Südseite vorgezogen. Adr.: 4443 Princeton Ave. Joe Loffner. dofr

Gesucht: Bartender, ledig, im Geschäft erfahren sucht Stellung. Geht auch außerhalb. Adr.: F. 494 Abendpost. dosason

Gesucht: Bartender und Lunchkoch wünscht sofort stetigen Platz. Th. Wunderlich, 749 N. Ashland Avenue (hinten).

Gesucht: Junger Kaufmann, gedienter Infanterist, spricht etwas englisch, sucht passende Stellung, möglichst Office. Gefl. Offerten unter F. 492 an die Abendpost. dofr

Gesucht: Elektriker (Deutscher) sucht Stelle für elektro-mechanische Arbeit. Franz Linck, 45 Lincoln Park Boulevard.

Gesucht: Deutscher Porter sucht Stelle. Kann Bartenden. A. Sch., 146 Lincoln Ave. mido

Gesucht: Blumengärtner, der sein Geschäft versteht, wünscht Arbeit. Private oder Handelsgärtnerei. Adr.: W. 870 Abendpost. mido

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. Adr.: W. 819 Abendpost. mido

Gesucht: Bäcker an Rolls und Brot sucht Stelle. Adr.: D. 272 Abendpost. midofrsa

Gesucht: Erster Klasse Chef, Koch oder tüchtiger Lunchmann, kann alle Ansprüche, die gestellt werden für Restaurant oder Buffet, ausführen, sucht gute Stellung. Adr.: D. 228 Abendpost. mido

Gesucht: Junger starker Mann, deutsch und englisch, wünscht bei anständigen Leuten als Hausporter oder in einem Saloon oder Restaurant Arbeit zu haben. Hat gutes Zeugniß. Nachzufragen oder brieflich: 101—103 W. Adams Straße, Zimmer 32, 3. Floor. midofr

Gesucht: Ein Mann, der 4 Sprachen spricht, sucht eine Stellung in irgend einem Geschäft. Adr. Hotel Geneva, 11—17 N. State Str., J. Frowa. 11jl,1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wir haben gute Stellungen für Hausmädchen aller Art, Köchinnen, Wäscherinnen, Kindermädchen und Kutscher. Personen außer Stellung sollten sofort vorsprechen. Guter Lohn für gute Leute. Woman's Domestic Guild, University Bldg., 67 Lake Str., Zimmer 200, 202 und 204. 19ap,didofa*

Verlangt: Männer und Frauen, um gute Vorstadt-Lotten zu verkaufen; auf leichte Abzahlungen. Beeinträchtigt Eure gegenwärtige Stellung nicht. Ich mache eine gute Proposition für den Käufer und biete eine sehr gute Gelegenheit, auf leichte Art und Weise Geld zu verdienen. Wegen Näherem adressirt: D. 217 Abendpost. dimidofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Verkäuferin im Dry Goods-Store. — 328 Sedgwick Straße.

Verlangt: Ladenmädchen für Bäckerei und Cafe. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Verkäuferin für Kaffee-Laden, muß Erfahrung haben und imstande sein, den Laden zu führen. 219 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein gutes Ladenmädchen in einer Bäckerei; eins mit Erfahrung vorgezogen. 184 31. Str. mido

Verlangt: Lehrmädchen für Haararbeit. Bezahlung während der Lehrzeit. William R. Strehl, 34 Monroe Str., 4. Floor. midofr

Verlangt: Maschinenmädchen, um Aermel einzunähen und Taschen in Röcke zu machen; höchster Lohn für die richtigen. 12 Hamburg Str. mido

Verlangt: 3 Maschinenmädchen an Westen. 248 W. 22. Place. midofr

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5 die Woche. 5859 Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, fünf in der Familie; guter Lohn. 524 Cleveland Avenue, 2. Flat. dofr

Verlangt: Gute Köchin für Privat-Familie. 744 Sedgwick Straße.

Verlangt: Waschfrau. 735 Sedgwick Straße.

Verlangt: Gute Köchin und Wäscherin für kleine Familie; $6 die Woche. 483 Dearborn Avenue.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Zuverlässige, gute Wärterin für 1½ Jahre altes Kind. 73 Bellevue Place.

Verlangt: Frau als Haushälterin in Wittwersfamilie; gutes Heim. Gradt, Paulina und 20. Str. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 325 Clybourn Ave.

Verlangt: Short Order-Köchin und Geschirrwäscherin. 645 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das etwas kochen versteht. 840 W. Division Str.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Restaurants, Hotels und allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 777 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen, für Hausarbeit. 1726 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 1237 N. Western Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, das auch kochen kann. 9238 Ontario Ave., South Chicago.

Verlangt: Alleinstehender Mann in den 60er Jahren mit eigenem Heim, sucht eine Haushälterin in den 50er Jahren. Adr.: D. 246 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Drei in der Familie. Zu erfragen heute und Freitag in 316 Sheffield Ave., nahe Webster Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privat-Familie. 559 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit.— Wm. Jacobson, 524 Cleveland Ave., nahe Garfield.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 234 Hampden Court, Top Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Vier in der Familie; keine Kinder. — 435 Marshfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen, in kleiner Familie; keine Wäsche. Zu erfragen: 4832 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen in kleiner Familie. Lohn $4. 3432 Michigan Ave. dofr

Verlangt: Gute Köchin im Boardinghaus und für Businesslunch. 999 Blue Island Ave. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Zu erfragen. 3719 Langley Ave.

Verlangt: Mädchen für Familien-Arbeit; keine Kinder. Mrs. Frank, 524 Cleveland Avenue.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen, nicht unter 17 Jahren, für Lager-Arbeit. Mai, 146 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; alle Bequemlichkeiten; modern, und gutes Heim. 142 E. 50. Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Wärterin für Kind; muß nähen können; guter Lohn; Deutsche vorgezogen. 2914 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat-, Geschäftshäusern und Fabriken, bei hohem Lohn. Kostenlos. Tüchtige Haushälterinnen immer auf der Liste. 171 Ost 22. Str., eine Treppe, Zimmer 1, Tel. Calumet 5062. 21jn,didofa,1m

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt. 497 N. Lincoln Str. mido

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 221 Pinegrove Ave., nahe Barry Avenue. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche oder Bügeln. 3526 Prairie Ave. dimidofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 747 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 5132 Prairie Ave., 1. Flat. dmido

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau, Ungarin, sucht Tagarbeit im Restaurant, kann gut kochen; oder andere Arbeit, $1.50 pro Tag. Nachzufragen: 590 Wells Str., Top Flat. dofr

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 78 Herndon Straße.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 13 Burling Str.

Gesucht: Deutsche Wittwe sucht Plätze für waschen und reinmachen, will ausgehen. 93 Ost Fullerton Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus. 167 Mohawk Str., 2. Floor.

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre, wünscht Stellung, Kind aufzupassen, oder für leichte Hausarbeit. 222 Larrabee Str.

Gesucht: Frau, in mittleren Jahren, sucht Stelle als Haushälterin. 95 Burling Str.

Gesucht: Mutter und Tochter suchen Arbeit, Geschirrwaschen oder Boardinghaus; gehen auch einzeln. 69 E. Ohio Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1176 N. 42. Ave.

Gesucht: Wäsche, in meinem Hause zu waschen. A. S., 1038 George Str.

Gesucht: Frau sucht Beschäftigung für ein paar Stunden im Tag. 828 Wolfram Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5217 Laflin Str.

Gesucht: Schneiderin sucht Beschäftigung außer dem Hause. Weber, 606 West 47. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für leichte Hausarbeit, kann etwas englisch sprechen.— 491 Fifth Avenue.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit; keine Sonntagarbeit. 491 Fifth Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 1530 W. 22. Str. Rückwärts.

Gesucht: Anständige Wittwe, Anfangs der 50er Jahre, sauber und sparsam, wünscht Stelle in Wittwersfamilie, am liebsten mit eigenem Heim; keine kleine Kinder. Briefe zu richten an F. 476 Abendpost.

Gesucht: Platz, Wöchnerinnen aufzuwarten oder auch Wirthschaften. Dehn, 795 Burling Straße, (hinten).

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle in kleiner Wittwers-Familie. Adr.: 186 S. Peoria Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit oder Beschäftigung in der Küche. 3015 Keely Str.

Gesucht: Suche für eine Dame, 48 Jahre, vorzügliche Köchin, Stelle als Haushälterin in gut situirtem Haus; kann außerhalb der Stadt sein. Antwort erbeten. Mrs. Emmy Bruch, 2726 Nord Oakley Ave., West Ravenswood, Chicago. midofr

Gesucht: Tüchtige Damenschneiderin sucht mehr Kunden. C. Bortigheimer, 237 Chestnut Straße. Schickt Postkarte. mido

Berliner Kleidermacherin empfiehlt sich. Saubere Arbeit, guter Sitz garantirt. 308 Larrabee Straße. mido

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.—Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str. 11mz,tX*

Charles Bender, 129—131 Wells Str. Phone: North 1442, nahe dem Northwestern Depot. Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18apX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd, doppeltes Geschirr. 893 Clifton Ave.

Zu verkaufen: 2 Milchkühe. 1734 Crystal Str., nahe 42. Ave. dimido

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Starkes Eisenbett, 1.25; Matratzen, 1.48; Chiffonier, 2.98; Commode, 1.25; Parlor-Tisch, 1.48, werth 3.00; Ausziehtisch, 2.50; Rohrstühle, 45c. Spezial-Verkauf für diese Woche. Vollständige Einrichtung für 4 Zimmer, Küche, Parlor, Schlaf- und Eßzimmer für nur 77.50. Abzahlungen von 1.25 die Woche. Botschen, 194 E. North Ave. jul11—15

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, gleichviel, wo und was es ist, wende sich vertrauensvoll an Sikorra.
Eiscream-Wholesale-Geschäft, Vorstadt, Preis.$1500
Bäckerei, beste Nachbarschaft, ausgez. Geschäft.$1900
Saloon, Goldgrube, Nordseite.........$ 800
Barbershop, 7 Stühle und Bäder.........$ 500
Bäckerei, W. Harrison Str.........450
Bäckerei, mit gutem Storetrade.........$ 425
Meat Market, wegen Todesfall.........$ 400
Boardinghaus und Restaurant, Nordseite.........$ 400
Unser Motto ist: Reell, rechtschaffen und schnell.
Sikorra, 7 S. Halsted Str., Ecke Randolph.
Wir sind erfolgreich im Verkaufen. 8jul,1w

Zu verkaufen: Bäckerei, billig; keine Konkurrenz. Adr.: L. 786 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant, billig, nahe Fabriken. 125 West 22. Straße.

Zu verkaufen: Ein nachweislich guter Eck-Saloon auf der Westseite. Großer Business-Lunch. Habe anderes Geschäft. $500. O. T. 333 Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocerystore. 571 Austin Avenue.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store. 837 W. Division Str. dofr

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Saloon und Restaurant; muß wegen Abreise nach Deutschland verkaufen, billig, mit Küchengeschirr und Brot-Backofen mit allem Zubehör, nur $250. 419 Blue Island Ave., Ecke 15. Str.

Zu verkaufen: Grocerystore, Pferd und Wagen, billig wegen Verlassen der Stadt. Adr.: W. 832 Abendpost. doja

Zu verkaufen: Hotel mit 50 Zimmern verbunden mit Buffet, im Herzen der Stadt. Sehr guter Verdienst. Preiswürdig. Sikorra, 7 Süd Halsted Straße. 14jl,1w

Zu verkaufen: Hardware-Store, billig, wenn sofort genommen, gute Lage; Familienverhältnisse halber. Adr.: D. 279 Abendpost. 14jl,1wX

Zu verkaufen: Delikatessen-Geschäft, gute Lage; Wohnräume; verlasse die Stadt. Adr.: F. 480 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig—Erster Klasse Grocery, gangbares Geschäft. 500 W. 12. Straße.

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon. Einnahme $25 täglich. Unabhängig von der Brauerei. Billige Miethe. Inhaber geht nach der St. Louis Weltausstellung. Adr.: F. 495 Abendpost.

Zu verkaufen: Wholesale Wein- und Liquor-Geschäft, 14 Jahre etablirt. Ursache: Hohes Alter.— Paul Grzych. 75 Cleaver Str. Deutsche und polnische Nachbarschaft.

„Hintze", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Geschäfte jeder Art. jl2,5,7,9,12,14

Zu verkaufen: Guter Eckaloon mit kleiner Vereinshalle und Piano. Nordseite, gegenüber Hospital. Adr. F. 477 Abendpost. didofa

Zu verkaufen: Restaurant (Clark Str.), Reingewinn $200 per Monat. Adr.: F. 484 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Eck-Grocery, feines Pferd und Topwagen, billig. Loehde, 599 Sheffield Avenue. mido

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein guter Eck-Saloon, billig. Großer Vorrath, keine Konkurrenz. 1205 Wabansia Ave. mido

Zu verkaufen: Saloon, vorzüglich für richtige Leute; Nordseite; deutsche Kundschaft. 116 Eugenie Straße. mido

Zu verkaufen: Ein Saloon mit Konzerthalle; billig, wegen Verlassens der Stadt. Adr.: D. 277 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Bäckerei, Storetrade, billige Rente, lange Lease. Nordseite. Sikorra, 7 So. Halsted Straße. 11jl,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner mit $200 für Saloon, zu viel Arbeit für mich. 44 Orleans Str., Ecke Michigan Str.

Theilhaber verlangt für ein altetablirtes Hardware-Geschäft. Gute Gelegenheit für einen tüchtigen Tinner. Nachzufragen Morgens oder Abends. 2491 Lincoln Ave. dimido

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Drei große Zimmer zu ebener Erde; neues Haus. 2442 West Cornelia Str., Ecke 49. Avenue. mido

Zu vermiethen: Saloons, einer in der Stadt, zwei auf der Nordseite; gute Gelegenheit. Columbus Brewing Co., Ecke Cornell und Noble Straße. 9jul,1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei Zimmer, möblirt oder unmöblirt, für kleine Familie. Nachzufragen zwischen 6 und 7 Uhr Abends: 676 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost; Herr oder Ehepaar; Dampf, Bad. 1549 Oakdale Ave., Top Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für anständige Dame. Herzberg, 112 Mohawk Str. dofr

Verlangt: Boarders. 359 Blue Island Avenue. 13jul,1w

Zu vermiethen: Ein schönes Zimmer für 1 oder 2 Herren, nahe der Stadt. 181 W. Jackson Boulevard, 3. Floor, links. Mr. Fuchs. dimido

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,didofalj

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,fodido,*

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 14jul,1mX

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didofa*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Dox, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14ol,X*,1j

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren; Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office, Washington, D. C. 20jan*X

Dachdecker 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Co., 4423 La Salle Str., Telephone Yards 700." juni28,didofa,2mo

Wir thun Euch die beste Arbeit zu den niedrigsten Preisen. Schickt Postkarte an die Anglo-American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. 7jl,doffodi,1m

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein prachtvolles, echtes Mahagoni Upright Piano, wegen Abreise nach Deutschland sofort spottbillig. 1241 N. Western Ave. 14jl,1wX

Gute, wenig gebrauchte Konzertinas zu billigsten Preisen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave. Musikstore. 16fb,didofa,1j

Zu verkaufen: Feines Piano, wegen Abreise.— Adr.: F. 404 Abendpost. midofrsajo

Nur $110 für schönes Kimball Upright Piano. $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 11jl,1w

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Nebraska.
Freie Heimstätten, 640 Acres; feines Weideland.
P. H. Wintersteen,
2—15jl,tX Valentine Nebr.

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wiskonsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 22. 5jl,didofa*

Zu verkaufen: 40 Acker-Farmen in Washburn County, Wis., guter Boden; $60 Anzahlung, $5 monatlich. Radenzel, 83 Lake Str.

Nordwestseite.

Versäumt nicht dieser großen Auktion von 63 schönen Lotten mit Front an California, Fairfield und Washtenaw Ave., Ecke Wellington Str., in H. B. Fargo's Subdivision beizuwohnen. Eine große Gelegenheit sich in dieser schönen Subdivision anzukaufen. Diese Sektion ist mit guten Klassen Wohnhäusern bebaut. Dieses Land ist hoch, mit der elektrischen Straßenbahn und mit der Ch. & Northw.-Bahn, deren Depot befindet sich an Diversey Ave., nur ein Block entfernt, zu erreichen.
Donnerstag, 21., Freitag, 22., Samstag, 23. Juli, in großem Zelt auf dem Grundstück, 7:30 jed. Abd. Musik. Damen besonders eingeladen.
Günstige Bedingungen: $10 Anzahlung, $15 in dreißig Tagen, und $5 oder mehr jeden Monat. Steuern von 1903 zahlbar in 1904 vom Verkäufer bezahlt. Steuern und Abgaben für 1904 zahlbar 1905 vom Käufer zu zahlen. Ein certifizirter Abstrakt mit jeder Lot. Sewer und Wasserröhren liegen in California Ave., Fairfield Ave., Wellington Str., und Washtenaw Ave. südlich von Wellington Str., und sind bezahlt.
E. A. Cummings & Co.,
Telephon: Central 24. 108 Dearborn Straße. jl8—22,j,a.t

Zu verkaufen: Billig, 9-Zimmer-Cottage und 2 Lotten; 5 Zimmer in Flat, 2 Zimmer in Attic, 2 im Basement; Nordwestseite. 117 Wells Str., Apotheke.

Zu verkaufen: Eine 4 Zimmer Cottage, kann auch als Laden benutzt werden. Lot 25×177. Billig.— Eigenthümer geht nach Deutschland. 965 N. Sawyer Ave. 12jl,1w

Nordseite.

Zu verkaufen: 50 Fuß, östlich von Clark Str., Edgewater, $1100. Wm. Loehde, 599 Sheffield Ave. midofr

Zu verkaufen: Billig, zwei kleine Häuser auf einer Lot, High und Fullerton. Adr.: W. 878, Abendpost.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Zehn-Zimmer-Cottage, für zwei Familien; Attic, Gas, große Porch, Zement-Seitenweg und 2 Straßenbahnlinien, nahe neuem Park; billig. 5037 Elizabeth Str. dofr

Zu verkaufen: Alley Lot und 2-stöckiges Brick- und Framehaus an Concord Place, $1850. Näheres Zimmer 411. 140 Dearborn Straße.

Zu verkaufen: Ein dreistöck. Brickhaus, krankheitshalber. 732 — 21. Place. 13—22julX

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 26jun,X*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Straße. 24jan,ddsa*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum, zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,tX*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,tX,1j

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 815, 77 Jackson Blv., nahe State. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mi,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ay*

— Gebrauchen Sie Geld? —
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen.
Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar,
70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mi,X*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. jl5—20,tX

Wenn Ihr zu plastern oder Schornsteine zu repariren habt, schickt Postkarte; Arbeit gut und billig. 468 West Superior Straße. jl9,famodo,1mo

Frau Ferdinand Hofmann spricht hiermit allen Freunden sowie Pfarrer Everts von der Bonifazius-Kirche für die Theilnahme an dem Begräbnisse ihres Gatten (Dr. Hofmann) ihren herzlichen Dank aus.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Deutscher Wittwer von 34 Jahren mit kleinem Geschäft und zwei Kindern (5 und 7 Jahre alt), sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe nicht über 35 Jahre alt, welche Liebe zu Kindern hat, zwecks Heirath; plattdeutsche bevorzugt. Agenten verbeten. Adr.: S. B. 480 Abdpost.

Heirathsgesuch: Eine alleinstehende Dame, Anfangs der 40er Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines gut situirten Herrn im gleichen Alter zu machen. Geschäftsmann vorgezogen, zwecks Heirath. Ich habe ein eigenes Geschäft und zwei Kinder. Keine Agenten. Adr.: D. 249 Abendpost.

Reelles Heirathsgesuch: Anständiger Herr, Fabrik-Vormann, 32, solide, guter Charakter, $25 wöchentlich und Ersparnisse, sucht auf diesem Wege mit Mädchen, Wittwe nicht ausgeschlossen, guten Rufes bekannt zu werden, zwecks Heirath. Adr. unter F. 402 Abendpost.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein schwarzer Hut und Weste nebst deutscher Uhr mit Haarkette. Abzugeben gegen gute Belohnung. 393 N. Whipple Straße.

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!

Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S.W.-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Münchener Spaziergänge.

München, im Juni.

Daß es Sommer werden will, das merkt der richtige Münchener Pflastertreter vor allem am Wiederanfang der Militärkonzerte im Hofgarten. An allen Montag- und Mittwoch-Nachmittagen, an denen die Ungunst unseres subalpinen Klimas (mündlich würde ich sagen: unser verfluchtes Sauwetter, aber so etwas schreibt man nicht) den Aufenthalt im Freien gestattet, ist schon von den ersten Nachmittagsstunden ab — wir haben ja so beneidenswerth viel Zeit in München — jedes Plätzchen in den drei Cafés vor den Hofgartenarkaden besetzt. Punkt halb sechs Uhr erscheint „die Musi" und nimmt ihren Platz in dem reizenden kleinen Tempelchen in der Mitte des Hofgartens, und rund herum drängt sich lachend, plaudernd, flirtend die Menge. Mit rührender Andacht lauschen sie den Klängen der Musik, sie freuen sich wie die Kinder, wenn etwas „vom Wagner" kommt, und finden es ganz in der Ordnung, daß Meister Högg (der Kapellmeister des Leibregiments) alles, was von Wagner ist, in einem Spezialtempo dirigirt, das auf der Bühne bei nicht sehr widerstandsfähigen Sängern Ohnmachten und Wahnsinnsanfälle zur Folge haben müßte. Aber das stört das Vergnügen des Völkchens nicht, die Hauptsache ist halt doch, daß man sieht und gesehen wird. Besonders sieht. Wer schaut hübsche Mädel nicht gern an? Und deren gibt's genug in München.

Selbstverständlich ist unser Interesse für die holde Weiblichkeit ein rein ästhetisches, denn München ist eine sehr moralische Stadt, so moralisch, daß die Münchener Trambahn einen kleinen Tiroler Buben in Hemdsärmeln zurückwies, weil er das Schamgefühl der Fahrgäste durch seine mangelhafte Bekleidung gröblich verletzte. Boshafte Leute behaupten allerdings, er hätte auch so keinen Platz gefunden, weil „nur" 25 Personen auf der hinteren Platform gestanden hätten. Aber das ist Verleumdung, denn soviel bringt nicht einmal ein Münchener Trambahnschaffner dort unter, selbst nicht, wenn er zu seiner Ausbildung vorher Heringspacker gewesen ist.

Nun hat ja allerdings der Magistrat ein vorzügliches Mittel erfunden, um der Ueberfülle zu steuern; er verlangt nämlich am Sonntag — weil da die meisten Leute fahren — statt der sonst üblichen zehn Pfennig für das Billet fünfzehn Pfennig und erreicht damit den doppelten Zweck, erstens, die Trambahn (und den Stadtsäckel) zu entlasten, zweitens, für die Gesundheit des Publikums zu sorgen, das sich viel besser Bewegung in freier Luft macht. Das Merkwürdigste daran ist, daß dieser weise Beschluß der Stadtväter nicht etwa im neuen, sondern noch im alten Rathhaus zustande gekommen ist. Im neuen könnte ich's nämlich begreifen; denn da hat des Architekten Bosheit ein recht artiges Eselein mit vier Beinen und Ohren, so lang wie nur irgend einer seines Geschlechtes, mitten auf's Dach gesetzt, gewiß nur, um die Weisheit der Berathung zu stärken.

Das neue Rathhaus, das nunmehr die ganze nördliche Front des Marienplatzes einnimmt, wird im übrigen ein Bau, auf den München stolz sein kann. Es mag ja vielleicht nicht zweckmäßig sein, den gothischen Stil mit seinen Spitzbogen, mit seinen tausend Erkern, Giebeln und vorspringenden Zierathen für ein Bureaugebäude anzuwenden, wo Licht und Luft die Hauptsache sind. Aber vom rein künstlerischen Standpunkt aus ist das Werk Professor Hauberissers vortrefflich gelungen, und es wird noch vornehmer wirken, wenn der wohl etwas im Uebermaß angewendete bildnerische Schmuck gedunkelt ist, und dadurch dem Gesammtbild der unruhige Charakter genommen wird, den es heute in seiner glänzenden Weiße bietet. Gegenwärtig wird noch an dem Thurm gebaut, der mit seinen 77 Metern Höhe ein neues markantes Wahrzeichen der Stadt sein wird, ohne doch die Frauenthürme, die in ihrer massigen Schwere stets überragen, aus dem Stadtbild zu verdrängen.

Für die Verschönerung Münchens ist überhaupt in den letzten zehn Jahren sehr viel geschehen, nicht nur durch Errichtung einer ganzen Anzahl vornehmer und geschmackvoller Prachtbauten (wozu ich das neue Armeemuseum am Hofgarten, das ebenso scheußlich wie unnöthig ist, nicht rechnen möchte), sondern vor allem, was für die werdende Großstadt so unendlich wichtig ist, durch Vermehrung der Anlagen und grünen Plätze in der Stadt. Auch einen neuen öffentlichen Park hat München in diesem Jahre bekommen. Der herrliche Park der baierischen Herzogsfamilie, der sich von Bogenhausen eine gute halbe Stunde weit gegen Föhring (isarabwärts) hin erstreckt, wurde vor einigen Jahren von einer Terraingesellschaft zur Bebauung als Villenkolonie angekauft. Da nun die Stadt gar keine Neigung zeigt, sich in dieser Richtung auszudehnen, hat man vorläufig nur eine Sommerwirthschaft gebaut und die Anlagen dem öffentlichen Besuch freigegeben. Und so kam es, daß dort, wo einst die Herzoge in Baiern und ihre vornehmen Gäste sich erlustigten, in diesem Jahre ungezählte Scharen die sozialdemokratische Maifeier festlich begingen. Und von den hochadeligen Aufsichtsräthen und Aktionären der Terraingesellschaft „Herzogspark" hatte keiner etwas einzuwenden. O glückliches München! Auf Deinem Boden gedeiht keine revolutionäre Sozialdemokratie.

— Bei Protzens. — Sie: „Eduard, auf Deinem Schreibtische liegt immer so viel Papiergeld herum, Du mußt Dir einen Banknotenbeschwerer kaufen."

Die Millionen der Karthäuser.

Paris, 23. Juni.

Je länger sich die Verhandlungen der Karthäuser-Kommission hinziehen, desto zahmer wird die Opposition, denn es ist klar, daß diese neue Affäre keine neuen Waffen gegen die Regierung liefern wird. Die regierungsfeindliche Kommissionsmehrheit hat vorgestern, im Gefühl, daß ihre Herrlichkeit bald zu Ende gehen werde, noch schnell eine Ueberrumpelung des Parlaments versucht, die jedoch mißglückte, und heute denkt niemand mehr daran, die Regierung mit einer neuen Interpellation zu belästigen. Die Kommission hatte zwei Dinge zu prüfen, den von Lagrave bei Edgar Combes unternommenen Versuch, die Autorisation der Karthäuser gegen zwei Millionen zu erlangen, und den angeblich von Edgar Combes selbst durch Vermittlung des Journalisten Besson unternommenen Erpressungsversuch. Daß an dieser letzteren Geschichte kein wahres Wort ist, konnte nicht zweifelhaft sein nach den blödsinnigen Lügen, mit denen Besson in seinen Artikeln den Mangel an glaubwürdigen Beweisen verdeckt hatte.

Besson will von einem Pariser Journalisten im Auftrag Edgar Combes' den Vorschlag erhalten haben, die Karthäuser um eine Million zu brandschatzen; ob dieser Pariser Journalist, Vervoort, wirklich Besson ein derartiges Angebot machte, ist wenig interessant, solange der Beweis fehlt, daß Vervoort thatsächlich mit Edgar Combes in Verbindung stand; diesen Beweis kündigte Besson in allen seinen Artikeln an, aber gestern blieb er ihn vor der Kammerkommission vollständig schuldig. Man begreift, daß die Nationalisten darüber außer Rand und Band geriethen; der Abgeordnete Caffarelli brüllte ihn an: „Sie sind ein berufsmäßiger Verleumder, und wenn Sie sich von diesem Schimpf nicht hier, sondern nur vor dem Schwurgericht reinwaschen wollen, so verklagen Sie mich! Ich verzichte auf meine Immunität!" Aber Besson antwortete nicht; er wird auch nicht klagen, und damit ist diese Angelegenheit abgethan.

Combes hatte diesen Ausgang auf der Kammertribüne vorausgesagt, und es bleibt somit nur der Bestechungsversuch bestehen, den Combes selbst enthüllt hatte, nämlich den von Lagrave unternommenen Schritt, den Sohn des Ministerpräsidenten für die Autorisation der Karthäuser zu interessiren. Lagrave hat diesen Schritt eingestanden, sein Protektor Millerand ebenfalls, und die Thatsache steht demnach fest; auch darüber sind alle Zeugen einig, daß es Chabert war, der Lagrave zu Edgar Combes schickte. Von Interesse wäre gewesen, die intimeren Beziehungen kennen zu lernen, die zwischen Chabert, Millerand und Lagrave vor jenem Schritt bestanden hatten; über diesen Punkt wird wohl niemals Aufklärung geschaffen werden, da die drei Personen, die allein in der Lage wären, sie zu geben, vorziehen, sich in Schweigen zu hüllen. Dagegen hat Millerand sowohl wie Lagrave die Aufmerksamkeit von dieser Grundfrage mit so viel Eifer und Kleinigkeitskrämerei abzulenken versucht, daß sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn einiger Verdacht auf ihnen zurückbleibt.

Die Regierung kann nunmehr ruhig den Ausgang der Untersuchung abwarten, deren politischer Erfolg für sie in der vorläufigen Kaltstellung Millerands und seines Anhanges besteht. Damit ist aber, da Millerands Sturmläufe gegen die Regierung auch schon vor dem Karthäuser-Zwischenfall nicht glückt waren, noch nicht bewiesen, daß die Untersuchung nöthig war. So berechtigt das Verlangen Combes' erscheinen mag, seinen Sohn gegen die stets wiederholten Verleumdungen zu vertheidigen, so gefährlich war das Experiment einer Parlaments-Untersuchung; die Opposition hat einen Anlaß zu wüstem Lärm gefunden und in der republikanischen Mehrheit machten sich Mißstimmungen geltend, die zu Beginn der Woche ernstlich zu einem Zerfall des „Blocks" zu führen drohten. Die Krisis ging glücklich vorüber, eben weil das gegen Millerand erwachte Mißtrauen ihn und seine Freunde von den Minister-Kombinationen fernhielt, die bereits im vollen Gang waren; es wurde rasch klar, daß die zur Trennung neigenden radikalen Elemente nicht genügten, eine Mehrheit zu bringen, ohne sich selbst an die klerikale Opposition auszuliefern. Diese Erfahrung zeugt allerdings für die Solidheit des republikanischen Blocks, aber alle mißglückten Kombinationen hinterlassen neue Unzufriedene, und deshalb ist es doch besser, die Festigkeit der Mehrheit nicht immer wieder auf die Probe zu stellen.

Afrikanische Menschenfresser.

Ueber die Menschenfresserei im Kongogebiete bringt ein von dem französischen „Bulletin des Renseignements Coloniaux" veröffentlichter Brief aus Brazzaville sonderbare Enthüllungen. In dem Schreiben heißt es: „Sie fragen mich, ob der häufige Verkehr mit den Weißen und die Zivilisation von Einfluß auf den Kannibalismus gewesen sind und die scheußliche Sitte in den von uns unterworfenen Gebieten noch so häufig ist wie früher. Leider ermächtigt mich nichts zu der Erklärung, daß in den Gewohnheiten der Neger des Sanghas und Ubangis, die Unterthanen der französischen Republik sind, sich etwas geändert habe, ebensowenig übrigens als in denen ihrer Rassenbrüder des belgischen Kongos: alle bleiben, was sie vordem waren, abscheuliche Kannibalen. Sämmtliche Faktoristen, sämmtliche Beamten, die von den oberen Fluß zurückkommen, erzählen von den kannibalischen Vorgängen, deren Zeugen sie gewesen sind, und man ist hier an derartige Geschichten jetzt so gewöhnt, daß man nicht mehr darauf achtet. Soll das Echo von jenen Schmausereien Aufsehen erregen und über den Ozean gehen, so muß dabei das sehr geschätzte Fleisch eines Weißen die Kosten getragen haben.

Man behauptet, daß Verwaltungsbeamte von gewissen Häuptlingen die Preisgabe des scheußlichen Brauches erlangt hätten. Scheinbar vielleicht, aber Sie dürfen überzeugt sein, daß in Wirklichkeit noch alles wie früher ist, nur wird die Sache mehr im Geheimen betrieben. Vor einigen Jahren gab der Sultan von Bangassu ein großes Festmahl, wobei er seinen Gästen 300 Leiber von Erwachsenen auftragen ließ. Einem Missionar gelang es, den Tisch photographisch aufzunehmen, der dem Sultan zum Abtragen der Speisereste diente und auf dem die 300 blutigen Köpfe der Opfer angehäuft waren. Die Anthropophagen des Ubangis essen nämlich niemals die Köpfe, sondern werfen sie in eine Ecke, oder an den Fuß eines Baumes; es gibt Bäume, an denen man meterhohe Haufen von Schädeln findet. Ein Faktorist erzählte mir, daß er der Beerdigung eines Kindes beigewohnt und dessen Vater mehrere Tage lang mit einer Flinte bei der Leiche gewacht habe, aus Angst, daß sie fortgenommen und verzehrt werden könnte. Der größte Schmaus des Schwarzen vom Ubangi ist das Menschenfleisch, und der Mord daher vor allem eine Gaumenfrage. Für die Bangola ist das Menschenfleisch z. B. ein „edles" Nahrungsmittel, ein Fleisch, „das spricht". Und so verspeisen sie denn auch nicht allein alle im Kampfe gefallenen Krieger, sondern auch ihre Gefangenen und Sklaven.

Unsere Senegaler Milizsoldaten und Verwaltungsbeamten müssen daher in jener Gegend stets auf größter Hut sein. Die Basoko (am belgischen Kongo) sind auf Menschenfleisch so versessen, daß sie ihre Verstorbenen in Stücke zuschneiden, das Fleisch in Töpfen einmachen, das Fett schmelzen und die Konserven damit verzehren. Noch weiter gehen die Batetela: sie tödten und essen ihre alten Verwandten, sobald sich bei ihnen Kräfteverfall einstellt. Glauben Sie, daß solche hundertjährige Bräuche bei Völkerschaften, die im allgemeinen auf einer tieferen gestigen Stufe stehen und der Zivilisation weniger zugänglich sind als die unseres westlichen Afrikas, sich in einigen Jahren abschaffen ließen?"

Der Briefschreiber ist überzeugt, daß sich mit Gewalt gegen den Kannibalismus nichts machen lasse. Nur die Einfuhr von Vieh und die Fortschritte der Viehzucht könnten, indem sie den Eingeborenen eine hinreichende thierische Nahrung böten, im Verein mit dem sozialen Einfluß der Europäer die Schwarzen allmählich davon entwöhnen, sich gegenseitig und „zwischendurch auch die Vertreter der Zivilisation" zu verspeisen. Darüber aber würden noch viele Jahre vergehen.

Russisches.

Russische Blätter entwerfen eigenartige Stimmungsbilder von der Wolga: Schiffsbrände, Zusammenstöße, sanitäre Ungeheuerlichkeiten, Ausschreitungen der Schiffskapitäne, Prügeleien, Beschimpfungen, Mißhandlungen von Passagieren u. s. w. werden reichlich geschildert und erörtert. Ordnung und Disziplin fehlen. Gearbeitet wird nach Gutdünken, völlig planlos; die Schiffskommandeure sind zumeist Leute ohne Bildung; viele kennen nicht einmal die Signale oder richtiger gesagt, sie mißachten sie. Die Besatzung der Dampfer ist, wie „Nowosti" schreiben, geradezu Gesindel. Die Dampfer sind schlecht eingerichtet, Vorsichtsmaßregeln fehlen gänzlich. Es passirt nicht selten, daß ein Dampfer sein Steuer verliert. Neulich stieß dies dem Dampfer „Luna" zu, der ans Ufer getrieben wurde. Die Besatzung ging ans Land, und den Schnapsflaschen wurde tüchtig zugesprochen. Nachts legte man sich im Dampfer schlafen, da ertönte plötzlich der Ruf: Feuer! und in wenigen Stunden war der Dampfer ein Raub der Flammen geworden: zuerst hatte man das Steuer verloren,—dann wurde gekneipt und dann brach Feuer aus — sehr charakteristisch für den Wolgadampfer. Ein anderer Fall: auf einer Riesenbarke mit Getreide brach Feuer aus; die Löscharbeiten wurden à la Wolga, d. h. ziel- und planlos geleitet; man fluchte und schrie und warf die Säcke mit Getreide hin und her; erst nachdem das Fahrzeug gesunken war, verfiel man darauf, daß man in der Eile den Ausgang der Kajüte mit Säcken verstellt hatte. In dieser Kajüte kamen drei Matrosen elend ums Leben! Man tröstete sich und genoß nach der Arbeit und dem Schreck wieder Branntwein ... Wenn nach all diesem die Lokalpatrioten sich beklagen, daß das Publikum die Wolga vernachlässigt und die Zahl der Touristen abnimmt, so sind eben die lokalen Verhältnisse selbst schuld daran, nicht das Publikum.

— Stilblüthe. — (Aus einer Kritik.) „... So konnte eben nur eine Tänzerin mit geborenen Ballettfüßen über die Bühne schweben."

Verlorene Manneskraft,
Varicocele, Beschwerden geheilt,

Dr. Weintraub, der Wiener Spezialarzt. Erster Spezialist des Westens für Männerleiden.

und garantirt absolut geheilt zu bleiben. Chicagos erster Genito-Urinary Spezialist sieht persönlich nach seinen Patienten. Er hat ein genaues Studium von Varicocele, Männer-Krankheiten, verlorener Manneskraft und schwachen oder mit Beschwerden behafteten Männern gemacht, und ist als Autorität für diese Krankheiten anerkannt.

Ich heile Euch für $12.50 per Monat.

Alle Diejenigen, welche im Monat Juli in Behandlung treten, werden für $12.50 per Monat behandelt.

Ich lade Alle ein, die an diesen Gebrechen leiden, vorzusprechen und mich zu konsultiren. Diese Besuche werden als durchaus vertraulich behandelt, und eine aufrichtige und ehrliche Ansicht wird gegeben. Wir erwarten kein Honorar, wo wir nicht behandeln.

Unsere Offices haben große und elegant eingerichtete Empfangszimmer, und unsere Privat-Konsultationszimmer sind mit den neuesten Entdeckungen im Felde der elektrischen und chemischen Apparate ausgestattet.

Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Gebühren für Behandlung sehr niedrig.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 5.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10—12.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt,

New Era Medical Institute,

Das älteste deutsche medizinische Institut im Westen,

246-248 STATE STR., 3. Floor, Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden.

bido

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9—12.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dosabi

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib. Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

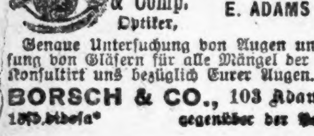
Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz,lX,1i

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst French Specific

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.



BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60.

Nur drei Dollars

Spar-Gelder

4 Prozent Zinsen.

Bonds 5 Proz.

Fällig in 1 bis 5 Jahren. Zinsen und Kapital bezahlt durch Stadtkasse.

Erbschaften regulirt.

Vollmachten ausgestellt.

Vorschuß in jeder Höhe.

Deutsches Geld u. **Werthpapiere** ge- und verkauft.

Drafts, Money Orders.

Schiffskarten alle Linien.

K. W. KEMPF,

84 La Salle Str.

Sonntags offen bis 12 Uhr. 12jl,didosasa.r

Extra billig!

nach und von

Deutschland,

Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc. mit Doppelschrauben-Dampfern.

Ticket-Office:

J.S. LOWITZ,

151 E. Van Buren Str.,

Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.

Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.

$500 Belohnung,

Preis $5, $10 und $15.

Electric Institute, W. J. HELM, Supt.

Graue Haare

THE PHOENIX,

eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt.

245 Sedgwick Str.

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Spar-Einlagen.

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet. Vertrauenssachen besorgt.

FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO

Wir eignen und offeriren

$150,000 Cook County, Ill., Gold 3½% Bonds

Datirt 1. Januar 1903, in Stücken von $500, und werden fällig von 1908 bis 1922.

Bringen 3.60 Proz. Netto.

Bond-Departement

STATE BANK OF CHICAGO

Chamber of Commerce Bldg. 142 Washington Str.

PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK

4711 Ashland Ave.

Kapital ... $200,000.00

3 Prozent Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Eine kleine Hausbank frei.

Greenebaum Sons, BANKERS,

83 & 85 Dearborn Str.

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & Co.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum

Bau-Anleihen.

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.

Robertson & Lackner.

622 Reaper Block,

Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Manitou Steamship Company. — Der Dampfer Manitou nach Frankfort, Northport, Charlevoix, Harbor Springs, Petoskey, Mackinac Island, Verbindung nach Detroit, Buffalo, Duluth etc. Dienstag 9 Vorm., Donnerstag 11:30 Vorm., Samstag 4 Nachm. Office und Docks: Rush und N. Water Str. Tel. Central 1487. City Ticket Office: 103 Adams Str. 21jn—9sp,didosa

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Lake Shore Eisenbahn.

Chicago & Alton.

Baltimore & Ohio.

Illinois Central-Eisenbahn.

KARLSBAD

Karlsbads weltberühmte Quellen und Quellen-Produkte sind das beste und wirksamste

natürliche Heilmittel

gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Milz, Nieren, der Harnorgane, der Prostata; gegen Diabetes mellitus (Zuckerruhr); Gallen-, Blasen- und Nierenstein, Gicht, chronischen Rheumatismus etc.

Die

Natürlichen Karlsbader

Mineralwässer, Sprudelsalz, krystallisirt und pulverisirt für

Trinkkuren im Hause

sowie die Karlsbader Sprudelpastillen, Sprudelseife, Sprudellauge und Sprudellaugensalz

sind vorräthig in allen Mineralwasser-Handlungen, Droguerien und Apotheken.

Karlsbader Mineralwasser-Versendung

Löbel Schottländer, Karlsbad (Böhmen).

EISNER & MENDELSON CO. of N. Y.
Alleinige Agenten für die Ver. Staaten,
77 WARREN STR. NEW YORK.

Typen aus dem deutschen Gerichtssaal.

Von Dr. jur. Richard Treitel.

1. Der jugendliche Verbrecher.

Er steht zum ersten Male vor den Schranken, und er mustert das ihm ungewohnte Milieu, nicht so sehr scheu und ängstlich, auch nicht niedergedrückt von der Schwere der Schuld, die er auf sein junges Leben geladen, — mehr neugierig, was man mit ihm machen wird. Sein Lehrer hat ihm anscheinend vergeblich klar zu machen versucht, daß das, was er gethan, verbrecherisch war; daß er es ihm, dem störrischen und faulen Schüler, oft genug vorausgesagt, er werde dereinst als Verbrecher enden. An alles das denkt er nicht mehr. Er betrachtet die Männer, die oben am Richtertisch sitzen. Sie mustern ihn. Ihr Kennerblick streift sofort das Unstäte, das in seinen Augen flackert, die niedrige Stirn, die vortretenden Backenknochen, Merkmale, die man beachtet, sowenig sie auch an sich Bedeutung haben mögen.

Der Vorsitzende ermahnt den Jungen zur Wahrheit. Frei und unbefangen soll er erzählen — wie seinen Kameraden gegenüber, nur ernster, wahrer; denn was er hier sagt, hört Gott, der die Macht hat, die Lüge zu strafen.

Der Eröffnungsbeschluß wird verlesen: „Weil er hinreichend verdächtig erscheint, eine Privaturkunde, welche zum Beweise von Rechten oder Rechtsverhältnissen von Erheblichkeit ist, fälschlich angefertigt und von derselben zum Zwecke einer Täuschung Gebrauch gemacht zu haben, und zwar in der Absicht, sich einen Vermögensvortheil zu verschaffen. Verbrechen gegen § 268 StGB." Man sieht darauf den Jungen nochmals an. Also ein Verbrecher von 13 Jahren, der eine That begangen, die dem Erwachsenen, dem man mildernde Umstände versagt, jahrelanges Zuchthaus einbrächte. Unwillkürlich schweifen die Gedanken nach dem Elternhause des Knaben. Man hat soeben gehört, der Junge sei ein voreheliches Kind seiner Mutter. Sie habe ihn, wie das in ländlichen Verhältnissen ja so oft geschieht, in die Ehe mit eingebracht. Der Vater kümmerte sich nicht um ihn. Er hat mit seinen zahlreichen Kindern genug zu thun, sie durch's Leben zu bringen. Die Mutter — sie muß fleißig mitarbeiten, um etwas hinzuzuerwerben. Sie kann ihn so wenig beachten wie die Kleinen, die noch die Stube füllen. Sehr liebevoll hat sie sich nie mit ihm beschäftigt. Es liegt dies nicht in der Art der hart arbeitenden Frau. Und außerdem: für d e n gerade hat sie am wenigsten übrig. Er erweckt Erinnerungen — und keine angenehmen. Wieviel hat sie in Stunden des Zwistes von ihrem Manne wegen des Jungen anhören müssen! Es hat sich trotzdem ihr Gefühl aufgelehnt, wie sie sah, daß er ihn schlug, ihn prügelte wegen der kleinsten Vergehung. Allmählich ertrug sie es. Der Junge war ihr schließlich fremd geworden, als wäre er nicht ihr Fleisch und Blut. Sie stand ihm fern, so fern wie ihr Mann von Anfang an.

Das war sein Heim. Freudenlos und trüb gingen ihm die Jahre hin. Dem Lehrer, der der Verhandlung beiwohnte, mag nun die Störrigkeit begreiflich erschienen sein.

Kaum zwölf Jahre alt, ging er zu einem Handwerker — nicht in die Lehre — so weit war es leider noch nicht mit ihm — aber um Handreichungen zu verrichten. So verdiente er sich sein bischen Essen.

Einmal schickte der ihn weg, eine kleine Rechnung zu bezahlen, ins nächste Dorf. Der Weg ist nicht weit. Und doch ist er darüber recht hungrig geworden. Er ist allein. Was er thut, sieht niemand. Und doch wird es herauskommen. Das sagt er sich. Er denkt hin und her und merkt nicht, wie allmählich die noch ungefestigten Hemmungs-Vorstellungen schwinden, wie die bösen Instinkte die Obermacht gewinnen. Nun, so wird er einmal mehr Prügel bekommen. Was macht das aus! Dafür wird er sich einmal satt essen. Und dazu benutzt er das Geld, das ihm zur Begleichung der Rechnung gegeben ist. Die Rechnung aber, die er quittirt zurückbringen soll? Er kehrt nach dem Dorfe zurück, geht zu einem Schulgenossen, fordert Tinte und Feder. Den anderen entfernt er unter einem Vorwande. Und dann unterschreibt er die Rechnung, so wie er es schon gesehen: „Betrag erhalten", und den Namen.

Das Verbrechen ist geschehen. Der Meister erzählt es dem Gendarmen — bloß um zu seinem Gelde zu kommen. Die Eltern zahlen es auch. Die schwere Urkundenfälschung bleibt bestehen. Der Junge bekommt sechs Monate Gefängniß. Er hat bis zur Erkenntniß der Strafbarkeit des von ihm begangenen Verbrechens erforderliche Einsicht besessen. Man setzt ihn auf die Liste A: Vorschlag für Strafaufschub, eventuell Erlaß der Strafe, wenn er sich während einer bestimmten Zeit gut führt.

Der Junge geht. Bald hat er alles vergessen. In die Fürsorgeerziehung hat man ihn nicht gegeben. Nach kaum einem Jahr steht er wegen Diebstahls vor dem Richter. Jetzt kommt er ins Gefängniß. Für die anständige Gesellschaft ist er verloren.

2. Der Bettler.

Ein vielgewanderter Mann, der viele Städte gesehen.

Das Schöffengericht hat lange getagt. Man sehnt sich nach einem Löffel warmer Suppe. Die letzte Sache ist auch zu Ende. Der Amtsanwalt hat bereits den Mantel angezogen, während man drinnen im Berathungszimmer das Urtheil über die letzte Sache zu finden sucht. Da kommt nun noch ein Bettler. Der Gefängnißwärter führt ihn herein. Der muß auch noch abgethan werden.

Er sitzt schon einige Zeit. Sein Feind von Berufs wegen, der Gendarm, hat ihn beim Betteln abgefaßt — gegen Morgen. Nachmittags sitzt er schon in Untersuchungshaft, weil er, so wohnungslos, fluchtverdächtig ist. Er arbeitet: kleine, unbedeutende Arbeiten. Man merkt es ihm an, daß ihm selbst diese Arbeit Ueberwindung kostet. Er pausirt viel und sieht sich um, als entdecke er allerlei Interessantes am grauen Gemäuer der Gefängnißwände. Das Leben zwischen ihnen behagt ihm augenscheinlich nicht. Er hat zwar zu essen und zu trinken — o sehr gut zu essen — zu trinken schon weniger! Aber das Walzen! Es fehlt ihm die Gesellschaft, mit der er besprechen könnte, wie man den Bezirk für ihre Zwecke am nutzbringendsten theilen könnte, von der er erfahren kann, was ihn interessirt. Es ist dies so blutwenig. Aber die Gefängnißmauern sagen ihm selbst das nicht. Doch daran hat er sich im Laufe der Jahre gewöhnt. Er saß schon so oft. Es ist dies eine Karenzzeit, nach der die Freiheit doppelt gut schmeckt.

Dann wird er vorgeführt — stumpf, gleichgültig, als ginge ihn alles gar nichts an. Auf die Frage, ob er gesteht, gebettelt zu haben, hört man nie ein Nein — als ob er fürchtet, es mit den Gendarmen zu verderben. So wird er auf sein glaubwürdiges Geständniß hin verurtheilt — nach dem Antrage des Amtsanwaltes. Aus ihrer Praxis kennen diese Art von Bettlern die Amtsanwälte. Sie wissen, was jeder gegen sie beantragt: drei Wochen — oder zwei oder auch mal vier. Der Angeklagte hat das letzte Wort. Er sagt nichts. Was geht ihn das alles an: Es wird erkannt: auf drei Wochen — oder zwei — oder auch mal auf vier. Das ändert sich nur, wenn der Amtsanwalt auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde anträgt. Da kommt Leben in den Mann. Dagegen wehrt er sich, so gut es geht. Er versucht es doch immer, Arbeit zu bekommen. Und es ist so schwer, sie zu bekommen. Und er werde sich bessern. So sucht er das Gericht für sich einzunehmen. Er weiß auch warum: ihm droht das Arbeitshaus. Und das ist ihm die Hölle. Geregelte Thätigkeit und Zwang — das geht ihm wider die Natur.

3. Beleidigungsklage.

Man sieht's ihnen an, weshalb sie auf's Gericht kommen, dem Beleidiger sowohl wie dem Beleidigten: jenem an der triumphirenden Miene. Dem Menschen hat er es mal ordentlich gesagt — und so, daß es das Städtchen hören konnte. Und das war noch lange nicht alles, was er sagen wollte. Es fällt einem im entscheidenden Moment ja nicht alles ein. Nun vielleicht ergibt sich drinnen noch die Gelegenheit, den Menschen so hinzustellen, wie er es verdient, — ohne beleidigende Worte — aber Thatsachen aus seinem intimeren Leben. Irgend einer seiner Nachbaren könnte sie doch noch nicht kennen. Bezahlen? Pah, die paar Mark! Darauf kommt es ihm nicht an. Seine Rache will er haben. Den Menschen in Grund und Boden vernichten, das will er, daß kein Hund ein Stück Brot von ihm nimmt!

Und der andere ist ruhig. Er weiß, daß sein Gegner zahlen muß — und daß ihm das sauer wird, — nicht, weil er es nicht dazu hätte, sondern weil er ein so unglaublicher Geizkragen ist. Wenn es nur die Reputation zuließe, er säße gern einen Tag für jede fünf Mark. Im Uebrigen hat er ja auch Dinge anhören müssen, die er sich nicht hinter den Spiegel stecken wird. Er, der Ruhige, hat sich ja nicht so hinreißen lassen wie der andere. Dafür ist jener der Filz, der ungeschlachte Mensch, und er ist — er. In diesem Gefühl sonnt er sich. Er kommt sich so würdig vor, so sehr über dem andern stehend. Der andere wird verurtheilt — wird zahlen müssen. Und dann ist seine Ehre, die ihm jener antasten wollte, so glänzend wiederhergestellt. Er ist dann wieder — er: der Triumphirende, der Reingewaschene.

Und alle die Zeugen, die alles angehört haben, sie hatten einen erwünschten Gesprächsstoff — und einen so interessanten. Beim Skat, beim Kaffee, überall ward das Thema abgehandelt. Und da hatte man doch den einen oder anderen Punkt herausgefunden, der noch nicht genügend aufgeklärt war. Heute wird man ihn erörtert haben. Und das Thema wird erst dann mit der ihm gebührenden Gründlichkeit weiter erörtert werden können.

Die Sache wird aufgerufen. Mit den angedeuteten Erwartungen betritt die Gesellschaft den Saal. Der Richter mahnt zum Vergleich. Von beiden Seiten sind in der Erregung harte Worte gefallen. Der verständige Mann sieht sein Unrecht ein. Er revozirt und deprezirt. Und alles ist vergeben und vergessen. Die Zeugen sind enttäuscht. Die Worte des Richters klingen so überzeugend, so mild mahnend. Denen werden die Parteien nicht widerstehen können. Mit Spannung erwarten sie, was der Kläger sagen wird. Und er beginnt alsbald. Er will einen Vergleich. Aber der andere solle außer einer Ehrenerklärung eine beträchtliche, vom Richter vorzuschlagende Summe in die Armenkasse zahlen; dann wolle er die Klage zurückziehen. Darauf geht der andere nimmer ein. Zahlen und keinerlei Genugthuung haben — nimmermehr! Es wird also, da der Vergleich gescheitert ist, zur Beweisaufnahme geschritten. Der Richter ermahnt sie, sich streng an das Beweisthema zu halten. Er werde kein Wort dulden, das nicht zur Sache gehöre. Sie reden, werden unterbrochen und reden weiter.

Die Zeugen, die ausgesagt haben, bleiben im Saal. Sie hoffen auf Gesprächsstoff. Sie sehen sich enttäuscht. Sie haben nichts Neues gehört. Das Gericht zieht sich zurück. Das Urtheil: die Beleidigungen werden kompensirt. Die Kosten des Verfahrens tragen die Parteien, jeder zur Hälfte. Der Kläger wird natürlich Berufung einlegen. So sagt er. Dann läßt er die Frist verstreichen. Er kennt sie wohl. Doch er will den Schein wahren. Er schimpft dann über die Formalität des Rechts. Und dann beruhigt er sich.

Eine Waldschule.

Zu der Errichtung einer Waldschule in Charlottenburg gibt jetzt der dortige Magistrat folgende interessante Begründung: In den Gemeindeschulen befindet sich eine nicht geringe Anzahl von Schülern und Schülerinnen, deren Gesundheitszustand es dringend erheischt, sie nicht mit den übrigen Schülern zusammen in den Gemeindeschulklassen zu unterrichten. Für sie ist die Luft in einem Schulzimmer, in welchem 50 oder mehr Schüler einen ganzen Vormittag fast ununterbrochen sich aufhalten, besonders schädlich, die Pause zu kurz bemessen und die Anstrengung eines vier- bis fünfstündigen Unterrichts zu groß, als daß sie dauernd an demselben mit Aufmerksamkeit theilnehmen könnten. Es sind vornehmlich diejenigen Schüler, die mit schweren chronischen Krankheiten behaftet sind, mit Lungenleiden, Herzkrankheiten, schwerer Anämie und Skrophulose, Kinder, welche nicht krank genug sind, um in einem Krankenhause Aufnahme zu finden und doch zu schwächlich, um mit gesunden gleichen Schritt zu halten. Der Verbleib in den stark besetzten Klassen der Gemeindeschulen bringt solche Kinder leicht in die Gefahr, daß sich aus ihrem ursprünglich leichtern Leiden allmählich schwerere entwickeln. Diese Kinder von den übrigen zu sondern, sie unter möglichster Rücksicht auf ihren Gesundheitszustand gemeinsam in reiner Luft zu unterrichten, liegt ebenso sehr im Interesse der Schule wie des Elternhauses. Weder die Eltern noch die Ferienkolonien vermögen diesen Kindern die nöthige Erholung zu gewähren. Angeregt ist der Versuch durch die günstigen Erfolge der Volksheilstätten vom Rothen Kreuz unter Leitung von Professor Pannwitz. Eine Walderholungsstätte hat schon Dr. Becher in Schönholz mit gutem Erfolge versucht. Für die Schule sind sechs Klassen vorgesehen. Die Auswahl der Schüler erfolgt durch den Schularzt. Kinder mit ansteckenden Krankheiten sind ebenso wie bei jeder andern Schule ausgeschlossen. Auch Tuberkulöse mit Auswurf können keine Aufnahme finden, ebensowenig Schüler mit nicht kompensirten Herzfehlern oder offener Skrophulose oder Kinder, welche an Epilepsie, schwerer Hysterie und Veitstanz leiden.

In den Tod getrieben.

Wegen versuchter Erpressung hat die Strafkammer in Heiligenstadt den Schuhmacher Karl Rudolph in Breitenwerbis zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Für sein krankes Kind hatte der Arzt ein Rezept verschrieben, und der Angeklagte hatte daraufhin aus der Apotheke eine Schachtel mit Pulvern erhalten. Als der Arzt die Schachtel sah, bemerkte er, daß Kalomel darauf stand. Die sofortige Untersuchung ergab aber, daß das Pulver nicht jenes starke Gift enthielt, sondern genau die Bestandtheile des von ihm verschriebenen Mittels. Der Angeklagte ging nun zu dem Provisor M., der den Schreibfehler gemacht hatte, und verlangte, daß er sich mit ihm abfinde. M. entschuldigte sich wegen seines Vergehens und betheuerte, daß es sich lediglich um einen Schreibfehler handle. Rudolph bestand aber darauf, daß M. ihm eine Abfindung von 3 bis 400 Mark zahle, sonst werde er die Sache anzeigen. Der Apotheker beging darauf Selbstmord. Der Arzt Dr. H. äußerte in der Hauptverhandlung, M. habe sich nach seiner Ueberzeugung nur wegen der Androhung der Anzeige das Leben genommen. Die Revision des Angeklagten verwarf das Reichsgericht, da angenommen werden könne, daß die Strafkammer sich der Ueberzeugung des Dr. H. angeschlossen habe.

— Es gibt auch geistige Steigungen, die man nicht ohne Herzklopfen gehen kann.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
ERKAELTUNGEN,
Rheumatismus, Gicht, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:
"SCHOOL SISTERS OF NOTRE DAME, TEUTOPOLIS, ILLS." Teutopolis, Ills., d. 25. Juli 1899. "Wir konnten für eine unserer Schwestern, welche Jahrelang an Rheumatismus litt, Nichts finden, sie zu heilen, ausser Ihren ausgezeichneten ANKER PAIN EXPELLER. Derselbe verdient die höchste Empfehlung gegen Rheumatismus, Rückenschmerz, Folgen von Erkältungen etc." School Sisters of N. D.
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Halstrachten
Speziell für Freitag
Großes Sortiment von Fagot gesteppten Yokes, feinen Spitzen Stocks und waschbaren Stocks, zwei große Partien gehen in dem Räumungs-Verkauf, Eure unbeschränkte Auswahl von diesen ungewöhnlichen Werthen, zu 25c und............**10c**

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS
Postbestellungen prompt und richtig ausgeführt. Telephone Exchange Sechs.

Korsets
Spezielle Räumung
$2 Korsets, Odds u. Ends von beliebten Fabrikaten, American Lady, Royal Worcester, R. & G. und Kabo, gerade Front, full gored Hüfte und Büste, einige haben Habit-Hüfte, lange und kurze Sorten, mit Spitzen u. Band besetzt........**59c**

Bargain-Freitag Neuigkeiten vom Juli Räumung-Verkauf

Wir sind entschlossen, daß dieser Bargain-Freitag der großen Juli Räumungs-Verkäufe einen neuen Maßstab mit Bezug auf Geschäftsumsatz schaffen soll. Wir haben uns vorgenommen, es zu einem Tage außerordentlicher Wichtigkeit für jede sparsame Person in Chicago zu machen—so groß sind die Herabsetzungen, daß sie die größten Verkäufe, die je stattgefunden, erzwingen werden. **Jeder Preis gründlich reduzirt.** Kleine Partien-Rester, angebrochene Sortimente gehen zu einem kleinen Bruchtheil des wirklichen Werthes.

„S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf jeden Tag und den ganzen Tag

Bedeutende Preis-Herabsetzungen in Damen-Sommer-Trachten

Dieser große Räumungs-Verkauf ist ohne Zweifel die passendste Zeit zum Ankauf von Tailored Suits, Waists, Wraps u. s. w. In vielen Fällen sind die Preise thatsächlich niedriger, als was der Kostenpreis ihrer Herstellung beträgt.

$25 Fancy lohfarbige Voile Novelty Suits, $10.
$7.50 Broadcloth Dreß Skirts zu 3.98.
$1 Fancy weiße Lawn Waists jetzt 55c.
$50 seidengefütt. Voile Suits jetzt für 19.50.
$12.50 Cravenette Regenröcke für 8.50.
$40 Spitzen- und Crepe de Chine Skirts, $25.
$25 seidene Shirtwaist Suits jetzt zu $15.
$5 schwarze Broadcloth Capes hier für 3.50.
$3 lohfarb. Leinen Wasch Skirts jetzt zu 1.39.
$15 Fancy Seiden-Waists jetzt zu 6.98.
$6.50 Louisine Seiden-Waists jetzt zu 1.95.
$1.25 Mädchen-Sailor-Suits jetzt nur 59c.
$12 Broadcloth Coats für Mädchen, 2.98.
$5 Fancy Lawn Shirtwaist Suits, 1.98.
$8 Fancy Seidenwaists, herabgesetzt auf 2.95.
$1 Percalekleider für Mädchen, jetzt nur 49c.
$4 Brilliantine Waists, herabgesetzt auf 1.95.
$6 Crepe de Chine Waists jetzt zu 3.98.
$7.50 2-Stück wollene Mädchenkleider, 3.98.
$6 schwarze Taffeta Seiden-Coats für Damen, 3.90.
$8 lohfarb. Pongeeseide Coats, herabgesetzt auf $6.
$2 feine weiße Lawnkleider für Mädchen, 95c.
$2 Melton Walking Skirts für Damen, 85c
$25 Cravenette Regenröcke, herabgesetzt auf $15.
$1.50 Percale Shirtwaist Suits zu 98c.
$5 Melton Walking Skirts für Mädchen, 2.98.
$15 seidene Damen-Blouse-Coats jetzt 5.00
$10 Tailor-made Damen-Suits, jetzt 3.95.
$12.50 lohfarb. Covert Jackets, herabges. auf $5.
$1.25 weiße Lawn Shirtwaists zu 69c.
$6 Novelty Mixture Walking Skirts, 2.98.
$18 Tailor-Made Cheviot Suits jetzt 8.88.
$2 Bertha Lawn Waists jetzt für $1.
$25 seidene Blouse Coats, jetzt zu $15.
$3 Fancy Persian Lawn Shirtwaists, 1.50.
$15 seidene Foulard Shirtwaist Suits, 5.95.
$1.50 Lawn u. Percale Hauswrappers, 75c.
$20 feid. Box Plaited Shirtwaist Suits, $10.
$1.50 farbige Pique Sailor Suits für Mädchen, 69c.
$2 farbige Batiste Mädchenkleider zu 1.25.
$3 wollene Mädchen-Dreß-Skirts jetzt zu 95c.
$2 weiße Mädchenkleider, beschmutzt, für 75c.
$1.50 Wasch-Skirts für Damen jetzt zu 98c.
$10 Tailor-Made Mädchen-Suits jetzt $5.
$1.50 Suspender-Dresses für Mädchen jetzt $1.

Waschstoffe-Offerten
Bargain-Freitag-Räumung
10c Kleider-Lawns und Dimities....5c
7c Everett Classic Ginghams..........5c
25c Madras Shirtwaist Suiting......14c
60c reinlein. Voile Suitings, jetzt..27c
15c feine Kleider-Lawns, reduz. zu..6½c
12½c Red Seal Kleider-Ginghams....6½c
20c schlichte Madras Ginghams......11c
25c Voile Suiting, alle Farben, jetzt...14c
19c Pique und Duck Suiting........9½c
15c reinleinenes Suiting, reduzirt....9½c
19c Heather Suiting, alle Farben, neu.11c

Kleiderfutter reduzirt
25c Eddy Seide, neue Entwürfe, jetzt..17c
10c Seide Finish Taffeta, reduz zu..3½c
15c Percaline Futter, alle Farben, jetzt 9c
35c Seide Velour Skirting, red. zu..19c
25c Rester von Waschstoffen..........6½c

Leinen, Weißwaaren
Bargainfreitag-Räumung.
65c voll gebleichtes Tischleinen......39c
75c Restaurant-Servietten, Dtz. zu....57c
12½c reinlein. Roller-Handtuchzeug....7½c
25c befranste türkische Handtücher....16c
25c H. S. Leinen Tray Cloths, jetzt..15c
15c 40zöll. weiße Lawns, jetzt........11c
20c weißes India Leinen, jetzt für..12½c
25c Satin gestreifte Dimities, jetzt..14c
40c mercerized Shirtwaist Suitings...25c
15c Fabrikrester Weißwaaren........9½c

Standard Domestics
Bargain-Freitag-Räumung
9½c gebleichter Muslin, nicht über 10 Yards an einen Kunden, 5½c.
12½ Lonsdale Mills Cambric, für 6½c
22c Rochdale Bettuchzeug, jetzt für 14½c
7c Kleider-Kattune, alle Farben, jetzt 3½c
11c Kleider-Percales 31 Zoll breit, 6½c
19c Waisting Piques, hüb. Entw., 9½c
25c Madras Waisting, herabges. auf 11½c
7c Schürzen-Ginghams, herabges. auf 5c
7c Cream Touristen-Flanell, herabges. 4½c
8c ungebleichter Muslin, herabgesetzt 4½c

Kunst-Nadelarbeit
Bargain-Freitag-Räumung
35c Set von 4 Cords und Quasten, 5c
25c Teneriffe Doilies, Leinen Centers, 10c
Leinen Battenberg Braid, 36 Yds., 15c
Waschb. Stickerei-Seide, Dtz. Stränge 12c

Stroh-Hüte herabgesetzt
Bargain-Freitag-Räumung
50 Dtz. Kinder 25c Stroh-Sailors, 10c
75 Dtz. Kinder 39c Stroh-Sailors, 19c
75c Strohhüte f. Männer u. Knaben, 37c
Alle Kinder Stroh-Sailors, $3 b. 1.98

Gardinen, Bettzeug
Bargain-Freitag-Räumung
60c ruffled Muslin-Gardinen, Pr. 35c
75c Nottingham Spitzen-Gardinen, Pr. 59c
$1.75 Notting'm Spitzengard., Pr. 1.19
$2.50 schott. Netz Spitzengardinen, Pr. 1.75
$3.50 Cable Net Spitzengard., Pr. 2.50
$5 Dop. Sp. Net Spitzengardinen, Pr. 3.75
$1.75 orientalische Couch-Ueberzüge, 1.25
$2.75 farbige Grenadine Gardin. Pr. 1.98
$4.50 farbige Crepe-Gardinen, Pr. 2.75
25c Opaque Fenster-Rouleaux, Stück 10c

Bargain Freitag Schuh-Räumung
$3.50 französische Heel Patent und Kid Schuhe für Damen, 2.48.
$3.00 Military Heel Kid Welt Schuhr für Damen, 1.95.
$2.50 Vici Kid Schuhe für Damen, zum Knöpfen u. Schnüren, 1.48.
$2.00 Opera Heel Oxfords und Slippers für Damen, zu 98c.
$2.50 handgenähte Haus-Slippers für Männer, jetzt 98c.
$3.00 Sample Schuhe und Oxfords für Männer, herabgesetzt auf 1.95.
$1.48 Knöpf- und Schnürschuhe für Mädchen und Knaben, jetzt 98c.
$1.25 Schuhe und Slippers für Mädchen und Kinder, zu 75c.
98c Schuhe für Kinder und Babies herabgesetzt auf 48c.
Tennis Oxfords, Gummi-Sohlen, alle Größen, 39c.
Canvas Oxfords für Mädchen und Kinder, zu 48c.

Kinder- und Baby-Kleidungsstücke
39c Schürzen für Kinder, mit Stickerei besetzt, jetzt 25c.
$10 Ausstattungen für Babies, 26 Stücke, vollständig, 5.88.
$1.25 wollene Reefers für Kinder, herabgesetzt auf 50c.
29c Daisy Flanell Shawls für Babies, Shell Edge, 19c.
15c Zephyr Bootees für Babies, herabgesetzt auf 5c.
$2 weiße Pique Kilts für Kinder, besetzter Kragen, zu 98c.
$1.25 weiße Pique Jackets für Kinder, besetzt, 69c.
Tucked und gestickte Bonnets für Kinder, jetzt 25c.
39c Baby-Slips, gesticktes Yoke, Bishop-Facon, zu 25c.

Freitags Kleider-Herabsetzungen
$10 und $12 Anzüge für Männer, in blauem Serge, schwarzen Thibets u. hübschen Mischungen, auch Touristen-Anzüge von Tropical Worsteds und Homespuns, alle Größen, herabgesetzt auf............**5.00**
$7 und $8.50 Outing Anzüge für Männer, herabgesetzt auf 2.75.
$1.50 und $2 dauerhafte Hosen für Männer, herabgesetzt auf 95c.
1.50 Hosen für Jünglinge, große Partie, herabgesetzt auf 75c.
$5 und $6 Anzüge für Jünglinge, Alter 14 bis 20, jetzt 2.00.
$2.50 und $3 Kniehosen-Anzüge für Knaben, Odds u. Ends, $1.
75c schwarze Sateen und gestreifte Madras Blousen, herabgesetzt auf 33c
$6 und $7 Kniehosen-Anzüge, kleine und einzelne Partien, 2.25.
35c waschbare Hosen, weißes Duck, Crash, Streifen u. Checks, 15c.
35c Blousen, Woven Madras, alle Farben und Größen, jetzt 15c.
50c Roosevelt jr. Khaki Jacket oder lange Hosen Anzüge, zu 25c.

Ice Cream und Kuchen 5c
jeden Tag in unserm Restaurant servirt. Nehmt südl. Elevators bis zum 5. Floor. Den ganzen Nachmittag Musik v. einem feinen Orchester.

Gründliche Herabsetzungen in Seide
20zöllige schwarze Peau de Soie, war 75c, jetzt 55c.
36zöllige schwarze Taffeta Seide, war 89c, jetzt 65c.
22zöll. Pongee, beliebte Champagne Farbe, war 68c, zu 49c.
69c bedruckte Seide, die besten Muster dieser Saison, jetzt 35c.

Seiden-Rester, werth bis zu 75c, zu 15c die Yard — eine Ansammlung von mehreren tausend Yards in dieser Partie, bestehend aus einfach farbigen Seidenstoffen, fancy Seide, Foulards, sowie waschbare Seide etc., 1 bis 8 Yds. lang, die Yard zu . . **15c**

Freitags Kleiderstoffe-Bargains
79c Navy, braune und Royal 54zöllige Sicilians, 49c.
$1 ganzwollenes Granite Cloth, alle Farben, jetzt zu 50c
50c ganzwollenes Voile, in allen Farben, herabges. auf 25c.
$1.25 ganzwollene 50zöllige englische Tweeds, jetzt 46c.
$25 bis $30 Kleider-Muster, herabgesetzt auf 10.00.
$1.50 44zöllige seidene und wollene schwarze Eolienne, 69c.
$1.50 54zölliges schwarzes importirtes deutsches Broadcloth, 89c.
79c 45zöllige ganzwollene schwarze Voile, herabgesetzt auf 49c.
$1.25 44zöll. importirte schwarze französische Voile zu 77c.

Spitzen, Stickereien
Bargain-Freitag-Räumung.
5c fancy baumw. Spitzen, Yard......2c
15c bis 25c Point de Paris Spitzen....7c
20c Rubaix Val. Spitzen, jetzt........5c
50c feinste Valentiennes Spitzen.......19c
$1.50 schw. Venise Applique Spitzen..69c
15c und 25c breite Spitzen Bands......7c
$2 bestickte Lawn Skirtings...........49c
35c breite Net Top orient. Spitzen..15c
75c schw. La Tosca Nets, red..........25c
Weiße u. Cream Wasch-Spitzen, b. 6 Z..3c

Gestricktes Unterzeug
Bargain-Freitag-Räumung.
12½c Damen-Leibchen, voll Taped......7c
20c feine Lisle Damen-Leibchen....12½c
25c besetzte Lisle Damen-Leibchen....15c
50c Damen-Leibchen und Umbrella Beinkleider, zu 25c
$1 Lisle Union Suits für Männer..50c
12½c Kinder-Leibchen und Unterhosen..7c

Strümpfe-Spezialitäten
12½c nahtlose lohf. Kinder-Strümpfe..8c
20c Spitzen u. f'cy Damen-Strümpfe..11c
50c Spitzen Lisle Damen-Strümpfe..25c
75c f'cy Lisle Damen-Strümpfe......35c
$1.50 f'cy Lisle Damen-Strümpfe.....50c

Notions herabgesetzt
Bargain-Freitag-Räumung.
Corticelli 100-Yd. Nähseide, Spule ..5c
25c Flasche Jetum, reduzirt zu......15c
15c Chiffon Kragen Foundations......5c
J. O. King's 200-Yd. Maschinenfaden 1c
15c Paar leichte Dreß Shields........5c
15c Lisle Seiten Strumpfhalter........5c
5c rein weiße Perlmutterknöpfe, Dtz..1½c
8c Sicherheits-Haken u. Oesen, Karte..3c

Droguen und Toilets
Bargain-Freitag-Räumung.
Camelia Skin Seife, 25c Stück........10c
Levy Lablache Face Powder........29c
Qui Vive Marquise Cream...........19c
Pompeiian Massage Cream, $1 Gr. 69c
Bathasweet, 25c Größe..............19c
Pint-Flasche reiner Witch Hazel.....15c
Feigen Laxative Syrup, 50c Gr....23c
Orangeine, $1.00 Größe...........59c
Paraffin, 1 Pfd. Stück..............12c
Canadian Malt Whisky, $1.25 Gr....67c

Männerausstattungen
Bargain-Freitag-Räumung.
35c Balbriggan-Unterzeug f. Männer, 17c
75c Negligee-Hemden für Männer, 37c
15c Männer-Hosenträger, herabges. auf 5c
15c schwarze, lohfarbige und fancy Strümpfe für Männer..........12½c
75 Balbriggan-Unterzeug f. Männer, 45c

Suit-Cases, Koffer
Bargain-Freitag-Räumung.
24zöll. Suit Cases, Stahl-Gestell, für 95c
24zöll. Telescopes, Canvas überzogen, 35c
Koffer, welche so hoch wie $10 verkauft wurden, Freitag............5.55
25 Proz. Herabsetzung von sämmtl markirten Preisen der Floor Musterkoffer.

Ulmer Malt Beer
Wacker & Birk
OFFICE 171 N. DESPLAINES ST. CHICAGO.
TELEPHONE MONROE 77 OR MONROE 44

Für einen holländischen Imbiß vergeßt nicht eine Kiste von Ulmer Malz-Bier. Seine wonnige, tief braune Durchsichtigkeit, sein Rahm ähnlicher weißer Schaum und reifer, würziger Geschmack stellen es an die Spitze der bayerischen Biere. Es ist unschätzbar als ein Muskel bildendes Nährmittel für solche, denen es an Kräfte und Blut mangelt und noch spezieller für säugende Mütter. Die meisten dunklen Biere sind bloße Täuschungen, gefärbt mit gebranntem Zucker, aber wir garantiren Ulmer ein reines, starkes Malz-Bier und nichts anderes zu sein. Irgendwo in der Stadt abgeliefert zu 75c das Dutzend Flaschen.

Bedenkt dies für „Little Mary's Sake".

Wacker & Birk Brewing & Malting Co.